

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 67.

Verlags-Telephon No. 2953.

Mittwoch, den 10. Februar.

Redaktions-Telephon No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

Der Kriegsschauplatz in Ostasien.

Nachdem nunmehr in Ostasien die Kriegswürfel gefallen, geben wir unseren Lesern eine deutliche Übersicht über das bei den bevorstehenden kriegerischen Ereignissen in Betracht kommende Gebiet. Aus der Karte ist die Lage des von Japan wie von Rußland so heiß begehrten Kaiserreichs Korea sowohl in Bezug auf Japan als auch in Bezug auf die benachbarte russische Mandschurei, ferner Wladiwostok und Ostchina mit der deutschen Besetzung von Kiautschou deutlich zu ersehen.

Die gegenseitigen Kriegsnäherungen Japans und Rußlands zu Wasser wie zu Lande sind in unserer Karte durch deutliche Signaturen für den Küstenstreifen sowohl wie für die Landstruppen markiert. Ganz besonders geht aus der Karte die hohe Bedeutung der Korea-Strasse für die Verbindung Rußlands zwischen seinem Kriegshafen Wladiwostok im Osten und Port Arthur im Westen hervor. Diese Passage erscheint durch die natürliche Lage und Konfiguration Japans als ernstlich bedroht und bildet einen strategisch sehr schwachen Punkt in Rußlands ostasiatischer Position. Daß man daher eine dauernde und befestigte Niederlassung Japans in Masampo an der Südküste Koreas nicht abgeben will, liegt klar auf der Hand.

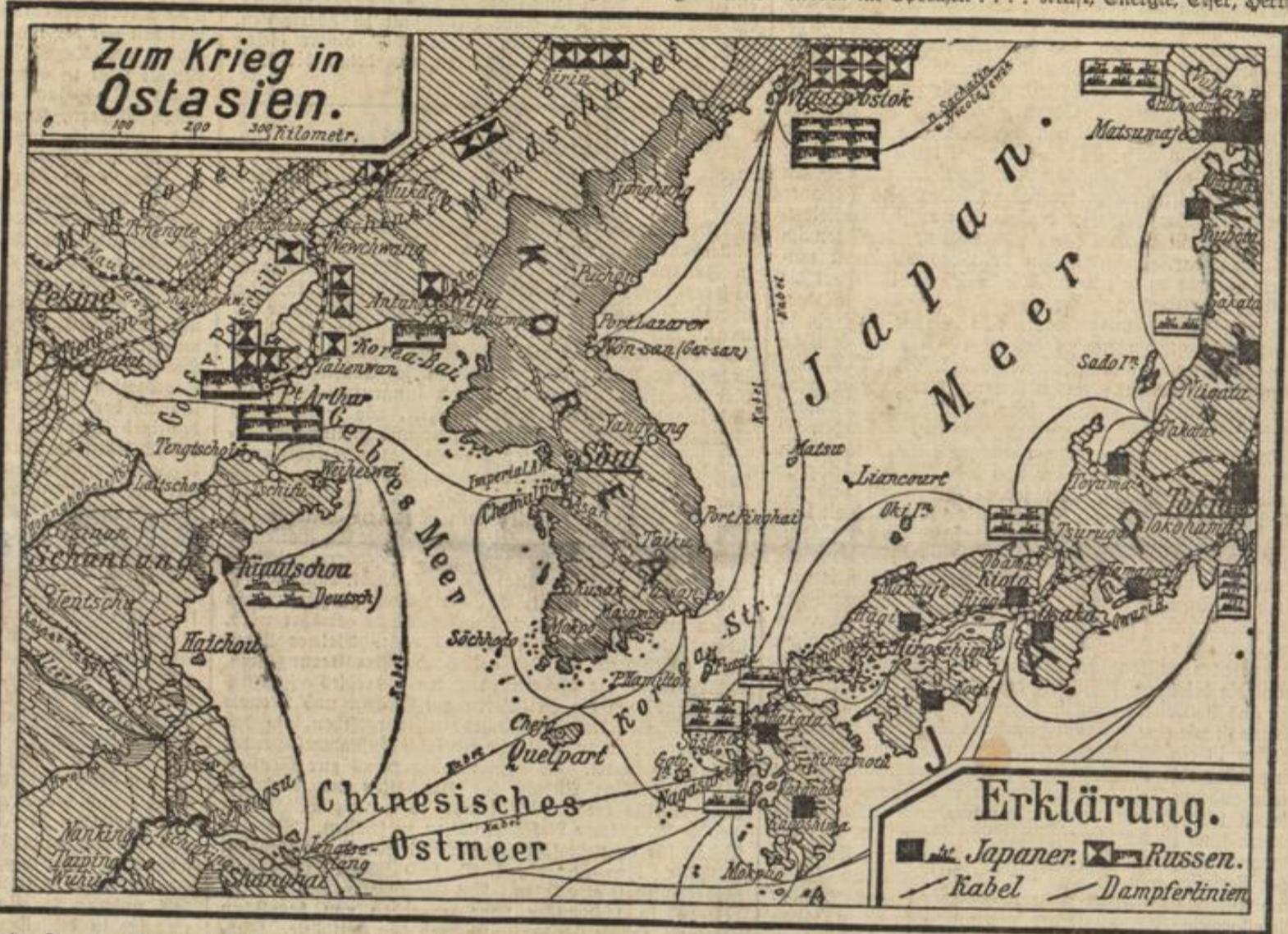
Außer den russischen und japanischen Flottenteilen ist in unserer Karte auch das deutsche asiatische Kreuzergeschwader, welches auf der See von Kiautschou unter dem Kommando des Kontradmiraal von Britz und Gaffron zusammengekommen ist, in unserer Karte bezeichnet. Ferner sind in dieser die meistbefahrenen regelmäßigen Dampferlinien und die bei allen Kriegsoperationen zur See so hochwichtigen Kabeln deutlich angezeichnet.

Die Männer des kommenden Krieges.

Angeblickt der Lage im fernen Osten erhält ein soeben bei Harper erschienenes Werk des amerikanischen Senators Beveridge, „The Russian Advance“, in dem

der unparteiische und sachkundige Verfasser sich ausführlich mit der Erörterung dieser Probleme und der Charakteristik der im Vordergrund stehenden Persönlichkeiten beschäftigt, ein besonderes Interesse. Senator Beveridge entwirft ein bemerkenswertes Charakterbild von dem Admiral Alexejew, dem Bischof des Jaren im fernen Osten. „Er macht den Eindruck von fast abnormer Lebhaftigkeit... Sein Leben ist mit jugendlicher Begeisterung der wachsenden Macht Rußlands gewidmet.

fallendes in der kraftvollen Energie dieser Vertreter Rußlands im fernen Osten. In seiner Unterhaltung war Admiral Alexejew durchaus offenherzig. Unter den russischen Beamten in Ostasien ist nach ihm der bedeutendste General Grodekow, der Gouverneur von Ostsibirien und der Mandschurei und Befehlshaber der russischen Landmacht unter Admiral Alexejew. „Er ist kurz von Statur, breitschultrig, kahlköpfig, vollbärtig, nervös im Sprechen... Kraft, Energie, Eifer, Herrsch-



Er ist gegen 50 Jahre alt und voll von nervöser Energie. Sein Schritt hat etwas Ungestümes. Die ganze Bewegung des Mannes zeugt von Entschlossenheit. Sein Gespräch ist ein Ausdruck der Kraft. Seine Haltung ist, selbst wenn er bei der Unterhaltung sitzt, voll gespannter Aufmerksamkeit. Alexejew ist unterrichtet, sehr offen und zögert nie, eine Antwort zu formulieren und seine Meinung ganz offen zu sagen. Seine Tage sind voller Arbeit, und auch die meisten seiner Nächte sind voller Arbeit. Es liegt etwas Besonderes und sehr Auf-

sucht — diesen Eindruck macht er auf den Beobachter... Er war Offizier unter Stobelew... Er weiß alles über Afghanistan, das er ganz durchwandert und durchritten hat. Grodekow ist ein fleißiger Arbeiter, aber er hat wenig vom Bürokraten an sich. Eine Audienz bei ihm wird sofort gewährt ohne Umstände oder Formalitäten. Ein anderer russischer Militär von Bedeutung ist General Cierpitsky, der den Feldzug gegen die Tschamtschusen leitete und der „Witthener Rußlands“ genannt wird. Seine Methoden waren äußerst drastisch: „Er

Fenilleton.

Im bunten Rock.

Ein Streifzug in die Uniformkunde von Wilhelm Klobes. Zweierlei Tuch läßt von jeher eine gewisse magnetische Kraft besonders auf das ewig-Weibliche aus. Daß diese Anziehungskraft allerdings soweit ginge, Frau Mode zu veranlassen, die Damenwelt im Jahre 1903 mit einer Uniformmode zu beglücken, hätte man wohl kaum für möglich gehalten. Und doch ist dem so! Daß es so ist, sei ich natürlich als bekannt voraus, als längst bekannt. Der neueren Geschichte der Uniformschneiderei dürften indessen diejenigen Reformen auf dem Gebiete der Soldatenbekleidungskunst angehören, die der Herr Kriegsminister wiederum für notwendig hielt. Sie veranlassen mich auch, einen Rückblick auf die Entwicklung der militärischen Garderobe zu werfen. Jüngst schweift da zunächst der Blick auf die Zeit, da noch der frumme Landsknecht die Werbetrümmer trug und durch die Lande zog. Die Landsknechte trugen noch keine einheitliche Tracht. In bunter Zettelfarbe, in zerstücktem und „zerhacktem“ Wams gingen sie einher. Jeder Soldner trug sich, wie es ihm beliebte, in Blau, jener in Rot, ein dritter hatte im flammenden Scharlach seine Vieblingsscouleur. Schnitt und Form war erschienen im allgemeinen übereinstimmend. Erste Spuren oder Symptome einer Uniformierung läßt man geneigt sein, in der Verordnung Ludwigs des Bayern zu erblicken, der — um vor dem Feind unerkennbar zu bleiben — in der Schlacht bei Mühlbach mit

mehreren seiner Reiter gleichen blauen Waffenrock mit weißen Kreuzen trug. Im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts spielen in der Geschichte die bekannten roten Soldaten Philipps II. von Spanien wiederholt eine Rolle, während um das Jahr 1631 die „Blauröde“ des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg auftauchen. Doch kann die letzte Maßnahme, das gesamte brandenburgische Fußvolk in Blau gekleidet zu haben, noch ebenso wenig mit einer eigentlichen Uniformierung bezeichnet werden, wie die gleichfarbige Tracht der Soldaten des 30jährigen Krieges. Diese trugen vorzugsweise das auch in bürgerlichen Kreisen verbreitete Lederwams, während man Freund und Feind durch Armbinden, farbige Kreuze, Eichenzweige und andere Zeichen unterschied. Die wiederholt während des großen Krieges genannten blauen und gelben Regimenter führten diese Kollektivnamen nicht etwa nach Uniformröden, sondern nach ihren Fahnen. Als den Schöpfer einer einheitlichen Militärtracht kann man mit Fug und Recht König Ludwig XIV. von Frankreich bezeichnen. Waren am französischen Hofe bis zum Jahre 1670 nur die königlichen Schweizergarden und die Schloßtruppen in gemeinsamer Tracht erschienen, so setzte der König unter Mithilfe seines Ratgebers Colman de Fraudat die vollständige Uniformierung des französischen Heeres durch. Seinem Beispiel folgten die Staaten Westeuropas. Eine willkommene Aufnahme fand die Reform durch den Großen Kurfürsten. Nach den auf dem Gebiete der Trachtenkunde ebenso gewissenhaften wie interessanten Studien Bruno Ahlers war um das Jahr 1689 in allen europäischen Heeren die Uniformierung im wesentlichen durchgeführt. Allerdings

soß es noch vorgekommen sein, daß die Farbe der Röde innerhalb einer Kompanie die verschiedenartigsten Schattierungen aufwies, während die Hüfen teils aus Tuch, teils aus Leder waren. Auch Knöpfen und Bewerf fehlte es noch recht sehr an Übereinstimmung. Im allgemeinen sah man für jede Truppengattung eine besondere Uniform vor, an der die Rangabzeichen der einzelnen Chargen angebracht wurden. Im Schnitt entsprach der Soldatenrock demjenigen des Bürgers, wenigstens anfänglich; später nahm das Kleid des Soldaten im allgemeinen eigenartige Formen an. Bis ins 19. Jahrhundert hinein richteten sich die Militärschneider dennoch wiederholt nach der Zeitmode, wofür besonders die Metamorphose des Uniformrucks in den Uniformrock spricht. Dominierend war der Uniformrock besonders unter Napoleon I. Auf dem Parkett-Boden der Salons war der Rock der Zivilisten fast ganz verbannt, als ihn Napoleon wieder zu Würden und Ansehen erhob, indem er ihn zum Hofkleid machte. Nach den zeitgenössischen Mitteilungen der Fachleute war der Uniformrock in den Vorbereiten äußerst schmal gehalten und wurde nur mit einem einzigen Haken auf der Brust verbunden. Die Revers brachte man — in der Farbe des Futter — blühd darauf an, ebenso wie die schmalen spitzenförmigen Schoshausschlüge. Die Taschen wurden mit Knopfleisten besetzt, der fest aufgesetzte Armelausschlag zeigte ebenfalls eine — meist andersfarbige — darüber aufragende Knopfleiste. Waren am Hofe des kaiserlichen Imperators Hofgesellschaften angesagt, dann sah man die Generale und Marschälle Napoleons I. in dem typischen blauen Uniformrock. Derselbe war mehr oder minder tief über

nichte an der Spitze seiner Truppen ins Feld. 3000 Männer wurden in noch nicht sechs Wochen getötet. 2000 wurden gefangen genommen und die übrigen zerstreut und wie wilde Tiere gejagt.“ Gierpitskys Motto ist: „Was deine Hand zu tun findet, tue mit aller deiner Kraft.“ Von dem russischen Heere spricht Beveridge mit der höchsten Achtung. Die Beziehungen zwischen Offizieren und Mannschaften sind gut. „Der väterliche und freundliche Geist herrscht vor. Fälle, daß gewöhnliche Soldaten den Offizieren als Kammerdiener dienen, waren häufig zu beobachten; aber man bemerkte kein auffallendes Beispiel von Härte. Andererseits sah man mehr als einmal gewöhnliche Soldaten in vertraulicher und selbst humoristischer Unterhaltung mit einem General.“ Die Soldaten werden gelehrt, nicht auf den Sold zu sehen, sondern ihre Dienste als eine heilige Pflicht zu leisten. „Wir bezahlen unseren Soldaten tatsächlich nichts... aber man lehrt sie, zu glauben — und sie glauben es auch — daß es ihre Pflicht ist, einen Teil ihres Lebens in Russland, dem Jaren und dem König der Könige im Himmel zu opfern. Wir halten es für einen Fehler, Soldaten zu bezahlen. Es bringt einen Strömungsgeist in den soldatischen Dienst des Landes.“ Gegen die Japaner haben sie einen tiefen Haß, und der Konflikt zwischen beiden Völkern ist nicht nur der von entgegengesetzten Interessen, sondern auch der einer zugelegten Rassenantipathie. Eine Unterhaltung zwischen einem russischen Offizier und seinen Soldaten aus der Zeit nach dem Chinariege, die mitgeteilt wird, kennzeichnet diese Empfindungen sehr deutlich. „Der Offizier, der sich aus seinem Fenster lehnte, sagte zu den versammelten Soldaten: „Nun, Burschen, seid Ihr froh, daß dieser Feldzug vorbei ist?“ Die Soldaten antworteten wie gewöhnlich im Chor: „Ja, Herr Oberst, aber wir sind gern bereit wieder zu kämpfen.“ Oberst: „Wenn der Japaner kommt, werdet Ihr Euch von ihm verhaften lassen, oder werdet Ihr ihn verhaften?“ Soldaten im Chor: „Was! Diese Affen uns verhaften? Nie, Herr Oberst!“ — An physischer Kraft ist der russische Soldat dem Japaner überlegen. Der Verfasser erzählt von russischen Reitertruppen, die über einen Fluß schwammen, der schon im Gefrieren war, während ein britisches Regiment umkehrte, weil es zu kalt war. Die Geschichte illustriert die russische Kollidierbarkeit. Die Leute sind kräftig und gewohnt, mit wenig auszukommen, so daß sie nicht ein so riesiges Verpflegungswesen brauchen wie die britische Armee — und sie marschieren vorzüglich. Auch ihre Werkzeuge sind gewohnt, auszubauern. Andererseits wird auch der Mut der Japaner sehr bereitwillig anerkannt, selbst von russischer Seite. „Ja, natürlich werden sie kämpfen; daran kann man nicht zweifeln“, sagte ein junger russischer Offizier, der von dem Mandschenfeldzuge zurückkehrte. Überall, bei jeder Gelegenheit und bei allen Nationen hört man die japanische Ritterlichkeit laut und höchlichst preisen, selbst von ihren ärgsten Feinden, und ganze Bücher voll Geschichten könnten gesammelt werden, die ihren Mut und ihre Ritterlichkeit illustrieren.“ Auch die Organisation der Japaner wird als vorzüglich geschildert. „Die japanische Armee ist eine Maschine, die nach deutschem Muster erbaut, aber bis in die geringsten Einzelheiten vollkommen ist und in vorzüglicher Ausführung die besondere Fähigkeit der Japaner für Genauigkeit und Vollkommenheit im Kleinen zeigt. Die japanische Armee ist wie eine Taschenuhr gebaut und jeder japanische Soldat ist ein Teil dieser Maschine, wie eine Schraube, eine Feder oder ein Rad; aber jeder Soldat kann auch in einem anderen Teil dieses einfachen und dennoch komplizierten Mechanismus verwendet werden.“ Ein wenig überaus ist die Behauptung von Beveridge, daß der Japaner im Privatleben mehr ist als der große Russe... Der Verfasser gibt zu, daß der Konflikt zwischen Japan und Russland schon seit Jahren unvermeidlich war. Aber die allgemeine Meinung derer, die im fernen Osten Japan freundlich gesinnt sind, scheint die zu sein, daß Japan zu lange gewartet hat. Im Jahre 1901 wäre

keine Zeit gewesen. Schon in den Jahren 1901 und 1902, als Beveridge im Lande reiste, rückten russische Truppen stetig zur koreanischen Grenze vor, und russische Beamten gaben zu, daß sie bestimmt waren, das Land zu besetzen. Die japanische Ansicht über die Wichtigkeit Koreas für das Gedeihen Japans wurde von einem japanischen Staatsmann folgendermaßen drastisch ausgedrückt: „Es ist wie ein Pfeil, dessen Spitze nach unserem Herzen zielt.“

Ausland.

* **Spanien.** Der Madrider Korrespondent des „B. Tagebl.“ schreibt: „Nachdem sich erst kürzlich im Jesushospital die aus Venezuela gebürtige junge schöne Nonne Josefa Romero das Leben genommen, hat sich jetzt im Ursulinenkloster die Nonne Dionisia de la Cruz ebenfalls aus unbekannten Gründen erhängt. Eine Autopsie der Leiche, wie sie das Gesetz bei gewöhnlichen Menschenfindern vorschreibt, hat, soweit bekannt, nicht stattgefunden. Die Pfaffen des Klosters behaupten, Schwester Dionisia sei geistesgestört gewesen. Das merkwürdige ist nur, daß jedesmal, wenn ein Mönch oder eine Nonne Selbstmord begeht, entflieht, ein Verbrechen sich zu schulden kommen läßt oder sonst von sich reden macht, immer ohne weiteres Geistesgestörtsein angenommen wird. Bei der Häufigkeit, bei der dergleichen Fälle vorkommen, muß man gesehen, daß das Klosterleben dem Gehirn nicht sehr zuträglich sein muß. Befremdlich ist es, daß dieser Wahnsinn immer erst erkannt wird, wenn es zu spät ist, denn sonst wäre es doch offenbar richtiger, die Kranken bei Zeiten einer Heilanstalt zu überweisen. Wie viele düstere Dramen mögen sich hinter diesen spanischen Klostermauern abspielen, von denen die Welt nie etwas erfahren wird!“

Volks-Heilstättenpflege.

Von Bish. Neusch, zurzeit Patient der Heilstätte Ruppertsheim i. T.

Der jüngst erfolgte Peimgang des um die Heilstättenbewegung so verdienstvollen Geheimrats Dettweiler in Falkenstein, dessen Namen weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus bekannt ist, hat überall die tiefste Trauer und wärmste Teilnahme erweckt. Die von ihm geleitete Anstalt Falkenstein i. T. kann man mit Recht als eine Musteranstalt in der Anstaltspflege bezeichnen. Hunderte, ja Tausende haben hier Genesung gefunden. Selbst lungenkrank, hat sich Patient Dettweiler derselben Kur, wie er sie seinen Patienten verordnete, unterworfen und Heilung gefunden und ein hohes Alter erreicht. Alle anderen Anstalten auf diesem Gebiete haben sich die Dettweilersche Kur zu eigen gemacht und diese ihren Patienten verordnet. Heute hat Falkenstein anderen Heilstätten nichts mehr voraus, es sei denn, daß dessen Patienten vornehmlich dem besseren Stande angehören. Es ist deshalb eine große Wohltat für unser Volk, daß man sich von der Notwendigkeit, Volksheilstätten zu schaffen, in denen auch Minderbemittelten Ausnahme gewährt wird, überzeuge und zur Ausführung brachte. Welcher Segen diese Heilstätten für die arbeitende Bevölkerung sind, dafür legen die Arbeiterpatienten beredetes Zeugnis ab. Sind doch die Heilstätten auf Wochen und Monate voraus mit Aufnahmeforschenden vorgesehen, so daß oft längere Zeit vergeht, ehe ein solch Aufnahmeforschender Aufnahme findet. Es ergibt sich hieraus zur Genüge, daß die heutige Anzahl der Heilstätten den Anforderungen nicht mehr genügt und es unangänglich notwendig ist, weitere Volksheilstätten zu schaffen. Als eine Anstalt für vornehmlich Minderbemittelte ist die Lungenheilstätte Ruppertsheim i. T. (400 Meter über dem Meerespiegel) anzusehen. Am Südhange des Tannus gelegen, in schützender Lage, umgeben von herrlichen Wäldern, erhebt sich der stolze Bau der Heilstätte. Ruppertsheim ist bequem zu erreichen. Nächste Eisenbahn-

station ist Eppstein (7 Kilometer von Ruppertsheim entfernt), Frankfurt-Imburger Strecke. Den dort Heilungsuchenden würde es sich empfehlen, den Tag ihrer event. Aufnahme auf Montag, Mittwoch und Freitag festzusetzen, da an den genannten Tagen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags der Anstaltswagen auf Station Eppstein bereit steht. Für event. Benutzung desselben ist eine Gebühr von 2 M. zu entrichten. Anderen Falles ist man genötigt, den fast zweistündigen Bergauf gehenden Weg zu Fuß zu machen oder sich anderweitige Fahrgelegenheit zu beschaffen. Die Anstalt besteht aus einem durch die Küche getrennten Männer- und Frauenbau. Diesen gegenüber auf der nördlichen Seite befinden sich das Wohnhaus des Vorstandes, das Maschinenhaus zur Erzeugung elektrischen Lichts, Stallungen und Remisen für Pferde und Wagen. Das Ganze von schön gepflegten Anlagen umgeben, wirkt wohltuend auf Auge und Gemüt. In den drei Stockwerken des Frauenbaues befinden sich Einzelzimmer und solche mit 2 und 4 Betten. Im Männerbau in allen Stockwerken Einzelzimmer und solche mit 4 und 6 Betten. Beide Gebäude haben insgesamt 122 Betten. Patienten in Einzelzimmern zahlen 5 M. täglich (mit Bedienung), die übrigen 3 M. täglich (ohne Bedienung). Alle Räume der Anstalt liegen nach dem Süden und gewähren einen weiten Ausblick nach der Maingegend und dem Odenwald. Die Städte Höchst am Main, Griesheim, Frankfurt a. M., Darmstadt lassen sich bei klarem Wetter sehr gut und scharf übersehen. Besteigt man den nahe der Anstalt gelegenen „Hofer“, so hat man den Vater Rhein, Mainz usw. vor sich liegen. In der Anstalt selbst herrscht die peinlichste Sauberkeit. Eine Oberschwester und die ihr beigegebenen Schwestern versehen mit der ihnen angebotenen Milde und Freundlichkeit den Tages- und Nachtdienst. Die Leitung der Anstalt liegt in den bewährten Händen des Herrn Dr. Rahm. Das Haus ist mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Bädern, Duschen usw. versehen. Alle Zimmer sind freundlich, luftig und bequem eingerichtet. Neu angekommene Patienten werden je nach ihrem Befinden im Erdgeschoss oder im 1. und 2. Stockwerk untergebracht. Eine wohlthuende Stille herrscht im ganzen Haus. Die Patienten befinden sich des Tages über in den Speis- und Lesesälen, auf Spaziergängen oder zur Kur in den Liegehallen. In den Schlafzimmern hält sich des Tages über niemand auf und sind deren Fenster Sommer wie Winter stets geöffnet. Alle Patienten werden am Tage nach ihrer Ankunft von den Ärzten auf das gründlichste untersucht und dem Befunde entsprechend behandelt. Die Hauptkur besteht in Sitzungen, auf die verschiednen Tageszeiten verteilten Liegekuren (Sitztem Dettweiler) in nach der Südseite zu offenen Hallen. Spaziergänge, kräftiges Essen und reichlicher Genuß guter Milch vervollständigen die Kur, die in vielen Fällen zur vollständigen Genesung führt. Dieses gewiß erfreuliche Resultat wird neben der verordneten Kur und Lebensweise durch strenge Handhabung der Hausordnung bedingt. Kein Patient darf ausspielen, weder auf den Fußboden noch in das Taschentuch, desgleichen nicht auf Spaziergängen außerhalb der Anstalt. Zu diesem Zwecke erhält jeder Patient bei seiner Aufnahme ein Spudfläschchen (entweder von Geheimrat Dettweiler), in welches der Patient seinen Auswurf entleert. Diese Fläschchen werden nach Gebrauch täglich gründlich gereinigt. Gegenfeitig gutes Einvernehmen wird den Patienten zur Pflicht gemacht. Aber Politik, Religion darf nicht geführt werden, unangenehme Reden nicht geführt werden. Unterhaltung durch Lesen, gesellschaftliche Spiele usw. ist reichlich vorhanden. Die Mahlzeiten, wohlzubereitet und kräftig, werden gemeinsam eingenommen. Ein Arzt, Herr Dr. Brühl, und die Schwestern nehmen daran teil. Während derselben darf nicht gesprochen werden. Des Tages und des Nachmittags haben die Patienten einen je zweistündigen Spaziergang im Freien außer der Anstalt. Hier bietet sich derselben reichliche Gelegenheit, die Schönheit unserer herrlichen Tannuswälder zu bewundern, und sich in denselben zu ergehen. Das Betreten nahegelegener Ortschaften ist den Patienten verboten.

Brust und Leib herab geschlossen. Breite Goldstickereien zeigten sich am Kragen, den schmalen Aufschlägen, längs der Säume und an den an den Schößen befindlichen Knopfleisten. Westen und Beinleider, die bis zum Jahre 1780 in Rot, Gelb und Weiß abwechselten, wurden jetzt durchgängig in weißer Farbe getragen. Des Kaisers Ordonnanzoffiziere waren ganz in hellblau mit Silber gefleidet. Unter dem hellen Blau zeigte sich die bis zum Herzen sichtbare rote Weste, ebenso mit Silber ausgefattet. Die Adjutanten der Marschälle erschienen in Infanterieuniform. Der weiße Dolman mit dem schwarzen Pelz und den goldenen Schnüren, der weinrote Tschako und die ebenso farbigen Hosen nahmen sich außerordentlich dekorativ aus. Blau mit Hellblau erschienen die Regimentsadjutanten.

Der Kaiser selbst bevorzugte von den Uniformen, mit denen er sein Heer durchweg geradezu prunkvoll ausstattete, die grüne Interimsuniform der reitenden Gardesjäger, worüber er als Oberfeld einen grauen Überzieher mit zwei Knopfflehen trug.

Von lebhaftem Interesse ist es auch, wenn man die Gestaltung des Uniformrodes bei den anderen europäischen Staaten verfolgt.

Bei Beginn des 18. Jahrhunderts trug man den Soldatenrod zumest offen und zweireihig. Farbige Ausnähhung und der Kragenbefestigung an den Knopfläden kennzeichnete den Rang des Soldaten. Die kurze Weste war schräg abgekanten, die Hosen von knappen Zuschnitt, die Strümpfe schlug man über dieselbe heraus und hielt diese unterhalb des Knies durch ein Strümpfband. Der Hut war an drei Seiten aufgeschlagen, das Halstuch mit den herabhängenden Enden war durch die glatte Binde deckt. An Stelle der schweren Reiterhelme traten die gefälligeren Gamaschen zunächst bei den Dragonern, dann auch bei dem Fußvolk.

Als weiteres Zeichen äußerlicher Veränderung gingen die Infanterie-Offiziere völlig barlos. Nur einen Schnurrbart — keinen Vollbart — konnte man bei einzelnen Reiteroffizieren, ferner besonders bei Feldwebeln und Wachtmeistern, auch bei den Gemeinen finden. Das Haar wurde durch ein Band im Nacken zusammengehalten.

Namentlich Friedrich der Große legte Hauptgewicht

auf die sorgfältige Tracht des Militärs. Man erzählt von dem „alten Fritz“, daß die zu den Gamaschen getragenen weißen Antefosen seiner Grenadiere unter seinen Umständen halten schlugen dürften. Seine Grenadiere sollen sie deshalb schon am Vorabend einer Parade nach angezogen haben, um sie über Nacht am Leibe trocken zu lassen.

Es würde mich weit aus dem Rahmen eines knappen aktuellen Beitrages zur Wandlungsgeschichte der Uniformen führen, wollte ich alle einzelnen Reformen in ihren Einzelheiten schildern. Doch mag einiges noch angeführt werden. Dem Offiziermantel gab man nach der friderizianischen Zeit einen radförmigen Zuschnitt und verwarf den Mantel mit mehr oder weniger langem Schultertragen. Die Mannschaften der Infanterie-Regimenter in Preußen erhielten erst nach 1807 durchgängig Mäntel. Peinlich bemerkt, die eigentliche Montur zu schonen, war man am Anfang des 19. Jahrhunderts. Dies geht schon daraus hervor, daß die preussischen Soldaten gegen 1810 statt der Uniform fast stets nur eine Dienstjacke mit Kleinfalten aus grauem Tuch trugen. Tschako und Dienstmütze wurden mit Überzieher versehen, ebenso das Kochgeschirr und die Patronentasche. Die Armelausschläge und Patten der Uniform benahmte man mit minderwertigem Schutzstoff und der farbige Kragen wurde durch den Schweifkragen ersetzt, während sich die Kofelklappen fast stets in aufgerolltem Zustand befanden.

Diese ängstliche Schonung der Uniformen einerseits hielt indessen nicht davon ab, daß „der einzelne Mann eine möglichst gute Figur abgab“, und wo die Natur versagte, setzte die Kunst ein. Auch die Militärschneider jener Zeit kannten die kleinen Kniffe, wie man mittels alter Kumpen die Brust des Vaterlandsverteidigers schwellen ließ, und in einer Kabinettsorder vom Jahre 1816 ist ausdrücklich die Rede davon, was zur Hebung der Brust eines schlagempfindlichen Mannes geschehen dürfe. Man mag aus diesen kurz skizzierten uniformgeschichtlichen Studien ersehen, daß sich die Herrscher und Kriegsminister aller Staaten, und nicht zuletzt die Herren Soldatenschneider, seit den Tagen Ludwigs XIV. schon recht außerordentlich mit der Weiterentwicklung der Uniformen beschäftigten.

Wildbret.

Von Hildegard Orth.

Zwischen die Fleischgerichte, die sonst aus der Küche des modernen Kulturmenschen hervorgehen, bringt das Wildbret wirklich eine überaus angenehme Abwechslung. Es ist schwachhaft, der Gesundheit zuträglich und leicht verdaulich — vorausgesetzt immer, daß man die richtigen Wildarten oder doch deren Teile wählt, und vor allem, daß man sie entsprechend zu behandeln versteht. Denn das ist nun einmal ausgemacht: Wildbret wird absolut anders zubereitet sein als Fleisch von geschlachteten Tieren; es kommen eben bei dem Ersteren in gastronomischer Hinsicht ganz andere Gesichtspunkte in Betracht. Hat sich die Hausfrau jedoch mit diesen hinreichend vertraut gemacht, so darf sie auch überzeugt sein, daß die Schäffel, die sie auf den Tisch bringt, jedem munden. Ferner empfiehlt sich schon aus Sparankheitsgründen, daß sie hin und wieder an solche Abwechslung denkt. Kein größerer Irrtum als etwa die Annahme, daß Wildbret fonderlich teuer sei. Ganz das Gegenteil: wenn man von einigen Arten von Federwild absieht, wie dem köstlichen Haselhuhn, dem Kran oder der Bekassine, und beim Federwild von besonders begehrten Teilen, wie den in der Tat herrlichen Rehfoteletten oder dem lederen Kopf des Wildschweins, kommt jedes andere Fleisch vom Wildbret beinahe billig zu stehen. Man muß es nur richtig einzukaufen wissen und ferner, wie es am besten zu verwenden sei. Ich stelle aus alten Rezhähnern, die in der Bratpfanne niemals weid würden, ein Frikassee her, das auf jeder hochherzhaften Tafel seinen Platz behauptet, und aus dem Schultersfleisch des Hirsches, das sich gar keine Hausfrau zu kaufen getraut, mache ich Farcen, bei deren Genuß meinen Tischgästen das Wasser im Munde zusammenläuft.

„Kochen und kochen ist eben ein großer Unterschied“, sagt Geheimrat Dettweiler, und: „Wer doch kein Verstand für das Besitzt, was er vorgefetzt bekommt, den soll man ruhig hinter das Gitter führen!“ Dabei nahm sie die Hammelleber, die sie in Geheim beim Schlächter für ein

Nähe der Anstalt liegen Königstein, Eppenstein, Schloßborn und Mupperishain. Die Kur jedes Patienten ist auf 12 Wochen berechnet. In dieser Zeit hat sich der Patient wieder vollständig erholt, um sich von neuem wieder seiner Tätigkeit zu widmen. Leichtem Herzens und doch mit Dankbarkeit erfüllt, verläßt er diese Stätte, die ihm neues Leben zum weiteren Schaffen in so reichem Maße gegeben. Aus dem Vorhergesagten geht entschieden genügend hervor, daß alle Lungenkranke, sofern sich noch die Krankheit im Anfangsstadium befindet, geheilt werden können. Schwerkranken finden überhaupt keine Aufnahme, wie auch diejenigen der Patienten, bei denen eine Heilung ausgeschlossen ist, aus der Anstalt entlassen werden. Es ist deshalb unumgänglich notwendig, alle Lungenkranke, bei denen noch Heilung möglich ist, sofort den Heilstätten zu überweisen und nicht wochenlang damit zu warten, bis es zu spät ist. Von diesem zu spät wissen die Herren Ärzte und Krankenkassen ein Lied zu singen, und liegt es ganz besonders im Interesse der letzteren, auf Schaffung von weiteren Lungenheilstätten hinzuweisen, eventuell im Gebirge mit gleichnamigen Rassen derartige Heilstätten für ihre Mitglieder zu errichten. Nur in diesem Falle ist es möglich, Hunderte und Tausende von Menschen von dieser schleichenden Krankheit beizuteilen zu befreien durch eine Kur, wie sie nicht treffender von Geheimrat Deitmeier verordnet und durchgeführt wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. Februar.

Kirchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Ein reichhaltiges Programm wurde uns in dem letzten Konzert geboten, um dessen beste Ausführung sich die Konzertsängerin Fräulein Frieda Lautmann aus Brüssel, das Streichquartett der Herren A. Brühl, T. Brühl, C. Brühl und G. Dimmler und Herr A. Wald (Orgel) verdient machten. Fräulein Lautmann sang mit äußerster Wohlklingender Stimme und geistigem Erfassen die Arie „Bei stille dem Herrn“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, das tief empfundene Lied von Dierks „Verlaß mich nicht, o Herr“ und die immer gern gehörte „Hoffnung“ von Franz Schmidt und entzückte durch den klaren schönen Vortrag dieser herrlichen Lieder alle Zuhörer. Das Streichquartett oben genannter Herren trug in gewohnter mühelosem Zusammenwirken das „Abendglocken“ und „Andante“ von D. Köhler und „Der Wanderer“ von W. Stumpf vor, und war es ein Genuß, die innigen, gemütslichen Weisen zu lauschen. In den Orgelvorwürfen „Festpräludium“ von A. Bendt und dem Chorvorspiel „Nun komm, der Heiden-Heiland“ zeigte sich Herr Wald, wie immer, als Meister seines herrlichen Instruments, und dürfen wir allen Künstlern, die uns diesen schönen Abend bereitet haben, herzlich dankbar sein. — Für das Konzert heute Mittwochabend haben die Konzertsängerin Fräulein Nataly Schulz von hier (Alt), sowie Fräulein Gertha Arndt von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Programm verzeichnet Kompositionen von Plutti, Mendelssohn, Überlee, Goldmark, Rordini, Rienzl u. a., so daß uns bei der Reichhaltigkeit des Programms und den bekannt künstlerischen Leistungen aller Mitwirkenden ein schönes Konzert in Aussicht steht. Anfang des Konzerts 8 Uhr. Eintritt, wie immer, frei.

Martin Brandenburg-Vortrag. Wir machen nochmals auf den heute (Mittwoch) nachmittags 4 Uhr im Kunsthallen Vanger stattfindenden Vortrag des Kunsthistorikers Dr. phil. Wolfram Waldschmidt über Martin Brandenburg vor den ausgefallenen Originalen aufmerksam. Die Gemälde selbst werden nur noch bis Freitagabend zu besichtigen sein.

Kirchliches. Herr Dalksoreddiger Karl Weidert von hier wurde zum 1. März er. zum Pfarrer der Pfarzgemeinde Weidenhausen (Kreis Widen) ernannt. — Herr Pfarrer Fuchs zu Sornsch ist am 20. Januar gestorben. Die dadurch erledigte Pfarze (Grundgehalt 1800 M. und Dienstwohnung) wird durch

Gemeindevahl besetzt. Bewerbungen sind binnen drei Wochen an den Wahlkommissar, Stefan Schmidborn zu Weisel, zu richten. — Diejenigen Kandidaten der evangelischen Theologie, welche sich der nächsten Prüfung pro ministerio zu unterziehen gedenken, haben sich bis zum 10. März cr. bei dem königlichen Konsistorium hier zu melden. — Meldungen für die nächste erste theologische Prüfung zum Zwecke der Aufnahme in das theologische Seminar zu Dordorn sind bis zum 15. März an den Seminarlehrer, Herrn Professor Knodt, zu richten. — Der Präsesjahrestermine für das Tentamen der Stipendiaten ist auf Dienstag, den 19. April, nachmittags 2 Uhr, festgesetzt. Diejenigen Studierenden der Theologie, welche sich demselben unterziehen wollen, haben sich 14 Tage vorher bei Herrn Professor Knodt zu Dordorn schriftlich anzumelden.

Ehejubiläums-Medaillen. Während des Jahres 1903 sind 1404 Ehejubiläums-Medaillen verliehen worden. Davon entfallen auf die Provinzen: 1. Ostpreußen 86, 2. Westpreußen 38, 3. Brandenburg mit Berlin 207, 4. Pommern 96, 5. Posen 55, 6. Schlesien 182, 7. Sachsen 171, 8. Schleswig-Holstein 98, 9. Hannover 176, 10. Westfalen 144, 11. Hessen-Nassau 77, 12. Rheinland 270, zusammen 1404. Von den mit der Medaille belohlenen Ehepaaren gehörten 1125 der evangelischen, 309 der katholischen Konfession an; 17 lebten in evangelisch-katholischer gemischter Ehe, 1 Ehepaar war altkatholisch, 1 gehörte der Mennoniten-, 1 der Wallonisch-reformierten, 1 der Baptisten-Sekte, 1 der Gemeinschaft der Adventisten vom siebenten Tage, 88 der jüdischen Religion an; 15 Jubelpaare feierten das 50jährige Ehejubiläum.

Kriegsgericht. Am 15. Januar hatte der Hauptmann der dritten Kompanie des 88. Infanterie-Regiments zwei Musketiere, einen Rekruten namens Franz B. o. l. s. und einen „alten Mann“, mit einer Stunde Nachexzieren bestraft. Am 17/12 Uhr war die Übung zu Ende gewesen; um 1/2 2 Uhr mußten die beiden Leute wieder antreten und unter dem Befehle eines Unteroffiziers exzieren. Nach den Befehlungen der beiden Leute durften sie während der Stunde nur zweimal rüber, mußten sehr oft Laufschrift machen und insbesondere tüchtig harter, wobei fortwährend Auf- und Nieder- in solcher Folge beschritten wurde. Am Schluß der Übung hatten sie noch einmal Laufschrift zu machen. Der Rekrut B. o. l. s., der an dem Tage zum ersten Mal den Tornier trug, ließ den Kopf hängen, und wurde deshalb von dem Unteroffizier, der die Übung beaufsichtigte, zweimal zurückgeschickt. Beim zweitenmal ließ er das Gewehr fallen und sagte: „Ich mache jetzt nichts mehr. Ich kann nicht mehr.“ Das hat ihm eine Anklage wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung unter dem Gewehr und wegen Totschlägigkeit eingetragen. Aber dafür, daß er das Gewehr absichtlich weggeworfen habe, wie die Unteroffiziere anfänglich meinten, konnte ein Beweis nicht erbracht werden. Der Rekrut gibt an, er sei vor Erschöpfung gehohlet, und auch der alte Mann erklärt, es hätten ihm von diesem Nachexzieren noch zwei Tage nachher die Beine weh getan. Der Vertreter der Anklage ist deshalb der Ansicht, daß der Angeklagte nicht vorstrafmäßig behandelt, sondern so streng exzertiert worden ist, daß er schließlich nicht mehr konnte. Zimmerlin hat er sich einer ausdrücklichen Gehorsamsverweigerung unter dem Gewehr schuldig gemacht, wofür die Mindeststrafe 48 Tage Gefängnis sind. Infolge der ihm zuteil gewordenen Behandlung konnte aber die Strafe nach § 68 des Militärstrafgesetzbuches ermäßigt werden, und so wurde auf 22 Tage Mittelstrafe erkannt.

Nachdienst im Fernsprechverkehr. Die hiesige Handelskammer und der Vorstand des „Westlichen Bezirksvereins“ haben bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte die Einführung des Fernsprech-Nachdienstes nachgefordert. Das Telegraphenamt hat sich daraufhin bereit erklärt, die Einführung des Nachdienstes bis 12 Uhr nachts in Frankfurt zu beantragen, wenn die Interessenten eine Jahresentnahme von 1050 M. garantieren. Auf Veranlassung der Handelskammer haben bereits eine Anzahl Interessenten einen namhaften Betrag gezahlt, und der Vorstand des „Westlichen Bezirksvereins“ hat ebenfalls beschlossen, demnächst sämtliche Bewohner des westlichen Bezirks, welche an das Fernsprechnetz angeschlossen sind, zur Zeichnung aufzufordern. Da Nachgespräche 20 Pf. kosten, so würden durchschnittlich nur 16 Gespräche in jeder Nacht erforderlich sein, um eine jährliche Einnahme von 1050 M. zu erzielen. Ohne Zweifel besteht bei vielen Geschäftsinhabern und auch bei Privaten ein lebhaftes Bedürfnis für diese Einrichtung, so daß eine Inanspruchnahme der Garantiesumme kaum erforderlich sein wird. Obwohl die Einführung des Nachdienstes bis Nachts 12 Uhr schon eine wesentliche Verbesserung gegen früher bedeutet, können doch zahlreiche Fälle eintreten, wir erinnern nur an plötzliche Erkrankungen und Unglücksfälle, Feuergefahr usw.

Fäulnis übergeht. Der ganze Jahrhunderte hindurch so vergötterte Hautgout aber ist nichts weiter, als der sichere Beweis für unser Niedergang, daß jener Zerlegungsprozess schon im besten Zuge sei. Wie schädlich auch der Goutmittel desjenigen, der davon ist, solche Nahrungsmittel sein müssen, braucht wirklich nicht näher beleuchtet zu werden. Nichtsdestoweniger hat es recht lange gedauert, bis diese so bedauerliche kulinarische Verirrung einer verständigeren Geschmacksrichtung den Platz einräumte. Verdient darum machten sich zumal unsere großen Ärzte und Naturforscher. Sonst würde vielleicht noch heute der Gaumen des Feinschmeckers Organe feiern, wenn er sich womöglich bei dem Hasenbraten, der vor ihm auf dem Teller liegt, die Nase zuhalten muß.

Was das Haarwild betrifft, so dürfte wenigstens ein Vertreter dieser großen Familie, Meister Lampe, wohl schon auf den Tisch eines jeden gelangt sein. Aber den Wohlgeschmack, den ein gut gespielter und in Butter gebratener Hasenrücken auf die Zunge des armseligen Staubgeborenen zaubert, sind die Weisen der Kochkunst unter sich vollkommen einig. Zumal wenn er von einem jungen Tier herrührt, also von einem „Dreilauser“, wie ein solches in dem Jargon der Küchenprache benannt wird. Leider verstehen die wenigsten Hausfrauen, aus Meister Lampe wirtschaftlich das Herauszuschlagen, was er eigentlich bietet. Denn außer Rücken und Linsen, die zum Braten verwendet werden, betrachten sie alles andere als Abfall, höchstens gut genug, dem Hund als Futter zu dienen. Ich bringe Kopf, Hals, Brust, Lunge, Herz und die vom Rücken abfallenden Lenden- und Rippenstücke auf Feuer, schütte etwas Essig und Wein zu dem nötigen Wasser, gebe allerhand Gewürze in das Kochgerät, besonders Lorbeerblatt, weißen, ganzen Pfeffer, einige Nelken und vielleicht auch Tomaten und binde das alles durch eine Butterhäute, in der zuvor einige Zwiebelstücken leicht gebräunt wurden. Recht langsam gedünstet und dabei nach Geschmack gesüßt, kommt auf diese Weise ein sogenannter Hasenpfeffer zustande, der mit Kartoffeln oder Knödeln, Nudeln oder Reis verabreicht, vorzüglich mundet. Genau so verwertet man auch die entsprechenden

welche es sehr erwünscht erscheinen lassen, wenn das Kaiserliche Telegraphenamt die Einführung des Nachdienstes auf die ganze Nacht oder auch von 9 Uhr abends bis 8 Uhr vormittags veranlassen würde.

Die bedrohte Bluse. In der „Wiener Abendpost“ schreibt Paul v. Schönthan: „Man läßt die Frauen nicht zur Ruhe kommen. Noch steht die Vorzeigegewerkschaft in voller Blüte, noch ertönt von überallher der Schlachtruf: „Nieder mit dem Nieder!“, und schon wüßt sich in den kriegerischen Lärm ein neues Kampfgeschrei: „Los von der Bluse!“ Die Damenschneider richten einen mahnenden Aufruf an die Frauenwelt, der Vorfassung von der Bluse fordert. Überläßt sie den dienenden Geschöpfen und kehrt zum alten neuen Seidenkleid zurück mahnen die Aftenther von der Nabel sehr menschenfreundlich. Die Bluse sei einfach unmöglich als Besuchstracht, unschicklich im Theater, unzulässig im offenen Wagen; sie gehöre in die Küche! — „Kleider bilden die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens!“ ruft Carlyle in seiner berühmten „Philosophie der Kleider“, und es ruht wirklich oft ein tiefer Sinn in der Mode. Auch die Vorherrschafft der Bluse dürfte unschwer zu ergünden sein, und die Gründe dazu müßten ihren Gegnern zu Gemüte geführt werden. Die Bluse, aus welchem Stoffe sie auch sein mag, gibt dem weiblichen Geschlechte das einfachste Mittel an die Hand, ohne nennenswerten Geldaufwand eine bunte, gefällige, täuschende Abwechslung in seine äußere Erscheinung zu bringen. Die Wirkung der grellen, schillernden, oft bizarr gezeichneten oder gemusterten Seidenblusen läßt sich durch ein ganzes Kleid kaum erzielen; das Seidenkleid ist sogar an gemäßigtere Wirkungen gebunden, es erwidert den ihm angemessenen Charakter eigentlich erst durch eine gewisse Schlichtheit, denn es ist im Grunde das, was für den Mann der Grad ist. Die weibliche Jugend aber hat ein Anrecht, sich in ihrem Äußeren mehr und mehr mit den schöngefärbten Schmetterlingen und Blumen in ein gleichnißweises Verhältnis zu setzen, dazu aber bietet die Bluse in den ungezählten lustigen, farbenfreudigen Spielarten das willkommene Werkzeug. Und wohlfeil ist dieses Verwandlungsmittel auch noch. Hier liegt's! — Die ästhetischen Gegner der Bluse mögen ja recht haben. Wenn für den Mann bei gewissen Gelegenheiten Frack oder Smoking vorgeschrieben ist, so muß es auch für die Damen eine gewisse Kleiderordnung geben; nun, zu Besuch, die förmlichen Charakter haben, wird ja wohl so wie so das „gute Seidene“ aus dem Schrank geholt, vielleicht auch, um in der Theaterloge zu paradien. Aber für zwanglosere Gelegenheiten tut's die eckellose Bluse, mit der der Gatte und Vater vollkommen einverstanden ist, denn der Frack, an Stelle der Bluse das Seidenkleid zu setzen, ist billiger als die Ausführung! — Also die Bewegung ist im Gange; natürlich setzen sich die bedrohten Blusen-schneider auch schon zur Wehr, sie suchen den Schlag zu parieren. Wer wird obliegen in diesem neuen Streit der Meinungen und Interessen? Die nicht schneidende Männerwelt beobachtet von ihrer höheren Barre aus den Ausgang des Kampfes und blickt mit Spannungsvoller Erwartung auf die Mädchen und Frauen — wie es immer geschah, zumal wenn sie jung und hübsch sind.“

Über Bediells Salmiak-Gal-Seife sagt das Blatt „Sei sparsam“ u. a.: Unter Jüngling besitzt ein selbes, weiches Kosmikum, das mit Rosenquirlen verziert ist. Chemisch reinigen lassen wollte ich's nicht, da mir die Anklage bei der hier in Aussicht stehenden Wäsche derselben zu hoch erschien. Da machte ich mich selbst an die Wäsche und benutzte Bediells Salmiak-Gal-Seife dazu; das Paket für 40 Pf. ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Die Reinigung gelang vorzüglich, selbst die Flecken verschwanden und die Seidenwäsche blieb frisch und farbenhell. Alle farbigen Stoffe jedes Gewebes können ohne Gefahr mit ihr behandelt werden.

Vereins-Nachrichten.

Der Maskenball des „Luis Edeleweih“ mit Preisverteilung (7 Damen und 5 Herrenpreise) findet Samstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, in den Sälen der Turn-Gesellschaft, Belgraderstraße 41, statt.

Wie schon bekannt, findet der große Volks-Preis-Maskenball des „Wildfangs“ am kommenden Sonntag, den 14. Februar, in der festlich dekorierten Männerturnhalle, Platterstraße 16, statt. Außer verschiedenen Gruppen werden um 11 Uhr auch die Bendelsteiner Schupplattler ihren prächtigen Einzug

den Teile vom Hirsch oder Reh, nur daß sie, zumal vom erigenannten Wild, länger auf dem Feuer bleiben müssen. Aus dem Blatt schneide ich Houladen, das Schulterfleisch gibt ein prächtiges Gulasch. Der Rehleber gegenüber, für die ein echter Gastrophil eigentlich durchs Feuer gehen sollte, stehen die meisten Hausfrauen völlig ratlos da. Man lege sie einige Stunden in Milch, häute sie dann vorsichtig, indem man sie gleichzeitig von Adern und Sehnen befreit, spide sie mit seinen Speckstreifen und dünne sie darauf langsam in Butter weich. Freilich blüht dies Gericht in seiner echten, ursprünglichen Eigenart nur dem Weidmann; wenigstens behaupten es die Söhne Nimrods, die doch auch in kulinarischer Hinsicht ein Urteil über die von ihnen erlegte Beute besitzen müssen. Sie schneiden die noch warme Leber in Scheiben, bringen diese, ohne sie zu häuten oder überhaupt zu säubern, womöglich noch mit dem „Schweiß“ versehen, also blutig, in Butter, die sich soeben über zerhackten Zwiebeln bräunt, schütten Pfeffer, Salz, etwas Mehl und Essig zu und gewinnen so ein Göttergericht. Es mag nicht jedermann zusagen, aber kräftig ist es ohne allen Zweifel.

Noch mannigfaltiger gestaltet sich womöglich der Reichtum an Federwild für die Hausfrau, die auf diesem Gebiete hinreichend Umsicht und Erfahrung besitzt. Sie hat, je nach der Jahreszeit und dem Angebot, die Auswahl zwischen Reh-, Moors-, Schneee-, Steins-, Faselhuhn, Hasen und Auerhahn, Schnepfe und Bekassine. Des übrigen Federwildbreits nicht zu gedenken, das entweder vom Rohr des Jägers echt weidmännisch erlegt oder, weniger entschuldigbar, durch irgend eine Fangmethode um Freiheit und Leben gebracht worden.

Am höchsten in bezug auf kulinarische Vorzüge steht wohl das Steinhuhn. Noch zu Ausgang des Mittelalters ziemlich häufig, wenigstens in westdeutschen Jagdgründen, kommt es heute nur noch äußerst selten vor das Rohr des Weidmannes. Dementsprechend muß auch die Hausfrau darauf Verzicht leisten, sich in der Küche mit diesem Federwildbret zu befassen. Es weist gegenüber Junge und Gaumen, richtig zubereitet, alle Eigenschaften auf, die der Feinschmecker am Rebhuhn zu schätzen versteht.

...hain em...
...tag sch...
...10 Uhr...
...stein be...
...eine Ge...
...ist man...
...den Weg...
...gelegen...
...nem Dur...
...Dies...
...sich bei...
...zur Ge...
...mifen für...
...gepfleg...
...und Ge...
...dauers be...
...2 Weite...
...immer und...
...aben ins...
...den säh...
...gen täg...
...egen nach...
...bitte nach...
...die Döck...
...adt lassen...
...berleben...
...Hoffen...
...sich liegen...
...überleben...
...Schwehen...
...Freund...
...ern Dr...
...streich...
...Zimmer...
...et. Neu...
...Beside...
...unterge...
...en Haus...
...en Spiel...
...r in den...
...es Tages...
...amer mit...
...am Tage...
...ändliche...
...heit. Die...
...schieben...
...thweil...
...ergänge...
...ich ver...
...Refutat...
...ise durch...
...den nach...
...rganen...
...jeder...
...einzel...
...Patient...
...den nach...
...nleittig...
...licht ge...
...ten, un...
...schall...
...sich vor...
...früher...
...err Dr...
...Wah...
...es Vor...
...le zwei...
...Anhalt...
...e Schön...
...unber...
...n nahe...
...en. In

war Groschen gekauft hatte, aus der Pflanze, tat sie auf eine Affette vom feinsten Porzellan und trug sie in das herrschaftliche Speisezimmer. Dann, in die Küche zurückgekehrt, servierte sie, nicht ganz genau nach den Regeln der Anstalt, aber sichtlich mit Liebe, ihrem Sergeanten die Rehleber, die heute vom Oberförster für seinen Freund, den Geheimrat, mit der Post gekommen war, und an der sich dieser nun als an einem echten, seltenen Federfisch defektieren wollte. — Zu allererst stehe ich entschieden in Reih und Glied mit denen, die wider jede Art und jeden Grad des sogenannten Hautgouts zu Felde ziehen. Es hat ja Zeiten gegeben, in denen sonst ganz verständige Sterbliche fest und heif behaupteten, kein Wildbret schmecke, wofern es nicht mit dem so ominösen Geruch behaftet sei. Ja, es existierten sogar merkwürdige Schwärmer, denen solche Schöpfeln um so besser mundeten, je eindringlicher gleichzeitig ihre Geruchsnerven von diesem penetranten Odem bekräftigt wurden. Diese Leute begingen vor allem den kaum entschuldigen Fehler, daß sie Wildgeschmack und Hautgout miteinander verwechselten. Jedes Wild nämlich, Säugetiere so gut wie Vögel, hat infolge seiner ungeschützten Bewegung in der frischen, freien Luft, ein Fleisch, das einerseits dem Aussehen nach dunkelfarbig ist, andererseits als Roh für den Menschen verwendet, einen auffallend kräftigen, ja, herben Geschmack aufweist. Die würzigen Tannennadeln, die vielen aromatischen Kräuter, von denen solche Tiere mit Vorliebe äßen, müssen selbstverständlich in dieser Hinsicht stark beeinflussen. Dieses Wildgeschmack zu mildern, setzt man das Fleisch einige Zeit der frischen Luft aus oder wendet sonst eines der Mittel an, die eine ähnliche Wirkung im Gefolge haben. Zu empfehlen aber ist dieses Verfahren noch aus einem weiteren Grunde. Alles frischgeschlachtete Fleisch ist in der Regel so zäh und fest, daß es, sofort zu Nahrungszwecken verwertet, unseren Kauwerkzeuge zu viel zu schaffen machen würde. Diese Mangelheit läßt aber allmählich nach unter dem Einfluß der Zeit, weil durch die Fratern zermürbt werden. Allein deshalb braucht noch Fleisch nicht etwa so lange zu liegen, bis es in

halten und ihre Künste produzieren. Die 12 Preise sind bis zum Sonntag im Laden des Herrn Schwarz, Manufakturwarengeschäft, Ecke Marktstraße und Messergasse, ausgestellt. Außerdem gelangen noch vier Gratispreise zur Verteilung an sämtliche Ballbeteiligte. Ein verstärktes Vorkorsett wird mitwirken.

Vereins-Verammlungen.

* Der Männergesang-Verein „Friede“ hielt am Samstag, den 6. d. M., in dem oberen Lokal des Turnerheims seine erste ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Aus dem Jahresbericht sowohl wie auch aus dem Kassenericht wurde ersichtlich, daß der Verein einen guten Abschluß zu verzeichnen hat. Die Zunahme der Mitglieder gegen das Jahr 1902 betrug 19, welche Zahl sich im Monat Januar d. J. an aktiven Mitgliedern auf das Doppelte steigerte. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgenden Resultat: Franz Matt, 1. Präsident, Gh. Lürich, 2. Präsident, Gerb. Birkenfeld, Schriftführer, Georg Jäger, Kassierer, Jos. Ebenig, Konom, Joh. Schmidt und Wilh. Lang, Beisitzer. Als Vereinsniederer wurde Herr Otto Seiwert bestimmt. — Beim Masfenball des Vereins sollen die Masfenpreise für dieses Jahr wegfallen und dafür eine Masfen-Tombola arrangiert werden, welche jeder Maske, die im Besitze einer Masfenkarte ist, ein Freilos bei ca. 30 wertvollen Gewinnen sichert.

— **Erbenheim, 9. Februar.** Die Beschaler werden am 18. d. M. auf dieser Station (Gothaus „Zum Schwanen“) einreisen. — Am Fastnacht-Sonntag, abends um 7 Uhr, hält der „Turnverein“ im Gothause „Zum Löwen“ sein humoristisches Konzert mit darauffolgendem Valle ab. Den Hauptpunkt des Abends wird ein von 8 Damen und 8 Herren des Vereins aufgeführter Reigen bilden. Am Abend des Fastnacht-Dienstags findet Masfenränzen bei „Mutter Rood“ statt.

* Aus der Umgebung. In Eubaach treten die Masfen epidemisch auf und sind nahezu die Hälfte der Schulkinder erkrankt. In Wehtheim wurde Herr Bürgermeister Knoll für die nächste Wahlperiode einstimmig wiedergewählt.

In Odingenberz feierten die Eheleute Peter Ridel 1er in geistiger und körperlicher Frische das Fest der „goldenen Hochzeit“.

Vermischtes.

* **Papst und Pfarre.** Die „Germania“ berichtet aus Rom: Der Pfarre einer der hervorragendsten römischen Kirchen hatte während der letzten Zeiten nicht mehr die Energie und Umsicht gezeigt, die zur Leitung der auswähltesten, an der Peripherie der Stadt gelegenen Pfarre nötig ist. Pius X. ließ ihn zu sich rufen, um sich persönlich darüber zu informieren. Der Papst fragte den Pfarre: „Wie viel Pfarren zählt Ihre Pfarre?“ und der Pfarre nannte die betreffende Zahl. „Wie viele sind noch ungetauft?“ fragte der Papst weiter. „Ich weiß es nicht genau, aber es werden wohl so- und soviel sein,“ war die etwas verlegene Antwort. Auf weitere Fragen des Papstes nach den wilden Ehen usw. wurden die Antworten des Pfarres immer unbestimmter und verlegener. Schließlich fragte der Papst nach der Höhe des Gehaltes des Pfarres. „Heiliger Vater, ich habe nur ein monatliches Einkommen von zweihundert Frank,“ erwiderte der Pfarre. „Das ist allerdings zu wenig. Ich werde Sie aufbessern, verlassen Sie sich darauf. Das wird schon in den nächsten Tagen geschehen.“ Der Pfarre atmete erleichtert auf und ging in freudiger Stimmung von dannen. Der Papst hat in der Tat sein Wort eingelöst. Wenige Tage darauf erhielt der Pfarre die offizielle Nachricht von seiner Beförderung zum Domherrn an einer kleinen Kirche, mit welchem Posten ein monatliches Gehalt von — 230 Frank verbunden ist. Gleichzeitig wurde ihm bekannt gegeben, daß er zu seinem Nachfolger im Pfarreamt einen jungen, sehr energischen Geistlichen erhalte.

* **Die Rache des Chemikers.** Von einem hochhaften Streich wird aus Paris berichtet: Ein Chemiker hatte lange Zeit die frische Reugierde des Portiers ertragen, der seine Briefschaften stets zurückbehielt und las, sann aber nun auf Rache und versiel auf einen Plan, der gleichzeitig die Schuld des Portiers bewies und ihn dafür bestrafte. Der Chemiker adressierte an sich selbst ein großes Paket Briefe und sah ruhig in seinem Laboratorium, um die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Diese ließ auch nicht lange auf sich warten. Der neugierige Portier öffnete das Paket und las zu seinem Erstaunen folgende Mitteilung: „Ich habe Sie bei der

Tat betroffen! Sie können Ihre unanständige Reugier nicht leugnen. Soll ich Sie denunzieren? Nein, ich will Sie Ihrem Gewissen überlassen, und Sie können dies ins Feuer werfen.“ Der erschrockene Portier tat das, aber nun war die Rache des Chemikers erst vollständig, denn kaum hatte er den Brief ins Feuer geworfen, als eine obenbeübende, aber harmlose Explosion erfolgte, die das Zimmer mit Dämpfen erfüllte und den Unglücklichen halb tot vor Schreck auf den Rücken warf. Der Brief war chemisch präpariert, und der Plan war durchaus gelungen.

* **Ein Kaiser verschwunden!** Der „Kaiser der Sahara, Jacques I., verlegte, wie ein Londoner Blatt berichtet, plötzlich aus einem eigenartigen Grunde seinen Hof aus dem Savoy-Hotel in London — wenigstens zeitweise. Das Prunkzimmer Nr. 428 ist leer, und das „Gefolge“ des Kaisers befindet sich in Ungewißheit über die Maßregeln seines künftigen Herrn. Seine Majestät ging nach einem Tage, an dem er mit Staatsangelegenheiten angezogen tätig war, der Ruhe, als ohne Zeremonien und nur durch ein scharfes Klopfen an der Tür angekündigt, zwei Männer eintraten. Einer überreichte mit einer Verbeugung ein Papier, das Rechtsanwältin Zwangsvollstreckungsbeehl nennen. Der „Kaiser“ sprang sogleich von dem kostbaren Lager, auf dem er ruhte, auf, ging ohne ein Wort in das Nebenzimmer, packte hastig eine Handtasche und ging hinaus. Das Gefolge und besonders die Damen des Hofes sind über den Verlust ihres kaiserlichen Herrn untröstlich. Was die Sache noch schlimmer macht, ist der Umstand, daß sie zurzeit auch des Schutzes des „Generalgouverneurs seiner Majestät“ beraubt sind, der zufällig in „diplomatischen Angelegenheiten“ abwesend ist. Eine der Damen hat die Hoteldiener tränenden Auges, die elenden Eindringlinge fortzuschicken. Einer ging auch, aber der andere will vorläufig dableiben. Der „Kaiser“ macht wegen einer kleinen Summe einen Anspruch, der gegen ihn erhoben wird, freiwillig und soll seinen Aufenthalt zeitweise in einem anderen Hotel genommen haben.

* **Ein lustiges Stückchen.** In der bekannten „Bibliothek der Unterhaltung“ lesen wir folgendes lustige Stückchen: An einer Eisenbahnstrecke, die nach einem vielbesuchten Badeort an der englischen Südküste führt, hatte der Verfasser einer Patentmedizin die ganzen Räume gemietet und mit Ankündigungen seiner Blutreinigungspillen versehen lassen. Die grellen Reklameschilder störten die Reisenden nicht weniger als die Bewohner des Badeortes. Aber der Medizinmann war nicht zu bewegen, die Ankündigungen entfernen zu lassen. Er hätte die Räume gemietet, bezahle sie, und die Anzeigen würden bleiben, antwortete er auf vielfaches Ersuchen um Entfernung derselben. Man beschloß, sich also selbst zu helfen, und tat das auf eine sehr originelle Weise, die allen Reisenden ein vergnügtes Schmunzeln ablockte, den Medizinmann selbst vor Wut schäumen ließ. Ein Beirätnisunternehmer hatte nämlich den Platz unter den Plakaten des Pillenmannes gemietet und seine Ankündigungen da angeschlagen. Man las jetzt in großen Lettern: „Gebraucht Browns Blutreinigungspillen!“ und darunter geschickt angebracht, so daß es ausfiel, als ob es eine einzige Reklame wäre, stand: „Dann telegraphiert sofort an Müller und bestellt euer Beirätnis!“ Am nächsten Tage waren die Blutreinigungspillenplakate verschwunden.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wh. Petersburg, 9. Februar. (Telegramm der Russ. Telegr.-Agent.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Communiqué: Im vorigen Jahre wandte sich das Kabinett in Tokio unter dem Vorwande, das Gleichgewicht und eine festere Ordnung an den Ufern des Stillen Ozeans herzustellen, an die kaiserliche Regierung mit dem Vorschlag, die gegenwärtigen Verträge mit Korea zu revidieren. Russland willigte ein. Auf kaiserlichen Befehl wurde infolge der zu dieser Zeit er-

folgten Errichtung der Statthaltertschaft im fernem Osten die Ausarbeitung eines Projektes, eines neuen Einverständnisses mit Japan, dem Generaladjutanten Alexejew übertragen unter Mitwirkung des russischen Gesandten in Tokio, dem die Unterhandlungen mit der japanischen Regierung übertragen wurden. Ungeachtet dessen, daß der Meinungsaustausch über diesen Gegenstand mit dem Kabinett in Tokio einen freundschaftlichen Charakter erhielt, verfolgten japanische gesellschaftliche Kreise, sowie lokale und ausländische Blätter auf jede Weise unter den Japanern eine kriegerische Stimmung hervorzurufen und die Regierung zu einem bevorstehenden Streit mit Russland zu bringen. Unter dem Einflusse einer solchen Stimmung fing das Kabinett in Tokio an, immer größer und größere Forderungen in den Unterhandlungen zu stellen; es traf gleichzeitig umfangreiche Maßnahmen, um das Land kriegsbereit zu machen. Alle diese Umstände konnten selbstverständlich die Ruhe Russlands nicht stören, bewegen jedoch daselbst, auch seinerseits die bezüglichen Anordnungen für das Heer und die Marine zu treffen. Dessenungeachtet widmete Russland, von dem aufrichtigen Wunsche befehle, den Frieden im fernem Osten zu erhalten, so weit seine unzureichenden Rechte und Interessen es erlaubten, den Kundgebungen des Kabinetts in Tokio die nötige Aufmerksamkeit und erklärte sich bereit, auf Grund der Bedingungen des Einverständnisses Japans seine bevorzogene kommerzielle und ökonomische Stellung auf der Halbinsel Korea anzuerkennen mit dem Zugeständnis des Rechtes, dieselbe im Falle von Unruhen im Lande mit seiner Kriegsmacht zu schützen. Gleichzeitig bestand jedoch Russland unter strenger Beobachtung des Grundprinzips seiner Politik bezüglich Koreas, dessen Unabhängigkeit und Integrität durch vorhergehende Einverständnisse mit Japan und Verträge mit anderen Mächten garantiert waren, auf: 1. gegenseitige unbedingte Garantie dieses Grundprinzips; 2. auf der Verpfändung, keinen Teil Koreas für strategische Zwecke zu gebrauchen, da die Zulassung einer solchen Handlung seitens einer ausländischen Macht direkt dem Prinzip der Selbstständigkeit Koreas widerspricht und 3. die Wahrung voller Freiheit der Schifffahrt durch die Meerenge von Korea. Das in solchem Sinne ausgearbeitete Projekt befriedigte die japanische Regierung nicht, welche in ihren letzten Vorschlägen nicht nur die Annahme der Bedingungen ablehnte, die als eine Garantie für die Unabhängigkeit Koreas erachteten, sondern auch gleichzeitig darauf zu bestehen begann, daß in das erwähnte Projekt Bestimmungen aufgenommen würden, welche die Mandchurenfrage betreffen. Solche Anforderungen Japans waren natürlich unzulässig. Die Frage über die Lage Russlands in der Mandchurei betrifft vor allem China selbst, dann aber auch alle Mächte, welche Handelsinteressen in China haben. Daher sah die kaiserliche Regierung sich gezwungen, in einem Sondervertrag mit Japan über die koreanischen Angelegenheiten irgendwelche Bestimmungen hinsichtlich des von russischen Truppen besetzten Gebiets aufzunehmen. Die kaiserliche Regierung weigert sich dabei nicht, für die Dauer der Okkupation der Mandchurei sowohl die Souveränität des Kaisers von China in der Mandchurei, wie auch die Rechte anzuerkennen, welche dort die Mächte durch Verträge mit China erworben haben. Darüber ist den ferneren Kabinetten schon eine entsprechende Erklärung gemacht worden. Im Hinblick darauf war die kaiserliche Regierung, indem sie ihren Vertreter in Tokio beauftragte, die Antwort auf die letzten Vorschläge Japans zu übergeben, berechtigt, zu erwarten, daß das Kabinett in Tokio die Bedeutung der oben auseinandergesetzten Erwägungen in Betracht ziehen und den von Russland an den Tag gelegten Wunsch, mit Japan eine friedliche Verständigung zu erzielen, schätzen werde. Statt dessen beschloß die japanische Regierung, ohne selbst die Antwort abzuwarten, die Verhandlungen abzubrechen und den diplomatischen Verkehr mit Russland einzustellen. Indem die kaiserliche Regierung die volle Verantwortung für die etwaigen Folgen einer derartigen Handlungsweise Japan anerkennend, wird sie die Entwicklung der

Ähnliches gilt vom Schneehuhn, das übrigens im lichtweißen Winterrod mit dem schwarzen Schwanz ganz allerliebste aussieht, und seinem nächsten Verwandten, dem etwas kleineren schottischen Moorhuhn. Beide werden in der Küche am besten genau so wie Rebhühner behandelt; auf den Tisch gebracht, dürfen sie aber größerer Ansehen beanspruchen, weil sie hier verhältnismäßig selten anzutreffen sind. Der Kenner schätzt an diesem Federwild zumal die Leber wegen ihres herzhaften Wohlgeschmacks, der geradezu einen Stich ins Bittere hat. Aber all diese letzten Hühnerarten jedoch muß man das Haselhuhn stellen. Es mündet deshalb so vorzüglich, weil es selber in bezug auf die eigene Kost ein Ledermäuschen ist. Diese bildet nämlich zumeist der so würzige Saureklee, wozu als Kompott allerhand Beeren und Knospen der Waldvegetation kommen. Selbst ältere Vögel sind eine Delikatesse. Man muß sie allerdings etliche Tage in Essig oder noch besser in Wein legen, damit das Fleisch mürbe wird; dann werden sie gepflückt, langsam mit etwas Wurzelwerk gedämpft und schließlich in Sahnenauce serviert. Auerswald verlangt ein für allemal eine kräftige, längere Zeit angewandte Beize, wenn es von den menschlichen Kanwerkzeugen bewältigt werden soll. Nachher ist es im günstigsten Falle stets nur nach andauerndem Dämpfen weich und demgemäß essbar. Ähnlich verhält es sich mit dem Birkenhuhn, zumal wenn es schon einige Venze zählt. Ich verwende beide Wildpretarten am liebsten als Farce; so erfüllen sie immer noch ihren Zweck.

Zum Schluß noch einige allgemeine Regeln über die Behandlung von Wild. Vor allem darf es niemals gewässert werden, auch dann nicht, wenn es ganz und gar zerstückelt ist. Dadurch entzieht man ihm ja den so herzhaften Geschmack, also den Hauptwert beim Genuß. Obgleich soll man die „schweißigen“ Stellen vermittelt eines Schwammes, der in lauwarmes Salzwasser getaucht worden, abwischen und dann das ganze Stück in aller Eile kalt nachspülen. Bei Fleisch, das bereits mit Hautgout behaftet ist, kann freilich an dieser Grundregel nicht festgehalten werden. Hier ist langandauerndes Wässern von selbst geboten, unter Umständen sogar in Kamillen-

tee oder in einer Lösung von übermangansaurem Kali. Sehr lange hält man Wildpret frei von jedem Hautgout, wenn man zwischen die Haare oder Federn frisch gerösteten, fein gemahlten Kaffee streut. Natürlich muß es vorher ausgenommen und in der soeben geschilderten Weise von dem ihm etwa anhaftenden Blute gesäubert sein. Wer Wildpret versendet, schlage jedes einzelne Stück in einen Bogen Zeitungspapier und fülle alsdann die Ritze möglichst vollständig mit zerstoßener Holzkohle aus. Der desinifizierende Einfluß der letzteren hält jeden Fäulnisprozess fern. Übrigens ist auch der Frost ein sehr beachtenswertes Konservierungsmittel. Wildschwein möge man ja stets auf Trichinen untersuchen lassen; die sorglose Verwertung dieses Fleisches hat schon oft recht verhängnisvolle Folgen nach sich gezogen. Als Beize für Wild, das frisch den Zähnen einen so hartnäckigen Widerstand bieten würde, ist saure Milch sehr zu empfehlen, weil sie dem Fleische nicht den charakteristischen, so hoch geschätzten Geschmack raubt. Nötig ist nur, daß sie nach einigen Tagen erneuert wird. Wildbret, das sogar durch andauernde Beize nicht genügend zermürbt werden kann, leistet immer noch zerhackt prächtige Dienste. Ich stelle daraus Haschee her oder benütze es als Füllung zu Pasteten. In jedem Falle kommt es mir viel wohlfeiler zu stehen als andere Fleischarten.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Erziehung zu Müttern.** Aus London wird berichtet: Ein Vorschlag, der bei einer Konferenz des „Women's Industrial Council“ gemacht wurde, Schulen für die Erziehung von Mädchen zur Kinderpflege zu gründen, wird wahrscheinlich in größerem Maßstabe ausgeführt werden, als es von den Antragstellerinnen selbst vorausgesehen war. Die Idee ist bei englischen Pädagogen auf außerordentlich große Sympathie gestoßen, und ein Entschluß darüber wird bald gefaßt werden. Die Idee des „Councils“ war, daß eine solche Erziehung für die Mädchen der arbeitenden Stände eingeführt werden sollte; aber die Meinung der Schulbehörde neigt stark dazu, die Veranstaltung für alle Mädchen obli-

gatorisch zu machen. Ein Mitglied des „Councils“ äußerte einem Interviewer gegenüber folgendes: „Man hat schon lange erkannt, daß das moderne Mädchen eine sehr mangelhafte Kenntnis der häuslichen Pflichten, besonders aber der Kinderpflege besitzt. Kochschulen, Haushaltungsschulen und Nähtunden sind gewiß vorzügliche Dinge, aber es ist Zeit, daß die praktische Erziehung weitergeht. Wenn wir es erreichen, daß an den technischen Tageschulen alle Mädchen eine zwölfmonatige Erziehung der Pflege und Aufzucht von Kindern erhalten, so wird solche Erziehung auf ganz praktischer Basis begründet sein. Die Schülerinnen werden Gummi-puppen in verschiedenen Größen bekommen; Korbmägen und vollständige Ausstattungen von Kleibern, für die beide Stadien, der Baby-Kra, die der langen und der kurzen Kleider. Die Schülerin wird gelehrt werden, wie man ein Kind pflegt, ernährt, anleidet und seine Krankheiten kuriert; sie wird sich also während des Unterrichts wie eine Mutter benehmen müssen. Das System ist in einigen Schweizer Schulen ein obligatorischer Gegenstand der Prüfungen gewesen und man hat ausgezeichnete Ergebnisse dabei erzielt. Die Mehrzahl der Mädchen kommen jetzt sofort in eine Fabrik oder in einen Laden, so wie sie die Schule verlassen. Sie sind geneigt, die häusliche Arbeit zu verachten, und werden sich in tausend Fällen verheiraten, ohne die geringste Kenntnis ihrer Pflichten als Gattin und Mutter zu haben. Wir hoffen, dem allen abzuhelfen.“

* **Die japanische Nationalhymne.** Die russische Nationalhymne ist ein ganz modernes Erzeugnis — neuerdings wird sogar von einem russischen Poeten behauptet, sie wäre ein Plagiat, — während die japanische im Gegensatz dazu die älteste ist, die es gibt, und wohl auch die kürzeste. Sie heißt „Kimigayo“ und lautet in der Übersetzung etwa folgendermaßen: „Möge die Regierung unseres Herrschers tausend Jahre dauern, und noch achttausend Jahre länger, bis die Steine seine Felsen mehr sind und das Moos nicht mehr die Welt wächst. Obgleich die Hymne aus unvorstelligen Zeiten stammt, ist sie die offizielle Nationalhymne von Japan erst seit dem Zeitpunkt geworden, wo das Land sich zu der Kultur des Abendlandes zu bekehren begann.“

Ereignisse abwarten, und bei der ersten Notwendigkeit die entscheidendsten Maßnahmen zum Schutze der Rechte und Interessen im fernem Osten treffen.

London, 9. Februar. Wie dem Reuterschen Bureau aus amtlicher japanischer Quelle gemeldet wird, hat der japanische Gesandte in Petersburg den ihm erteilten Instruktionen gemäß dem russischen Minister des Äußeren am 5. Februar eine Note folgenden Inhalts überreicht: Da die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Koreas von der japanischen Regierung als absolut wesentlich für die Sicherheit und Ruhe des eigenen Landes angesehen werde, könne die japanische Regierung nicht mit Gleichgültigkeit irgend einem Vorgehen zusehen, das darauf abzielt, die Lage Koreas unsicher zu machen. Die russische Regierung habe mittels unannehmbarer Veränderungen Japans Vorschläge hinsichtlich Koreas nachsichtlos abgelehnt, deren Annahme Japan als unerlässlich angesehen habe für die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Koreas und für die Sicherstellung von Japans vorherrschenden Interessen auf der Halbinsel. Diese Haltung auf Seiten der russischen Regierung sei mit den Belagerungen verbunden gewesen, eine Verpflichtung bezüglich der Anerkennung von Chinas territorialer Integrität in der Mandchurie einzugehen, die ernstlich bedroht gewesen sei. Russlands andauernde Okkupation dieser Provinz ungeachtet der Verträge mit China und der den anderen beteiligten Mächten wiederholt gegebenen Zusicherungen habe die japanische Regierung genötigt, ernsthaft in Erwägung zu ziehen, welche Maßnahmen zur Selbstverteidigung zu treffen seien angesichts des Jürgens Russlands bei den schwebenden Verhandlungen, für das in keiner Weise ein triftiger Grund angegeben worden sei, und seiner lebhaften Tätigkeit im Geeres- und Marinewesen, die schwer mit einem gänzlich friedlichen Ziele in Einklang zu bringen sei. In den schwebenden Unterhandlungen habe die japanische Regierung in einem Grade Mäßigung gezeigt, der nach ihrer Ansicht der ausgiebige Beweis für ihr loyales Verhalten sei, aus den Beziehungen Russlands zu Japan jede Ursache eines zukünftigen Mißverständnisses zu entfernen. Da sie aber bei ihren Bemühungen keine Aussicht darauf finde, Russlands Beitritt zu ihren gewöhnlichen und selbstlosen Vorschlägen oder zu irgend welchen Vorschlägen herbeizuführen, von denen man die Herstellung des dauernden Friedens in Ostasien erwarten könne, so habe die japanische Regierung keine andere Möglichkeit, als die gegenwärtigen nutzlosen Verhandlungen zu beendigen. Indem Japan diesen Weg wähle, behalte es sich das Recht vor, ein unabhängiges Vorgehen einzuschlagen, wie Japan es für das beste halte, sowohl zur Befestigung und Verteidigung der bedrohten Stellung Japans, als zum Schutze und zur Begründung seines Rechtes und legitimen Interesses. Gleichzeitig machte der japanische Gesandte folgende Mitteilung: Da die japanische Regierung vergebens alle Mittel der Versöhnlichkeit erschöpft habe in der Absicht, jede Ursache zukünftiger Verwickelungen zu beseitigen, da sie ferner der Ansicht war, daß die gerechtfertigte Vorbringung ihrer selbstlosen Vorschläge im Interesse eines dauernden Friedens im Osten nicht gebührende Berücksichtigung seitens Russlands finde, so habe sie sich entschlossen, die diplomatischen Beziehungen abzubauen, die aus dem angegebenen Grunde keinen Wert mehr besäßen. Russo teilte ferner mit, daß er in Kürze gemäß den ihm von seiner Regierung erteilten Instruktionen mit dem Gesandtschaftspersonal von Petersburg abzureisen beabsichtige.

Wien, 9. Februar. Wegen Beifälligung der... (Text continues with news snippets)

zwischen Nr. 14 und Nr. 15, da dies die Mitte ist, feine Sorge tragen, und ein wirklicher Mißstand, denn daß ein solcher vorhanden, steht außer Frage, wäre beseitigt.

Handelsteil.

Neue preussische Konsols. Die preussische Finanzverwaltung hat soeben einen Posten von etwa 70 Millionen Mark 3 1/2 Proz. Konsols freihändig an ein kleines Konsortium begeben, das, wie die „F. Z.“ mitteilt, beabsichtigt, sie ebenfalls unter der Hand weiter zu verkaufen. Dies kommt, wie das zitierte Blatt bemerkt, überraschend, nachdem die wiederholten Angaben, wonach Preußen, wie im Vorjahr, so auch in diesem Jahre ohne neue Anleihe auskommen werde, un widersprochen geblieben waren, und auch der günstige Abschluß der Staatsrechnung nicht auf Anleihegedanken hindeutet.

Von den Börsen. Die Börse bietet gegenwärtig ein überaus unerfreuliches Bild. Die politischen Beklemmungen halten die großen europäischen Wertpapiermärkte in so engen Fesseln, daß unter dem Mangel eines regelrechten Verkehrs die Börsen keine bestimmte Tendenz erlangen können. Es ist unter den obwaltenden Verhältnissen den Privatkapitalisten, die sich von größeren Risiken halten möchten, nicht zu raten, sich irgendwie an der Börse zu engagieren.

Vom Geldmarkt. Die Geldflüssigkeit hält an. Es ist gar nicht möglich, bedeutende Beträge unterzubringen, und das Angebot wird täglich stärker. Sicher ist, daß die Reichsbank unter den obwaltenden Umständen gern eine Diskontermäßigung eintreten ließe, aber sie ist, gleichwie die Bank von England, gezwungen, auf die unheilvollen politischen Verhältnisse mit ihrer peinigen den Ungewißheit Rücksicht zu nehmen. Da London bedeutende Goldsendungen nach Argentinien abgehen ließ, dürfte noch einige Zeit vergehen, bis dort und bei uns zu einer Diskontermäßigung geschritten wird.

Neue Karlsruher Stadtanleihe. Nachdem von der im ganzen 10 Millionen Mark in Aussicht genommenen 3 1/2 Proz. Karlsruher Stadtanleihe bereits 5 Millionen Mark begeben sind, fordert die Stadt Karlsruhe auf einen weiteren Teilbetrag von 3 Millionen Mark bis 15. Februar Offerten ein.

Der Konflikt zwischen Rußland und Japan und die Börse. Wohl sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan abgebrochen, aber die Börse hofft noch, daß es trotz alledem zum äußersten nicht kommen wird; obwohl diese Hoffnung nur noch eine sehr geringe sein kann. Man hat bei uns bis in die letzten Tage daran festgehalten, daß es nicht zum Kriege kommen werde. An der gestrigen Börse rief daher die Meldung von der Abberufung der Gesandten große Verstimmung hervor. Es wurden sehr große Positionslösungen vorgenommen, und die Kurse aller Werte gingen ohne Ausnahme um mehrere Prozent zurück, da der Weltverkehrsverkehr wie man glaubt, unter einem russisch-japanischen Krieg leiden müssen und am Anfang einer derartigen Störung der allgemeinen Weltwirtschaft man alles geradezu im schwärzesten Lichte sieht. Die wirtschaftliche Besserung ist noch zu neuen Datums, sie hat kaum feste Wurzeln gefaßt und jetzt wird nicht mit Unrecht eine empfindliche Störung der weiteren Entwicklung befürchtet. Es haben an der heutigen Börse verloren: Österr. Kredit-Aktien von 6.40 Proz., Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank 5 Proz., Handelsgesellschaft 6 Proz., Darmstädter Bank 3 Proz., Dresdener Bank 5 Proz. Die meisten Industriewerte, voran Kohlen- und Hüttenaktien, sind 5 bis 6 Proz. zurückgegangen, die eigentlichen Kassawerte haben jedoch nur zwischen 2 und 3 Proz. verloren. Die 3 1/2 Proz. Deutsche Reichsanleihe verlor nur Bruchteile, hingegen wichen 3 Proz. Deutsche Reichsanleihe von 91.60 bis 90.75. Die 4 Proz. russische konsolidierte Anleihe von 1880 ging von 96.70 bis 93.75 zurück; alle anderen russischen Staatswerte verloren 2 bis 3 Proz. Englische Konsols schlossen in London 87, die 4 Proz. Japaner wichen von 72.50 bis 68.50 Proz. Kapitalisten ist äußerste Zurückhaltung zu empfehlen; vor Angstverkäufen sei jedoch gewarnt, es ist dazu kein Grund vorhanden.

Neue Zulassungen. An der Berliner Börse sind am Samstag zugelassen worden: 15 Mill. M. 4 Proz. Hypothek-Anleihe der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, ferner 7 1/2 Mill. M. neue Aktien der Deutschen Dampfschiffsgesellschaft Hansa und 2 1/2 Mill. M. 3 1/2 Proz. Fürther Stadtanleihe.

Neue Fusion des A. Schaffhausenschen Bankvereins. Noch im Laufe dieser Woche wird der Aufsichtsrat zusammen berufen, um über die Frage der Übernahme der Westdeutschen Bank Beschluß zu fassen. Die Aktien der letztgenannten Bank sollen in Aktien des Bankvereins umgewandelt werden. Gleichzeitig wird der Aufsichtsrat die Frage der Kapitalerhöhung von 100 auf 130 Mill. M. erörtern. Jedoch wird hierüber ein endgültiger Beschluß nur dann gefaßt, wenn die allgemeinen politischen Verhältnisse keinen Anlaß zu direkten Besorgnissen bieten.

Die größten deutschen Hypothekbanken. In der Reihenfolge der größten deutschen Hypothekbanken läßt sich an der Hand der jetzt nach und nach zur Veröffentlichung kommenden Ausweise per Ende 1903 eine Verschiebung feststellen. Nach der Größe des Pfandbriefumlaufes steht nach wie vor die Bayerische Hypothek- und Wechselbank, da sie in Bayern auch die Geschäfte besorgt, die in Preußen den Landschaften zufallen, den anderen weit voran, ihr Pfandbriefumlauf beträgt nach dem Ausweise per 31. Dezember 1903 rund 871 Millionen Mark, als zweite folgt die Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, deren Umlauf etwa 600 Millionen Mark betragen dürfte. Den bisher behaupteten dritten Platz hat nun die Süddeutsche Bodenkreditbank nach ihrem letzten Ausweise, allerdings mit sehr knapper Differenz, an die Hypothekbank in Hamburg eingebüßt, die Süddeutsche hatte am 31. Dezember einen Pfandbriefumlauf von 398 864 100 M., die Hypothekbank in Hamburg einen solchen von 393 971 600 M.; der Umlauf dürfte nach dem recht guten Pfandbriefabsatz, den der Januar brachte, jetzt 400 Millionen Mark wohl schon überschritten haben.

Transvaalbank-Gesellschaft. Das deutsche Schutzkomitee hat, nachdem das der Gesellschaft in Transvaal gewährte Moratorium abgelaufen ist, sofort den den Zertifikatsinhabern zustehenden Anspruch auf die Superdividende für 1899 von 6 1/2 Proz. bei der Direktion in Amsterdam geltend zu machen gesucht. Allerdings besitzt dieser Anspruch kaum einen Wert, da die Passiva der Gesellschaft durch die Aktiva nicht annähernd gedeckt werden.

Argentische Konversionspläne. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß binnen kurzer Zeit die Unifikation der argentinischen Anleihen in Angriff genommen wird. Dem Korrespondenten der „Financial Times“ wurde jüngst vom argentinischen Finanzminister Dr. Avelaneda in einer Unterredung bestätigt, daß er hoffe, noch während der gegenwärtigen Verwaltung die Nationalfinanzen auf einen Stand zu bringen, daß die Ausgabe einer 4 1/2 Proz. oder 5 Proz. Anleihe zu pari, ohne Spezialgarantie, zum Zwecke der Tilgung der vorhandenen, höher verzinslichen Bonds eine leichte Aufgabe wäre.

Deutscher Handelstag. Der im März zusammentretende deutsche Handelstag wird sich mit dem Börsengesetz, dem Gesetz über den Versicherungsvertrag, der Zollfreiheit des Veredelungsvertrags und auch mit der Schiffsfahrtsabgabenfrage zu beschäftigen haben.

Siemens-Schuckert-Werke. Die Stadt Bremerhaven hat mit dieser Gesellschaft einen Vertrag, betreffend Errichtung eines Elektrizitätswerkes, abgeschlossen. Die Werke werden der Stadt gegenüber als Generalunternehmer auftreten, verpflichten sich aber, den motorischen Teil der Anlage einer Bremer Firma zu übertragen.

Nach amerikanischem Muster. Wie der „N. Hamb. Börsenh.“ berichtet wird, ist einer Gesellschaft in Massachusetts der Auftrag zugegangen, eine Anlage zur Herstellung von Stangenisen in Ruhrort und eine Anlage zur Herstellung von Bandisen in Mühlheim für Rechnung deutscher Gesellschaften zu bauen.

Dortmunder Union. Die Semestralbilanz wird wesentlich günstiger ausfallen als im gleichen Zeitraum im Vorjahr. Doch wird die Bilanz erst Ende dieses Monats oder Anfang März fertig werden. Das Werk ist in allen Abteilungen gegenwärtig gut beschäftigt. Für die Union wie für alle anderen Werke wirkt die Unsicherheit wegen des Zustandekommens des Stahlwerksverbandes lähmend auf den Geschäftsgang. In früheren Jahren kamen um diese Jahreszeit schon die Frühjahrs-Bestellungen und das Geschäft belebte sich; jetzt hält alles zurück.

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Bensfeld. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß bestätigt unsere früheren Mitteilungen, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr bedeutend besser als im vorvergangenen Jahr gearbeitet hat. Es können nach ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen, sowie sonstigen Abzügen 7 Proz. Dividende verteilt werden, während im vergangenen Jahr die Aktionäre ohne Dividende blieben.

Vom Kalisyndikat. Vertreter des amerikanischen Düngertests sollen sich mehreren jüngeren Werken wegen Ausführung von Abschlüssen genähert haben. Sie sollen auch bemüht sein, die Differenzen, die mit den alten Werken bestehen, zu schlichten, überhaupt geschähe alles, um die Gegensätze zu vermehren und die Fundamente des jetzigen Syndikats zu untergraben.

Englische Eisenindustrie. In Leeds hat kürzlich eine Versammlung von Leitern englischer Eisen- und Stahlwerke stattgefunden. Diese Versammlung beschäftigte sich in erster Linie mit den am englischen Eisenmarkt durch die deutsche Konkurrenz geschaffenen Verhältnissen. Es wurde beschlossen, eine Kommission zur Prüfung dieser Frage einzusetzen und die Meinungen gingen vorwiegend dahin, daß es unerlässlich sei, gegen die deutsche Konkurrenz vorzugehen. Man darf gespannt sein, wie dies gemacht werden wird.

Personenkrise beim Stahltrust. Der Nachfolger Schwabs als Präsident des Stahltrusts, Corey, will schon wieder zurücktreten, weil Rockefeller mit seiner Geschäftsführung nicht einverstanden ist. Dies wäre die einfachste Erklärung für die jüngst erwähnte Europareise des Präsidenten; er ist amtsüchtig. Andere meinten wieder, die Rücktrittsabsichten würden nur vorgeschoben, um den eigentlichen Zweck der Reise, Geschäfte zu machen, zu maskieren.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Varziner Papierfabrik wird voraussichtlich 16 Proz. betragen gegen 10 Proz. im Vorjahr. — Erwähnt sei, daß die Aktiengesellschaft Brown Boveri u. Co. in Baden (Schweiz), die sich, wie wir kürzlich mitteilen, mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin liiert hat, mit 12 1/2 Millionen Frank Kapital arbeitet und in den letzten Jahren 16, 5 und 7 Proz. Dividende gezahlt hat. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation (Sinner) Grünwinkel beantragt eine Dividende von 15 Proz. gegen 12 Proz. i. V. — Die Entschädigungsforderung des Unterelbischen Zement-Syndikats an das Nordwest-Mitteldeutsche Syndikat in Höhe von 1 Mill. Mark ist nach langen Verhandlungen auf 225 000 M. ermäßigt worden, zu deren Zahlung sich das Nordwest-Mitteldeutsche Syndikat jetzt verpflichtet hat. — Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte den Bremer Vulkan mit dem Bau von drei großen Fracht- und Passagierdampfern von je 7700 Tonnen Tragfähigkeit, die für die ostasiatische Fahrt bestimmt sind. — Die Bilanzierung der Berliner Handelsgesellschaft findet am 18. d. M., diejenige des A. Schaffhausenschen Bankvereins am 23. d. M. statt. — Das Savoy-Hotel in Berlin kann wieder 10 Proz. Dividende wie i. V. zahlen. — Die Lokalbahn- und Betriebs-Gesellschaft Hiedemann & Co. in Köln ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten; beteiligt ist die Deutsche Bank. — Der Konkursverwalter der Sebnitzer Papierfabrik beruft zum 20. Februar eine Gläubigerversammlung ein zur Beschlußfassung darüber, ob die Regreßklage gegen den von 1901 bis 1903 amtierenden Aufsichtsrat und Vorstand anzustrengen ist. — Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft Stolberg (Rhd.) beschloß eine Dividende von 18 Proz. (v. 5 Proz.) zu verteilen. — Gegründet wurde ein Syndikat, das den gesamten Verkauf des in Deutschland erzeugten Gaskoks übernimmt, von der wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Gaswerke, Aktien-Gesellschaft. — Das Grundkapital des Kaliwerks Salzgitter soll durch 3000 auf den Namen lautenden Aktien à 1000 M. um 3 Mill. M. erhöht werden. — Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Eisenstein hat sich im Prinzip für eine Forderungseinschränkung von 15 Proz. entschieden.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.
Die Götthard Feuerversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, die im Jahre 1821 errichtet worden ist, hat mit dem Jahre 1903 Dreizehnhundert Jahre ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vollendet. Im Jahre 1903 waren für 5 993 943 700 M. (gegen 1902 mehr 26 038 300 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämienentnahme betrug im Jahre 1903: 19 205 821 M. 10 Pf. (gegen 1902 mehr 236 194 M. 10 Pf.). Von der Prämienentnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, der nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1903 beträgt dieser den Versicherten wieder ausfließende Uberschuß 14 484 293 M. 40 Pf., gleich 75 Proz. der eingesetzten Prämie. Im Durchschnitt der letzten Jahre von 1874 bis 1903 sind jährlich 74,54 Proz. der eingesetzten Prämien an Uberschuß den Versicherten zurückzuerhalten worden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Als Anwohner der so schönen Adolfs-Allee bemerken wir seit mehreren Wochen mit größtem Bedauern, daß verschiedene große Akazienbäume an der Reih-Allee an ihrem oberen Stämme durch Anfahren hochbeladener Lastwagen ernstlich beschädigt worden sind. Wir bringen dieses Versehen zur gefälligen Kenntnis, damit so bald wie möglich Schritte getan werden, die dazu beitragen, die so prächtigen Bäume auch fernerhin zu erhalten.

Mehrere Anwohner der Adolfs-Allee.
Ich möchte an dieser Stelle die verehrliche Bauverwaltung Mitteilung für Straßenbau) auf einen Mißstand aufmerksam machen, unter welchem die Anwohner und speziell diejenigen der linken Seite der Philippbergstraße bei Wetter, wie es gerade eben berührt, sehr zu leiden haben. Es handelt sich nämlich um Straßenübergänge, von welchen genannte Straße deren zwei, sage und schreibe zwei Stück, besitzt, und zwar befindet sich der eine derselben ganz zu Anfang und der andere bei Nr. 20 dieser Straße. In dem unter schöner Philippberg ein Seitendamm? Weshalb zwingt man unsere armen Hausfrauen (ich meine diejenigen der linken Seite), welche aus den gegenüberliegenden Geschäften ihre Waren einholen wollen, entweder große Umwege zu machen, oder, wenn sie dies aus Mangel an Zeit nicht können, unfreiwilige Moorhüßbäder zu nehmen? Die verehrliche Bauverwaltung würde doch hier etwas Rücksicht walten lassen und der wenigstens noch einen gewissen Übergang (wenn ein Vorstoß erlaubt ist, so dürfte der geeignete Punkt für denselben

Geschäftliches.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kufker's Kindermehl
Wenn Sie müde und abgespannt sind, durch geistige oder körperliche Anstrengung, können Sie sich keine größere Erfrischung verschaffen, als durch Einreibung mit **Bräzaq Franzbranntwein.** Auch ein warmes Bad, in welches eine genügende Quantität Bräzaq Franzbranntwein gegossen wird, hat eine überaus erfrischende und belebende Wirkung. Preis pro Flasche Mk. 2.-, überall käuflich.

Dr. Kisslings patentirte, voll Aroma Cigarren extra leicht, überall käuflich. Preis, gratis. Dr. Kissling Comp., Bremen. F 112

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 12 und eine Sonderbeilage.

Leitung: W. Sülte vom Brühl in Wiesbaden.
Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: F. Heiderich für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der & Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Hausbesitzer!

Grundbesitzer!

Wer sein Haus oder Grundstück verkaufen will, wolle mir gütigst Verkaufs-Auftrag zugehen lassen.
Ich habe stets Käufer.

H. Reifner, Seerobenstraße 27,
Immobilien- und Hypotheken-Agentur.

Volksvorstellung im Kgl. Theater. „Das große Geheimnis.“

Diejenigen Vereine und Schulen, welche Bilets zu der am Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindenden Volks- und Schüler-Vorstellung wünschen, wollen dieselben Donnerstag, den 11. Februar, Abends 6 1/2—7 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Bleichstraße-Schule abholen lassen.

Der Einzelverkauf der Bilets findet am Freitag, Abends 6 1/2—8 Uhr, für die Plätze des Amphitheaters, III. Rang, II. Rang und Parterre, für die anderen Plätze Samstag, Abends 6 1/2—8 Uhr, in der Turnhalle der Bleichstraße-Schule, und der des event. Restes Sonntag, Vormittags, an der Kasse des Königl. Theaters statt. P 226

Der Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Unter diesjähriger

Masken-Ball



findet morgen Donnerstag, den 11. d. M., in den Festsälen der „Logo Plato“, Friedrichstraße 27, abends 9 Uhr anfangend, statt.

Wir machen unsere eingeladenen Kollegen und Gäste hiermit nochmals darauf aufmerksam. Sollte jemand aus unserem Bekanntenkreise mit einer Einladung vergessen sein, so diene dieses.

Wiesbadener Zweigverein d. Inter. Föderation zur Hebung der Sittlichkeit.

Mittwoch, den 10. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der Logo Plato:

Öffentlicher Vortrag

von Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Paris:

Weshalb brauchen wir die Föderation.

Eintritt frei für Jedermann.

Der Vorstand.

Ordentliche Mitgliederversammlung

des

Vereins der Kinderhorte für Mädchen

Mittwoch, den 17. Februar, 5 1/2 Uhr,

im II. Wahlsale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Aenderungen der Satzungen.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder.

P 214

Alle Mitglieder und Freunde der Jugendfürsorge werden ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.



Hausens Kasseler

Hafer-Kakao

wird als hervorragend wohltuendes u. leichtverdauliches Mittelan-gewendet bei

Bleichsucht und Blutarmut.

(M.F.N. 5800) F 6

Conditorei-Eröffnung.

Bringe hiermit den verehrten Herrschaften zur Kenntniß, daß ich Bismarckring 39 eine

Conditorei mit Café

eröffnet habe. Durch praktisches Arbeiten in nur ersten Geschäften bin ich in der Lage, die geschmackvollsten und modernsten Ausführungen nach jedem Wunsche ausführen zu können.

Hochachtungsvoll

Philipp Braun, Conditör.

Möbelausverkauf des Gewerbehalle-Vereins

No. 10 Kleine Schwalbacherstr. E. G. m. u. S. in Liquidation. No. 10 Kleine Schwalbacherstr.

Da unser Haus verkauft und wir schon am 1. April d. J. zwei Verkaufslotale räumen müssen, sind die Preise nochmals reducirt worden, jedoch ist immer noch große Auswahl in Holz- u. Polstermöbeln aller Art, sowie Spiegel, Rohrstühle usw. vorhanden und ladet zur Besichtigung und Kauf herzlich ein Die Liquidations-Commission.

Restaurant Poths,

Langgasse 11.

Mittwoch, den 10. Februar

Metzelsuppe.

Morgens von 10 Uhr ab Metzelsuppe mit Fleisch, Bratwurst mit Kraut und Schweinepfiffer. — Reichhaltige Abendkarte.

L. Schewer.



Ungarische Tafeläpfel,

sattig, hochfeiner Geschmack, per Pfund 25 Pf.

10 Pfund 2.20 Mk.

Apfelwein - Champaigner 1/2 Fl. 1.10 Mk.

12 Fl. 12 Mk. incl. Steuer.

Karl Hattmer, Luxemburgstraße 6, Ecke Derberstr.

F 89

Das Beste für die Wäsche ist

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan.

Originelle Karneval-Drucksachen liefert die

Kontor: Langgasse 27.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Weithin sichtbare Siebelwand zu Reklamezwecken sofort zu vermieten.

Größe 14,50 x 9,50 m.

Lage: Langgasse, an der neuen Straße zum städtischen Badhaus und Adler-Kochbrunnen, zwischen Bärenstraße und Goldgasse.

Nähere Bedingungen: Bureau Hotel Adler, Badhaus zur Krone.

Matheus Müller

Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT
S. M. d. Deutschen Kaiser
Ihrer Majestät d. Königs
von Bayern, Sachsen,
Württemberg etc.
Gegründet 1838.

Germania-Sect.
Extra.
Champagne.

An Qualität
u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.
In Deutschland
auf Flaschen gefüllt.

Königsberger Geld-Lose
18 Mk.; Porto u. G.-Liste 80 Pf.
extra. Ziehung 16. Februar.
I. Hauptgewinn:
100 000 Mk. bar.

Pferde-Lose
1 Mk.; Porto u. Gew.-Liste
80 Pf. extra. Hauptgewinn:
9 Equipagen.

Leo Wolff,
Königsberg Pr.,
Kantstraße 2 F 52
u. alle Lotteriegeschäfte.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu verhüten, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der **Rassanischen Landesbank.**
Kessler.

Crêpe u. Trauerhüte,
Bänder, Spitzen, Tulle.
D. Stein,
8 Webergasse. Webergasse 8.
Telefon 2460.

Nachlaß-Versteigerung.

Deuts. Mittwoch, den 10. Februar, und nöthigenfalls den folgenden Tag, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben in meinem Versteigerungsaussaale

12 Marktstraße 12, 1 St. r.,
vis-à-vis dem Rathskeller,

die nachverzeichnete, gut erhaltene Wohnungs-Einrichtung:

Vollständige Betten mit Kopfkissen, russ. Schreibkommoden, Waschkommoden und Nachtsch. 1. und 2. bürge Kleider- und Weizengehänge, Goldschmuck, eine Sessel, Tisch- und Stühle, Tische, ovale u. viereckige Tische, Pfeilspiegel, Bilder, Stühle, Stagnoren, Teppiche und Vorläufe, Regulatur-Uhr, Rippgegenstände, Deckbetten und Kissen, Koffer und Schließfächer, Küchenschrank, Küchenschiff, Anrichte, Küchenschieber, Glas, Porzellan, Röhren- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner in weiteren Aufträgen: schwarzes Pianino, elek. reichgezeichnetes Rühr-Büffel, großer Ausguss, 6 Rühr-Stühle mit geschloffenen Mülleinen, Gabelbecken, Servierisch, großer Pfeilspiegel mit Zeilmann, 4 St. Gaststube, Noten-Ständer, Klavierstuhl, Waschkommoden, mit Toiletten, Betten, Kleiderhänge, ein Sopha, Divan, Damenschreibtisch, Cylindere-Schreibbühnen, Nachtsch. Verticow, pol. Eckstuhl, Divan, Nähmaschine, Pfeilspiegel, 2 8-kammige Lüfter, große Parthie Glaslocken für Wascheinrichtung, Bordüren, Weizen, 2 Gartenlaternen, Deckbetten, Röhren- und Kissen, Stühle, Tisch, Tisch-Garnitur (Sopha, 4 Sessel), Röhren- und Kochgeschirr

freiwillig meistbietend gegen Paargeldzahlung.
B-sichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Familien-Nachrichten

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Gerhard Schulenburg und Frau.
Wiesbaden, 7. Februar.

Belegenheitskauf.
Eine große Anzahl zurückgekehrt

Stiche, Gravuren
und
Photographien

geben wir, um damit zu räumen,
zu äußerst billigen Preisen ab.

Wir machen das geehrte Publikum auf diese günstige Gelegenheit, für **billigen Preis ein schönes Bild** zu bekommen, besonders aufmerksam.

Feller & Gecks,
Buch- und Kunsthandlung,
Webergasse 29.

Dankagung.

Allen, welche meinem nun in Gott ruhenden lieben Mann die letzte Ehre erwiesen, besonders dem Herrn Pfarrer Seefenmeyer für seine zu Herzen gehende Grabrede, sowie dem Männer-Club für den erhebenden Grabgesang, dem Turnverein, der Altersriege, der Turner-Feuerwehr und für die Kranzspenden sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Frau **Oppitz** nebst **Bindern.**

Ziehung
16. u. 17. d. M.

Königsberger Geld-Lose à Mk. 3.
Porto und Liste 80 Pf., Ausland 60 Pf.

Haupttreffer:
100,000 M.

11886 Gewinne bar, ohne Abzug.
Nur bestellte Lose versandt loh.

Georg Prerauer,
Berlin W., Mohrenstr. 8. F 112

Georg Jäger,
Auctionator und Taxator,
Marktstraße 12 — Seleneustraße 4.

Versteigerungen werden unter coulantesten Bedingungen jederzeit übernommen. Gegenstände zum Mitverkauf können abgeholt werden.

D. D.

Wie neu wird Jeder mit **Beitel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes.

Vorräthig in Post. zu 40 Pf. bei
Louis Schild, Langgasse 8, **E. Moebus,** Lammstraße 2, **Ed. Brecher,** Renngasse 12,
W. H. Birkel, Adelsheidstraße 41, **A. Lendle,** Eifistraße 18, **Rich. Seyb,** Rheinstraße 87,
Guo Lillie, Wörthstraße 12.

Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Rassenstellen:
19 Wellritzhstraße 19. 21 Oranienstraße 21.

Wir erlauben uns auf unsere zeitgemäße Einrichtung aufmerksam zu machen und zum Beitritt erg. einzuladen.

Durch **wöchentliche** oder **monatliche** Bezahlung eines Beitrages, dem Jahresbedarf an Brennmaterial entsprechend, sichert sich ein Jeder in erster Linie unter Garantie

ein Brennmaterial nur erstklassiger Qualität,

owie selbst bei kleinstem Bedarf **Waggoupreise,** wie solche bei größeren Bezügen und Abschließen geboten werden können.

Das Eintrittsgeld beträgt **50 Pf.** und wird damit gleichzeitig ein **Mitgliedsbuch,** die Bestimmungen enthaltend, bedingt. Das neue Mitglied übernimmt hierbei die Verpflichtung zur Zahlung eines festzusetzenden wöchentlichen oder monatlichen Beitrages, der unentgeltlich abgeholt werden kann.

Die Verwaltung
der
Wiesbadener Kohlen-Sparkasse.

Handschuhe

In allen Sorten, Glacé, prima Ziegenleder, Stiefel, Bad- und Gesellschafts-Handschuhe, moderne Halbhandschuhe, schön sitzende Handschuhe in Seide und Leder-Imitation, Indienleder, Venezianer, Wälder-Handschuhe empfiehlt zu billigen Preisen

Gg. Schmitt, Langgasse 17, 271
Handschuh- und Cravatten-Geschäft.

Hrl. Krauch, Manicure, Pedic., entfernt Näherarbeiten, einwachs. Nägel.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschlimmung,
wie bei allen catarrhalischen Erscheinungen sind die
ärztlich empfohlen

Succo-Pastillen

von großem Erfolge und nur dadurch das bevorzugteste
Mittel auch bei Kindern.

Bestandtheile: Ammoniak 5, Kanthar 60, Lakritzen 20,
Zucker 5, in Pflücken à 35 Pf. u. 60 Pf. Allein echt bei

Drogerie A. Cratz,
Inhaber **Dr. C. Cratz,**
Langgasse 29. 8006

Heute wird ein
junges Pferd

in Qualität, 5-jährig, ausgehauen.

M. Drete, Hochstätte 18.
Telephon 2612.

Apfelsinen. F 51

Recht auf der Höhe ihres Wohlgeschmacks!
Messina: Kiste à 20 St. Mt. 7.50 | anen
Brüchte à 100 4.25 | Nachn.

Robt. Kap-herr, Hamburg.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.
Schreinerei gegründet 1856. Telephon 411.

Reichs Auswahl Fargmagazin, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgehattet, zu streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.
Transporte mit privaten Reichenwagen.

Eier! Eier! Eier!

Große Vorräthe, gestempelt, ganz frische, sehr schmackhafte Eier, sowie frische Hühner zu billigen Preisen. Probieren Sie dieselben, so sind Sie überzeugt. Nur Neuenhof 22, Hof P. N. Nant.

Feinste Tafel-Eier zu verkaufen. Junge tauch. Schieferkünde, reine Masse, zu verkaufen.
Jacob Laux, Seifenfab., Schierst. Landstr. 20.

Unser heutigen Gelamm-
Anlage liegt ein Prospect der
Voss & Eisner in Stuttgart i. Gsch.
auf welchen besonders aufmerks. gemacht wird.

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.

Recht à Flacon: 80 Pf., Doppelflacon 1 Mt.
in Apotheker **Mum's Flora-Drogerie,**
Große Burgstraße 5.

Bettmatten.
Sofortige Befreiung garantiert. Prospect, Zeugnisse u. frei durch **Herm. Harburg, Frankfurt a. M.,** Altherbergstr. 76. F 108

Anzündholz,
fein gespalten . . . à Ctr. Mt. 2.10
Brennholz . . . à Ctr. Mt. 1.20
frei ins Haus.

J. C. Kelling, Kapellenstraße 57.
Telephon 488.

Anzündholz, fein gespalten,
à Ctr. 2.20 Mt.
Brennholz à Ctr. 1.80 Mt.
liefern frei ins Haus 124

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres Vaters sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank für die zahlreichen Blumen-spenden, sowie seinem Meister und seinen Kollegen, der Dachdecker-Filiale Wiesbaden, sowie allen denen, die dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heumeyer.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Frau und Mutter, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Lieber und besonders dem Verein der Bahnwörter und Weichensteller sagen hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank

Franz Müller,
Bahnwörter a. D.,
und **Binder.**

Fort mit Wichse gebraucht



bester
Schuhcrème
schwarz
&
farbig.

Wichse macht das
Schuhwerk weich, ge-
schmeidig, wasserdicht
und glänzend.

Sensa-
tioneller
Erfolg!

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.
Hauptverkaufsstelle bei

S. Blumenthal & Comp.,

Kirchgasse 46.

Hür
Hente
!! Mittwoch !!
find bei

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14, am Schloßplatz,
folgende

Reste

neu zusammengestellt:

Reste in **Carneval-Stoffen**, je nach
Größe, der Rest 65, 90 Pf. und
Mt. 1.20.

Ca. 1000 Reste zu
Konfirmanten-Kleidern.

Schwarze Stoffe, weiße und farbige
Stoffe die 6 Meter 3.50, 4.50,
5.25 und Mt. 6.—.

Reste in einfarbigen Loden
6 Meter Mt. 2.50.

1 großer Posten **Schürzen-Reste**
zu 40, 50 und 60 Pf.

Reste zu blauen **Küchen-Schürzen**
2 Meter 90 Pf.

Reste in **imit. Wachs-Seide**
3 Meter Mt. 1.—.

Reste in **Beloutine**
3 Meter Mt. 1.—.

Reste in **Bett-Satin zu Bezügen**
10 1/2 Meter Mt. 3.50.

Reste in **130 cm Bett-Damast**
3.60, Mt. 2.70.

Reste in **130 Federleinen**
3.60, Mt. 3.—.

Reste in **100 Hausschlüter**
3 Meter 95 Pf.

1 großer Posten **Handtücher-Reste**
zu 14 Pf.

Betttücher-Reste das Stück Mt. 1.75.
in schwarzem Panama zu
Schürzen 2 Meter 1.70.

Reste in **Linoleum, 90 breit 90 Pf.**
90 breit 1.45.

Reste in **Wachstuche**
jeder Meter Mt. 1.—.

Reste in **Läufer-Stoffen**
5 Meter Mt. 1.—.

Reste in **großen Gardinen**
3 Meter Mt. 1.—.

Reste in **kleinen Gardinen**
6 Meter 30 Pf.

Reste in **Portiären**
3 Meter Mt. 1.—.

Reste in **Wöbel-Stoffen, 130 cm**
breit, 3 1/2 Meter Mt. 4.—.

Reste zu **Salbwollen-Röcken**
3 Meter Mt. 1.—.

1000 Reste **Senden-Flanell**
zu Mt. 1.—, 1.50 und 2.—.

50 Pf.

per Flasche (bei Abnahme von 18), einzeln
55 Pf., sehr preiswerther, guter Tischwein,
1900er Wallertheimer Wiesberg,
eigenes Wachstum. 287
im Fass, von 20 Liter ab, à 55 Pf., incl. Accise.
E. Brunn, Weinhandlung,
gegr. 1857,
Heraogl, Anhalt, Hoflieferant,
Telephon 3374, Adolfsstrasse 33.

Neubau des Polizei-Dienstgebäudes zu Wiesbaden.

Die Herstellung der Maler- und Anstreicher-Arbeiten soll im
Ganzen oder in 3 Lose getrennt öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen im Baubüro, Marktstraße 1, während der
Dienststunden zur Einsicht aus. Der Bedingungenanschlag und die besonderen Bedingungen
können auch gegen postfreie Einsendung von je 50 Pf. in Bar für ein Los von dort
bezogen werden.

Angebote sind schriftlich, gebrüg versiegelt und mit entsprechender Aufschrift
versehen, bis zum

**Montag, den 15. Februar 1904,
vormittags 11 Uhr,**

an den mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister einzusenden.

Ausschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1904.

Der Königliche Baurat:

Wosch.

Der Regierungs-Baumeister:

Renner.

Carnevals-Artikel.

Masken-Preise
Tombola-Gegenstände
Narren-Kappen
Masken-Abzeichen
Saal-Decorationen
Bigotfons

Comité-Mützen
Orden
Cotillon-Touren
Knall-Bonbons
Scherz-Artikel
Ceremonienstäbe etc.

Viele originelle Neuheiten.

Vereine und Gesellschaften erhalten Preisermässigung.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Das diesjährige

Große Preis-Maskenfest

(5 Damen-Preise) (3 Herren-Preise)

der

Hotel- und Restaurant-Angestellten

(arrangiert vom Deutschen Kellner-Bund und dem Wiesb. Kellner- und
Lohndiener-Verein)

findet am **Mittwoch, den 10. Februar, Abends 9 Uhr,** in den herrlich decorierten Sälen des
„Turnerheims“, Hellmündstraße 25, statt.

Führung: Herr Anton Deller.

Zu diesem so beliebten Feste laden wir Freunde und Gönner höflichst ein.

Das Comité.

NB. Maskensterne an der Kasse 1.50 Mt., im Vorverkauf 1 Mt. zu haben bei den
Herren: **Caspar Führer**, Kirchgasse, Gg. Schmitz, Webergasse 15, **Wittenberg**,
Cigarettengeschäft, Bahnhofstraße, **Noll**, Cigarettengeschäft, Bahnhofstraße, **Espenschied**, Friseur,
Webergasse, sowie bei den Herren **Restaurateuren Huppert**, Römerberg 21, **Mack**, Römerberg 8,
Dietz, Stadt Frankfurt, Webergasse, **Schermuly**, Neugasse, **Pauly**, Turnhalle, Hellmündstraße,
und **Wahlheim**, Turnhalle, Webergasse.

Preismasken müssen bis 11 1/2 Uhr am Abend sein.

Die Preise sind in dem Schaufenster bei **Caspar Führer** ausgestellt.



Frische Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 an Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Nassanische Bank A.-G., Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe

Spareinlagen

an und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2—4 % p. a.

Gesellschaft Sidelio.

Kastnacht-Samstag, den 13. Februar,
Abends 8 Uhr,
im Kaiserfaal:



Großer Volks- Masken-Ball

mit Verteilung von

6 werthvollen Preisen

(3 Damen- und 3 Herren-Preise).

Maskensterne à 1 Mark sind im Vor-
verkauf zu haben bei den Herren

Phil. Bender, Rest. Germania, Helenestr.,
S. Dickel, Rest. zum Elefanten, Walramstr.,
A. Fuhr, Masken-Verleihanstalt, Goldgasse,
Keller, Friseur, Webergasse,
Gedr. König, Möbelhändler, Hellmündstraße 24,
Rein. Lindemann, Gde Lehr- u. Röderstraße,
A. Rook, Cigaretten-Geschäft, Blücherplatz 3,
Ernst Reuter, Gde Kirchg. u. Paulbrunnstr.,
W. Röhrig, Rest. zum Wüffelchen, Webergasse,
A. Staffen, Cig.-Gesch., Kirchg. u. Webergasse,
G. Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 54,
sowie bei **Frau Weigandt**, Katterfaal.

Großes Ballorchester. Kassenpreis 1.50 Mt.

Eintrittspreis für Masken pro Person
50 Pf., Mitglieder frei. — Masken, welche auf
einen Preis reflectiren, müssen um 10 Uhr ab-
wiegend sein. Preismasken ist das
Zuzahlen erlaubt.

Zuzahlreichem Besuche dieses be-
liebten Maskenfestes lobt freund-
lichst ein **Der Vorstand.**

NB. Die Preise sind ausgestellt
im Schaufenster des Herrn **Ernst
Reuter**, Special-Geschäft für
Herrenbekleidung, Gde Kirchgasse
und Paulbrunnstrasse.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren.

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft **Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.**

Von 1 Mark an!

Die Masken-Verleihanstalt von
Jacob Fuhr, Goldgasse
12,
empfiehlt Herren- und Damen-
Costüme, Dominos, Preisausgabe
von einer Mark an in schäblicher
Auswahl. Große Auswahl in
Comitemützen, Orden, originelles
Gesichtsmasken, Bärten und dergl.
Telephon 2737.

Wasser- und Lichteilanstalt

F. 2644. „Taubusbad“, Eisen-
str. 24.

Anwendung der gesammten physikalischen
Heilmethoden. 164

Behandlung von inneren, Nerven-Krank-
heiten, Gicht, Rheumatismus etc.

Leitender Arzt und Besitzer:

Dr. Simon.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz,
Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

Möblierte Zimmer 1. Etage.

Mittagstisch, früh u. abends

empf. v. 60 Pf. an Privat-Speisehaus Hellmünd-
straße 46, Gde Webergasse. (Auch außer d. Hause)

Tag für Tag,

regelmäßig genossen, bilden nachstehende
durchaus reinschmeckenden und gut-
bekömmlichen Cacaos ein ebenso nährendes
als die Gesundheit förderndes Getränk.

- Cacao vero** 1/2 kg. 3 Mk.
- Cacao Fortuna** 2
- Cacao Juno** 2.40
- Cacao Apollo** 1.60
- Hartig & Vogel, Dresden A.**
- Nur in Packungen, die unsere
Firma tragen, erhältlich.
- Vertreter **Louis Jacobs**, Agenturen,
Stettinstraße 11, Telephon 2974.

Carneval Mainz.

Das **Rosenmontag-Festessen** findet in üblicher Weise nach
beendigttem Postzug in unterzeichnetem Hotel unter Vorsitz des **Carneval-
Comitès** statt.

Preis des trock. Convert **M. 5.50** (incl. Garderobe, Musik u. Entrée).
Rechtzeitige Anmeldung u. höfl. erbeten. (No. 1878) F 27

Hotel Holländischer Hof.

67.
io.
Februar,
8 Uhr,
ks-
Ball
rien
in Bo
enenfr.,
ramir,
dusse.
strosche
play 8,
unnenfr.,
Bellrigg,
Bellrigg,
4.
1.50 Mt.
Verien
bricht auf
Uhr zu
tt
ber-
381
29.
mein
Ries.
an!
halt von
dausse
12.
Damer
steuung
ichneht
wähl in
richtig
nd vers.
stalt
ken-
24.
sehen
164
rank-
er:
anz,
lan-
Pf.,
ge.
ich und
überreht
elmann-
Dante.)
g,
nein
gut-
ndank
k.
A.
yere
p. 22
uren.

Der Possante wird an dem, der hundert Borzüge besitzt, nur den Fehler gewahrt; ein Eber spürt im Totostreich nur Schlamm auf.
Alter indischer Spruch.

(23. Fortsetzung.)

Leben.

Roman von D. von Ris-Rikay.

Ein schwerer Tag lag hinter Thora, als sie nach dem Abendbrot müde wie nach einer physischen Anstrengung, in ihr Zimmer hinaufstieg. Rühmend lag er ihr in den Gliedern, mit der Trostlosigkeit des Unabwendbaren. Es war alles so rasch gekommen. Als sie gestern voll langer Abnung zu Alice geeilt war, hatte sie sie zu Bett und in Tränen aufgelöst vorgefunden. In fiebernden Worten hatte sie ihr mitgeteilt, der Doktor habe sie auf mehrere Wochen zum Bettliegen verurteilt. Zwar habe er gesagt, es sei nichts von Bedeutung, sie glaube ihm aber nicht, sie wisse, woran sie sei. Und als bei durch die bloße Andeutung das Verhängnis heraufbeschworen worden, hatte Thora sein Zeichen in dem unnatürlichen Glanze der Augen und der abgezierten Farbenglut der Wangen gesehen und ihre tröstlichen Worte hatten falsch geklungen. Wie von einem inneren Fieber geschüttelt, war sie dann in ihr Zimmer hinaufgegangen. Nach einiger Zeit war Johann erschienen, sie zum Abendbrot zu rufen und hatte dabei gesagt, es sei mir der junge Herr unten. Da hatte sie ihr Essen hinaufbestellt. In später Abendstunde war sie dann von Unruhe getrieben, noch einmal hinunter gegangen, um Herrn von Rabenschott zu sprechen. Sie hatte ihn im Vehnstuhle sitzend angetroffen, die Hände gefaltet, den Blick stier vor sich gerichtet. Bei ihrem Eintritt hatte er sich umgewandt und ihre Frage an den Augen ablesend, heiser hervorgestoßen: „Ihre Mutter ist an der Schwindsucht gestorben und ...“ Weiter war er nicht gekommen und hatte nach Luft gerungen. Da war Thora ihm um den Hals gefallen und sie hatten beide geweint.

Und der heutige Tag! Dumpf und träge waren die Stunden dahingeshlichen. Noch nie war ihr ihre Arbeit so mühsam erschienen. Die große, schwere Erwartung hatte sich lähmend herabgesenkt, und unter ihrem Drucke trieb der Gedanke.

Thora hatte es sich als besondere Vergünstigung erbeutet, mit Alice zusammen Mittag essen zu dürfen. Alice hatte große Freude darüber an den Tag gelegt, und ein Tischchen war an das Lager der Kranken gerückt worden. Ihre Stimmung war eine weit muntere gewesen. Sie hatte geäußert, der Doktor sei doch wirklich ein kluger Mann, und habe das Richtige getroffen. Sie fühle sich bereits jetzt viel besser, auch sei es mit dem Liegen nicht so schlimm. Sie könne ja von ihrem Bette aus den blauen Himmel sehen, und die Bäume und Büsche des Gartens. Thora solle ihr nur täglich Blumen bringen. Wenn nur der Vater nicht gleich so besorgt täte!

Als aber Thora am Spätnachmittage wiederkehrte, war auch der dunkle Schatten wieder da und Alice wand sich voll banger Unruhe auf ihrem heißen Lager. Thora hatte die Lampe angezündet, fand aber nicht die nötige Spannkraft, um etwas vorzunehmen. Sie

hatte das Gefühl, als sei ihr der Boden unter den Füßen fortgezogen worden, und als stüße sie in die unermessliche Leere hinab. Das Blinde, Unpersönliche des jetzt vor sich gehenden Zerstörungswerkes erfüllte sie mit Grausen. War diese Zerstörung berechtigt, wo die Lebensaufgabe noch nicht vollendet, kaum noch begonnen war? War nicht Vollendung der Zweck des Daseins? Durfte in der Weltordnung etwas zwecklos sein? Und wenn etwas zwecklos war, fiel nicht auch alles andere zusammen? Wer gab ihr Antwort?

Sie presste ihre Stirn an die Scheibe und blickte in die Nacht hinaus. Der Himmel war mit einer Wolkenschicht überzogen und kein Lichtschein drang auf die Erde hinab — es war finster und lichtlos draußen, wie in ihrer Seele.

Sie erschrak, als jetzt plötzlich eine Handvoll Kiesland an das Fenster flog. Sie öffnete es hastig und beugte sich heraus.

„Ich bin es, Fräulein Thora“, klang Herberts Stimme gedämpft heraus. „kommen Sie in den Garten, ich habe die Tür der Veranda offen gelassen.“

Ohne sich zu besinnen, warf Thora ihr Mäntelchen um und eilte die Treppe hinunter. Es war eine Befreiung, eine warme, lebende Menschenhand streckte sich ihr entgegen. Es war nicht alles in der grauenhaften Erwartung untergegangen, es war noch Leben da, dort außerhalb, und sie würde von neuem die Stimme des Lebens vernehmen.

Vor dem Ausgange der Veranda stand Herbert und zog ihren Arm in den seinigen. Schweigend schlug er die Richtung des Parks ein. Dort unter dem dichten Laubdach der Bäume war es vollständige Nacht. Kein Lufthauch — eine unheimliche brütende Stille, nur durch das Rascheln der Blätter unter ihren Füßen unterbrochen. Eine Stille, wie in einem Grabgewölbe.

Thora drückte sich unwillkürlich fester an ihren Begleiter. Er presste ihren Arm heftig an sich und sich tief zu ihr herabneigend, flüsterte er:

„Warum sind Sie so schlecht zu mir, Fräulein Thora? Ich weiß, vorgefunden war es nicht Ihre Schuld. Als ich den Schwarzrock in den Feldern herumherschleichen sah, ahnte ich, wie es kommen würde. Er hat es auf Sie abgesehen ... Gestern aber, als ich Ihnen durch Johann sagen ließ, ich sei allein unten, warum kamen Sie nicht?“

„Gestern? O, wie hätte ich es über das Herz bringen können?“ fragte Thora vorwurfsvoll. „Es war ja soeben erst das Schreckliche gekommen!“

„Ja, die liebe kleine Alice — weiß Gott, es geht mir sehr nahe ... Jedoch, gerade dann, wenn alles ringsum so traurig ist, sehnt man sich doppelt nach Freude und Leben. Sie sind für mich Leben und Freude, Thora. Lassen Sie mich ausreden“, fuhr er dringender fort, „ich weiß selber nicht, wie es gekommen ist. Ich fühle mit einem Male, es ist da, und nun weiß ich, daß ich von Ihnen nicht lassen kann. Und sagen Sie auch ein Wort, Thora.“

Thora fuhr wie aus einem Traume auf. Sie hatte ihre Kämpfe vollständig vergessen. In diesem Augenblicke sah sie in Herbert nur das verkörperte Leben, an das sie sich klammerte, und ihr Schicksal gegen die andringenden finsternen Schatten gab ... Und nun riß er sie in eine Welt der Empfindungen hinein, die ihr in ihrer jetzigen Stimmung so fern lagen.

„Um Gotteswillen, Herr von Rabenschott“, rief sie angstvoll, „wir dürfen uns jetzt nicht freuen, wo alles so traurig ist.“

„Gerade jetzt“, erwiderte er, ihre Finger an die Lippen ziehend und sie einzeln küssend, „man muß etwas haben, woran man sich hält, wenn der Stummer über einen kommen will. Und wir wollen es auch nicht überstürzen — es ginge ja auch nicht. Ich werde einen harten Strauß mit meiner Mutter zu veredeln haben. Sie hatte mich für Alice bestimmt. Daß es damit nicht geht, wird sie nicht milder stimmen. Sie ist in ihren Adelsstolz verrannt, und eine Ausländerin, und gar eine Russin ... Ich werde sie aber doch einmal runkriegen, und wenn es auch dauern sollte ... Einmal wollen wir aber unser Glück genießen, heimliches Glück ... Thora, meine Süße, habe mich doch lieb!“

Er umschlang sie stürmisch und sein Gesicht an das ihrige pressend, küßte er sie wild und heftig.

Halb betäubt lag Thora an seiner Brust und ließ die Küsse über sich ergehen. Sie brannten auf ihren Lippen, jedoch fühlte sie keine Aufregung. Sie hatte in diesem Augenblicke nur eine Empfindung des Geborgenseins. Das Leben war hier, in seinen stürmischen Umgebungen machte es sich geltend, und trieb die finsternen Schatten des Todes zurück.

„Und nun müssen wir auseinandergehen, bevor jemand es merkt“, frohlockte Herbert mit vor Jubel erstarrter Stimme. „Geh' du voraus, mein Lieb, und verschließe nicht die Auhentür, damit ich später hereinkommen kann.“

Er führte Thora an den Ausgang des Parks und schloß sie noch einmal in die Arme. Durstig hing sein Mund an dem ihren, er war wie im Rausch.

„Aber nun gehe, sonst nimmt es kein Ende, und ich laufe dir wieder nach.“

Er löste sie aus seiner Umarmung, und Thora floh durch die dunklen Gänge des Gartens dem Hause zu. Es war geschehen, sie hatte das Gefühl, als hätte sie eine Fällung verübt.

In der Tür der Veranda prallte sie erschrocken zurück. Eine dunkle Gestalt tauchte vor ihr auf.

„Ach, Sie sind's, Fräulein“, ließ sich Justins Stimme vernehmen. „Herr Gott, habe ich mich erschrocken! Ich war eben dabei die Tür zu verschließen, und dachte, was Wunder, hat's der Johann vergessen! und so sind Sie es, die noch so spät spazieren gegangen sind.“

„Sie brauchen sich keine Sorge zu machen“, erwiderte Thora, sich von ihrem Schreck erholend, „gehen Sie nur, ich will schon selber zusehen.“

„Das Fräulein denkt aber nicht immer“, versetzte das Mädchen heintüdtlich. „Vorhin habe ich die Lampe in Fräuleins Zimmer ausgelöscht. Sie hatten sie stehen lassen, und die gnädige Baroness haben solche Furcht vor Feuerfchaden.“

„Sie haben sich in meine Angelegenheiten nicht zu mischen“, brauste Thora auf. „Ich hatte die Lampe absichtlich brennen lassen, bis ich wieder zurück wäre.“

„Fräulein sind aber über eine Stunde weggeblieben, — ich habe nach der Uhr gesehen.“

„Ich verbitte mir Ihre Anmerkungen“, rief Thora aufgebracht. „Jetzt gehen Sie augenblicklich.“

Das Mädchen verschwand und Thora verschloß die Tür. Gleich darauf schloß sie sie leise wieder auf und verfügte sich in ihr Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Zur Confirmation

empfehlen wir

schwarze und weisse Stoffe

in hervorragend schöner Auswahl und in jeder Preislage.

Geschw. w. Meyer

9 Langgasse 9.

ADE's neue Unbedingte Sicherheit gegen Feuer, Einbruch und Thermit.



„Phoenix-Kassen“.
Epochemachend:
Ade's neuestes Patent-Reformschloss mit verdecktem Sicherheitsapparat.

Carl Ade, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart. F 109
Spezialfabrik für Stahl-Kassenschränke und Banktresore.

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

In Schließelbosen. — Auf Bröbchen gestrichen eine appetitreizende Delicatesse.

(F. 1126/1 S.) F 111

Fremden-Verzeichnis vom 9. Februar 1904.

Bayrischer Hof. Furnkorn, Kfm., München. — Schelbels, Kfm., Düsseldorf.
Belle van Meesteren, Advokat, Dr. jur., m. Fr., Nymegen.
Mock, Landau, Stud. phil., Warschau. — Peters, 2 Hrn. Kfite., Haag.

Erbsprinz. Hauk, Hirschhausen. — Batz, Fri., Oberkaufungen.
— Werner, Berlin. — Hinge, Techniker, Berlin. — Back,
Lehrer, Bielefeld.
Hotel Fahr. Röder, Kfm., Oberfron. — Wuth, Oberleut. m.
Schw., Landau. — Haas, Fri., Worms.

Queffenhof. Knaus, Kfm., Frankfurt. — Knopf, Dr. phil.,
Panrod. — Bischof, Kfm., Heidelberg.
Reichspost. Stendebach, Kfm. m. Fr., Rhens. — Salomon,
Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schabernik, Kfm., Kassel.

In Privathäusern:

Gr. Burgstraße 13. v. Poser, Major, Münster.
Pension Herma. Gordon, Fr. m. F., London.
Evang. Hospiz. Sieberling, 2 Damen, Mannheim. — v.
Seefeld, Offiz., Berlin.

Wiener Masken-

Leih-Anstalt, Stragasse 3.
Spezialität in Damen- u. Herren-
Masken. — Costumes, Dominos,
Schwand u. Verleihen u. s. Verkauf.

Größte Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen- und Herren-
Masken-Costumes, sowie Dominos
zu verleihen und zu verkaufen.

Frau Uhlmann,

Billa, Reussgasse 4, neben d. Feuerwache.

Hotel-Restaurant Budmann,

Sealgasse 24.

Sente Niegelsuppe

auf Thüringer Art.

Kartoffeln.

Magnum bonum, gelbe Englische und
Rundkartoffeln empfiehlt

W. Hohmann,

Sedanstraße 3. Telefon-No. 564.

Sauertrant

2 Pfund 11 Pf. Schwal-
bacherstraße 71.

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
ans zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein gutgehendes Colonial-
waren-Geschäft in bester
Lage veränderungslos zu verkaufen. Offerten
unter U. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Erstgen

Frankfurt a. M., Innenstadt.

Gutgehendes Colonialwaren-Geschäft mit
4-3-Zimmerhaus (4 Fenster front) sofort
preiswert zu verkaufen oder gegen kleines
Häuschen mit Garten in Wiesbaden zu ver-
kaufen. Näheres verbeten. Offerten unter
F. J. F. 2422 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. (F. opt. 441) P. 112

Ein flottgehendes Colonialwaren-
Geschäft zu verkaufen. Erforderlich 2000 Mk.
Offerten unter N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Al. gutgehendes Papier- u. Schreibwaren-
Geschäft in konkurrenzfreier Lage ist sofortig od.
per 1. April frankfurterweise billig zu verkaufen.
Offerten unter T. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Schott. Schieferhund, 9 Mon. alt, Pracht-
exemplar, zu verl. Kaiser-Friedr.-Ring 14, Baden.

Eine dün. Riesen-Dogge

(Pracht-Exempl.) preisw. zu verl. Sedanstr. 15, B.

Pracht-Anzug, fast neu (corpulent), billig ab-
zugeben Friedrichstraße 46, Baden.

Gut erhaltener Pracht-Anzug billig zu
verkaufen Kreuzstraße 1, 1. Et. 1.

Ein eleganter Pracht-Anzug, sowie ein gut
erhaltener Gebrod-Anzug für corpulenten Herrn
billig zu verkaufen Petrostraße 14, 1. r.

Elegante Livree, für Hotel-
Portier oder Kutscher, billig zu verkaufen. Preis
40 Mk. Bärenstraße 6.

Ges. Maske, Amor u. Domino, b. zu verl. od.
zu verl. H. Figur. Mauritsstraße 5, 2 l.

Pracht-Anzug (Zylinder) billig zu
verkaufen Gärtenbergstraße 18, 1.

Zwei Damen-Kleider zu verkaufen oder zu
verleihen Hauptstr. 12, im Fürstentempel.

Sehr hübsch. Kinder-Clown-Kostüm, f. Alter
von 9-12 J. bill. zu verl. Gr. Burgstr. 16, 3 l.

Pracht-Costüm, schwer seid., kurz, Preis
20 Mk., zu verl. Moritzstraße 21, 1.

Ang. Zylinder, sehr hübsch, einmal getragen,
zu verl. Näh. bei Aug. Hofmann, Sealgasse 22.

Pracht-Anzug (Zylinder) für Mädchen von
7-10 J. billig zu verl. Bleichstraße 8, Bart.

Ein sehr neues Masken-Costüm (Zylinder)
billig zu verkaufen od. s. verl. Röderstr. 22, D. B.

Neues Roco-Costüm für 12-jähr. Mädchen
zu verkaufen Rindgasse 11, 2 links.

Ein schönes Masken-Costüm
und zwei Dominos zu ver-
kaufen Mauritsstraße 5, 2 rechts.

Leppich, echt Brüssel, abgepöht, 3,50
an 4,20, zu verl. Friedrichstraße 13.

Bezugshalber diverse Delaemalbe, ächte
(von Porten, Leutner, Hüser, Schulz u.), billig
abzugeben Bärenstraße 6.

Zwei Zylindergruppen, aus grünem Sand-
stein gefertigt, 1,40 x 1,10, Rocoform, billig zu
verl. Off. unter N. 726 an den Tagbl.-Verlag.

G. Tafelst. platt, 40 Mk. Hermannstr. 18, 2.

Tafel-Klavier billig zu verl. Nehmndstr. 52, 2.

Gut erh. Pianino für 250 Mk. zu verkaufen
oder zu vermieten Oranienstr. 45, Part. 1.

Pianino aus renom. Fabrik, ganz kurze
Zeit gespielt, ist mit Garantie-
schein billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen
unter B. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, fast neu, vorz. zu verl. Moritzstr. 4, 3.

Ein Klavier,

1 Divan, 1 Ottomane, 2 Sessel, 1 Matratze nebst
Portiere billig abzugeben.
H. Friedrich, Moritzstr. 12.

Hochlegante Salon-Einrichtung

zu 1/3 des Anschaffungspreises zu verkaufen durch
Wilh. Mlotz Nachf., Adolfsstr. 3.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um zu räumen, verkaufe ich folgende
Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
2 eleg. Schlafzimmers-Einrichtungen früher 650 Mk.,
jetzt 550 Mk., 6 hübsch. Nachschlafbetten mit Spr.,
8-th. Gaarn. u. Keil fr. 120, jetzt 92,50, 6 mod.
Betten fr. 185, jetzt 110, 2 hübsch. Kleiderfr. fr. 65,
jetzt 52, 2 Kamelt.-Sophas fr. 85, jetzt 65, 2 hübsch.
Verticows fr. 65, jetzt 48, 1 hübsch. Büffet fr.
200, jetzt 155, 1 Eich.-Büffet fr. 260, jetzt 200,
1 Herren-Schreibtisch fr. 120, jetzt 95, 6 Sopha-
stühle fr. 25, j. 17,50, 2 Auszugstische fr. 85, j. 26,
1 hübsch. Schreibtisch fr. 140, j. 100, ca. 30
hohe Trümele fr. 65-85, j. 40-60, eine gr.
Kugelh. Spiegel-tisch billig, lack. Kleiderfr. von
16 Mk. an, Delaemalbe, Stab- u. Kupferstichbild.,
Näh-, Servier-, Bauernstische, Schreib- u. Klavierst.,
Bancelst., Etogden, Danbuchhänd. u. riefia bill.
P. B. Seidel, Bleichstr. 6, Ecke Nehmndstr.

Zwei hochpreisige Kuch.-Peststellen, hoch. Haupt,
mit Spiralfeder, noch neu, dazu 2 Nach-
stische mit Marmor, äußerst billig zu verkaufen.
Herr, Friedrichstraße 26.

Ein starkes Kuch.-Bett mit Sprungrahmen
billig zu verkaufen Kellerstraße 10, 1 l.

Zwei fein polirte Betten,

Rußbaum, vollständig, à 125 Mk., abgegeben
Herderstraße 15, 1. Et.

Möbel etc. aller Art zu Taxpreisen

billig zu verkaufen bei
Wilh. Mlotz Nachf., Adolfsstr. 3.

Ein Bett bill. zu verl. Nehmndstr. 6, 9 r.

Zwei Betten, 2 Hüffet mit Marmor,
2 Kleiderfränze, Plüsch-Einrichtung, Vollerplüsch,
billig abzugeben Kronenstraße 8, Part. rechts.

Ein gutes Federbett für 25 Mk. zu ver-
kaufen Bärenstraße 5.

Niederdeutsche Bettst. mit Sprungr. billig
abzugeben Roonstraße 12, 8 r.

Eine rothe Plüsch-Garnitur,

Sopha und 4 Sessel, zusammen für 175 Mk. ab-
zugeben Herderstraße 15, 1. Et.

Grüne Plüschgarnitur zu
verkaufen Rheinstr. 95, Frontsp.

Eine hochlegante Salon-Garnitur, neu,
Selbe blau mit gelb, Möbel schwarz, vorzügliche
Arbeit, wegen Platzmangel zu verkaufen Emfer-
straße 54, 1.

Ein Kuch.-Büffet

ist billig abzugeben Herderstr. 15, 1. Et. links.

Kleiderschrank, polirt, Verticow, Schreibtisch,
Lackirter 1 u. 2-thür. Kleiderfrant, 1 gebrauchte
Treppeleiter billig zu verl. Dölenstr. 28, 8th.

Ein solider Bücherichrank

u. Schreibbureau, sind billig abzugeben Herder-
straße 15, 1. Et. links.

Ein fast neuer, gut erhaltener Kleiderfrant zu
verkaufen für 24 Mk. Goethestraße 25, 1.

Wenig geb. kleinerer Kleiderfrant zu verl.
Friedrichstraße 48, Bureau Hof rechts.

Ein Ausziehtisch, 1 Spiegel und
5 Stühle billig abzugeben Kapellen-
straße 26, Hochpart.

Alter Ausziehtisch, gepolterte Feldbettstelle u.
billig zu verl. Hochbaum, Kirchstraße 18, 2.

Für Schuhmacher!

Eine Lederwalze und Nähmaschine zu
verkaufen Frankenstr. 22, 1 l.

Ein sehr wenig gebrauchter Auszug-Kasten
(85 lang, 66 breit) zu verl. Luisenstraße 41, 2. Et.

Neue vollst. Spezerei-Einrichtungen
von 180 Mk. an, aus trockenem Holz solb und
sauber gearbeitet, sowie neue und geb. Vaden-
theten, Reale, mit und ohne Schiebflächen.

Möbelfabrikerei Alois Späth,
Marktstraße 12, 8th.

Gut erhaltene Baden-Einrichtung zu ver-
kaufen Wauergasse 2, Vogelhandlung.

Fahnenständer billig zu verl. Bärenstr. 2, 1 r.

Gebrauchtes Räderfarruchen billig zu
verkaufen Tonnstraße 43.

Ein 2-ig. Sportiv. zu verl. Dartingstr. 8, D.

Ein gut erhaltener Kinderwagen
mit neuen Gummirädern und ein
Sportwagen zu verkaufen Dogbelmerstr. 24, Part.

Kinderw., w., m., 6. u. 7. J. abstr. 5, 8.

Kinderw., m., 6. u. 7. J. abstr. 5, 8.

Ges. Kinderwagen an al. Frankenstr. 25, 2. 9.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein starkes Kuch.-Bett mit Sprungrahmen
billig zu verkaufen Kellerstraße 10, 1 l.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Ein gut erhaltener Herrenrad sofort für
50 Mk. zu verkaufen Bärenstraße 6.

Gebr. Bianinos, alte Violinen kauft und verkauft Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12. Die Hauskammer an L. gel. Adlestr. 11. Kaufe hier alte Eisen, Metalle, Flaschen, Lampen, Papier, Gummi- und Restschuttstoffe. Sch. Still, Reichstraße 20.

Ein Zugesel
von dunkler Farbe, guter Bäcker, zu kaufen gesucht (beson. m. Gehalt u. Wagen). Offerten unter N. 738 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien

Bei Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Schönes Wohnhaus
in Wiesbaden, mit 4 Wohnungen à 4 und 4 à 5 Zimmern, Bad, Küche etc., die mit allem Komfort versehen sind, ist preiswürdig zu verkaufen. Gute Capitalanlage. Off. unter N. N. 222 hauptpostl. hier.
Villa Walkmühlstr. 7 u. 9, ca. 163 Ruthen groß, auch getreilt, zu Bauzwecken zu verkaufen. Näheres Schützenstraße 4, Rachmittags 2-4 Uhr.

Bäckerei.

Gaue (neu) in bester Lage hier, worin seit Jahren Bäckerei betrieben wird, ist billig bei einer Anzahlung von 8-10,000 Mk. zu verkaufen. Offerten u. K. D. 112 hauptpostlagernd hier erbeten.

Haus mit Garten, 140 Ruthen, Matternstraße 66 u. 68, 42 R. Straßenfront, mehr. Baupläne, zu i. Geschäftsbetrieb geeig., zu verl. N. Bildhauer Grünthaler, Matternstr. 102b. Geschäftshaus, nahe der Wilhelmstr., Verhältnisse halber sehr günstig zu verk. Preis 80,000 Mk., 20,000 Mk. Offerten sub N. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung, länger als 30 Jahre bestehend, bevorzugt gute Lage und sehr ausdehnungsfähig, mit Haus und Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Anzahlung circa 80,000 Mk. Näh. unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag. Unterhändler verboten.

Schöner Bauplatz für Doppel- Villa im ruhigen u. absolut saub. und räumlichen Dambachtale, 44 Meter Straßenfront, sehr preiswürdig zu verk. Näh. Langgasse 19.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer Immobilien einerlei welcher Art, insbesondere eine Villa zu verkaufen hat, beanfrage
S. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Banterraim 80 Ruthen, frei Straßenkosten, verhältnismäßig zu verkaufen. Näheres unter Chiffre G. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Bei Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Bei gute Hypotheken u. Restauszahlungen, welche künftig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. S. Meier, Taunusstr. 28, Reichstraße 6. - Telefon 524.

Hypothekengelder

zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu verg. H. Baer, Friedrichstraße 19.

Auf 1. Hypotheken

werden ca. 2 Millionen in beliebig. Beträgen zu 4 Prozent Zinsen pro gleich oder für später auszuliefern. Offerten erbeten u. K. K. 200 hauptpostlagernd hier.

180- bis 200,000 Mk.

auf 1. oder auch gute 2. Hypotheken wünscht eine Herrschaft in beliebigen Beträgen auszuliefern. Offerten erb. unter N. G. 228 hauptpostlagernd hier.

Privat-Capital
von 100- bis 150,000 Mk. ist zum mäßigen Zinsfuß auf 1. Hypothek per gleich oder für später auszuliefern. Offert. gefälligst hauptpostlagernd unt. N. P. 240 senden.

Großes Capital
ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30,000, 50,000, 100,000 Mk. u. höher für gleich oder später billig auszuliefern. Bei Neubauten werden Teilzahlungen bewilligt. Offerten unter N. K. 74 hauptpostlagernd Wiesbaden.

20-30,000 Mk. auf 1. Hyp.
können per gleich oder später billig auszuliefern werden. Offerten erbeten u. L. J. 44 hauptpostlagernd hier.

Hypotheken zur 1. und 2. Stelle vermittelt Joseph Stern, Goldgasse 6.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Stiel, Bebergaße 16, 1.

90-100,000 Mk.
auf erste Hypothek gesucht. Ortsgerichtliche Lage 240,000 Mk. Offerten beliebe man an A. Prag, Mainz, einzuliefern.

20,000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein dieses Object. in Kurlage, sofort gesucht. Offerten u. V. 731 an den Tagbl.-Verlag.

400-600 Mk.
werden vom Selbsteiher sofort auf 40-fache Sicherheit. Offerten unter Chiffre F. H. an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Nachhypothek, 14-15,000 Mk. (2. Stelle), zu 5-5 1/2 % sofort gef. Off. u. T. 738 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 80,000 nach der Landesbank auf prima Object gesucht. Nur directe Angebote u. Chiffre N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Bei Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In Mann, welcher 2 Paar braune gewaschene Glacehandsch. a. d. Namen Fuchs odh., w. um gef. Ang. l. Abr. geb. Nicol. Sing. Schwalbacherstr. 1, 3.

Frau Dr. Eisner, Wwe.,

Dentiste.
Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Sproh. hat. 9-6. Mässige Preise.

Müseler,

pract. Magnetopath und Naturheilkundiger.
Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.
Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.
Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arznei-lose und operationslose Heilweise.

Dyspepsie

Bittern (besond. in Gegenwart Anderer) heißt schnell und sicher Julius Wolf, Elisabethenstraße 15, Wiesbaden. Atteste von Geistes- sowie v. d. Prof. v. Bordeleben, Weiphal-Dillroth, Gsmard, v. Ruffbaum, Charcot etc. werden angefordert.

Ball-Frad- u. Gehrod-

Reich-Rustalt (Wiener Herrenmoden) von J. Riegler, Goldgasse 5.

Damen, Nebenbeschäftigung

durch hässliche Arbeiten für mein Geschäft. Prospekt mit Muster gegen 30 Pfg., ohne Muster gratis. F 49
Justus Waldthausen,
München 131. Schillerstr. 28.

Betheiligung gesucht!

Für nachweisl. rentables solides Geschäft am hies. Plage wird ein thätiger Theilhaber, gewandt Kaufmann, mit einer Einlage von 20 Mk. gegen Sicherstellung des Capitals sofort gesucht. Nur ernstl. Reflex. und ausführl. Offerten finden Berücksichtigung und beliebe man unter N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gangbares Seifengeschäft frankentheilhaber sofort oder auf 1. April abzugeben Karlsruher 8.

Darlehen bis 100 Mk. giebt

sicher. Leuten Darlehenskass. J. H. Fricke, Meldorf.

Zwei junge thätige Handwerker suchen zur Vergrößerung ihres Geschäftes 5-6000 Mark zu leihen. Sicherheit doppelt vorhanden. Offerten unter W. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Helios, Internat. Detectiv-, Anshunfts- und Juvasso-Institut.

Ermittlungen, geheime Missionen, Reisen etc., Detectivfachen nach allen Plätzen der Erde, Geschäfts-, Privat-Auskünfte, Vermittlung in allen Streitigkeiten, Juvasso aller Forderungen, prompt, reell u. discret. Centrale Wiesbaden: Bureau, Rheinstraße 42, Part. Durchschnitt 3-6 Uhr.

Ein Münchner architektonisches Bureau für moderne Baukunst, vertreten durch Architekt Rosel-Zentner, Wiesbaden, Röderstr. 4, preisgekrönt, fertigt

moderne Baupläne

und übernimmt auch Bauleitung. Preise mäßig-Empfehlung. Aber angeleg. Bauten aller Art a. D. Bauplanvermittlung unentgeltlich.

Rath in Banfachen

für Architekten und Ingenieur, außergerichtliche Erled. von Streitigkeiten durch Schiedsgericht etc., sachverständ. Gutachten, Auskunft jeder Art durch hier anwesigen Arch. Baumeister, der früher selbst ausübend, daher durchaus erfahren. Betreffender betreibt kein Baugeschäft mehr, eignet sich darum umso mehr als Unparteiischer. Große Erfolge auf diesem Felde hier sowohl, wie in Frankfurt a. M. Versänd. Empfehlungen stehen zu Diensten. Adresse an erfragen im Tagbl.-Verlag.

Dominos

und Maskenanzüge billig zu verleihen u. zu verkaufen. N. Zahn, Puhageschäft, Schwalbacherstraße 29.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Costüm (Blumen), neu, für Sonntag billig zu verl. Sedanstr. 9, Kröp. r.

Masken-Anzug zu vl. Vertramstr. 22, 5. 2.
Zwei Damen-Masken-Costüme zu verl. (Pohlson, Wohnblume) Adlerstr. 61, Dth. 8 Tr.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Masken-Anz. (Span. Tanz.) zu verleihen Reichstraße 6, Part. r.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, der verlange Prospekt über Frauensatz von **Masseur Joh. Dannhardt**, Gmüldersstr. 86, 8. (Nachdruck verboten.)

Ein Kind wird in Pflege, auch als Eigen, abgegeben. Adresse im Taubl.-Verlag.

Vornehme Dame mittl. Alters sucht Reiseführer nach der Riviera für Mitte Februar an Dame od. Ehepaar. Adressen baldigst unter Chiffre P. 738 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Flotte Dame wünscht anregenden Briefwechsel mit lebenslustiger freidenkenden Persönlichkeit. Deutsch oder Spanisch. Off. erb. unter „Zapfenstreich“ postlagernd Taunusstraße hier.

Kaufmann,

80 Jahre alt, wünscht häuslich erzogene Dame bis 25 Jahre, evangelisch, zwecks Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Gest. Offerten unter A. M. 72 hauptpostlag. Frankfurt a/M. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Adlerstraße 29 Kohlengeschäft zu vermieten. Brühlstraße 10 Laden oder Bureau zu verm. Näb. bei Hess, 1 St. 61

Astermische. Mein Lagerraum Schillerplatz, sehr gut geeignet als Comptoir u. ist auf ca. 1 1/2 Jahre billig zu vermieten. Sächsisches Warenlager, W. Singer, Ellenbogenstraße 2.

Wilhelmstraße 6

großer Laden, event. ein größerer mit Lagerraum u. 2 groß. Zimmern und ein kleinerer Laden (seitler Firma Bock & Co.) per 1. April zu vermieten. Näb. Bureau Hotel Metropole. 689

Keller Raum, 190 qm, als Werkstätte, event. mit Kraft und Licht, nebst anstöß. Contor, zu verm. Größere Lagerräume können auf Wunsch beigestellt werden. August Zintgraf, Wiesbaden, Rainierlandstraße.

Al. Laden Balluferstr. 12. Dasselbst ist auch ein sch. Lagerraum abzugeben. 687

Grosser Laden

in bester Lage von Mainz (Fa. 5526/4) F142 (ganz oder getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. M. 602 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen.

Adlerstr. 27 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Adlerstr. 51 1 Zimmer u. K. a. 1. März. Bleichstr. 19 2 Zim., K., B. zu v. N. Stb. B. Bülowstr. 9, Stb. 2 L., 2 B., Küche billig per 1. April u. v. N. B. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. Dohheimerstraße 55, Südbühne, Vorderhaus, 3 Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, 1 Treppe hoch, und 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Mittelbau Parterre, per 1. April an v. N. 710

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näb. daselbst 1 Etage bei Mathies. 671

Karlstraße 7, 1 St., 4 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu v. N. Näb. daselbst 2 St. 296

Ludwigstraße 6 ein Zimmer u. Küche im 1. St. auf 1. März zu vermieten. **Weimer.**

Ludwigstraße 12 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. März zu vermieten.

Philippstraße 17-19 Wohnung, 4 Zim. u. sofort oder 1. April zu vermieten. 697

Rheinstraße 65, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näb. Rheinstr. 65, Part. 683

Rheinstraße 79, 1. St., 4 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten. Näb. im Laden.

Rheinstraße 79, 2. St., 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näb. im Laden.

Rheinstraße 79 Frontbühne, 1 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Näb. Part.

Rosenstraße 8

ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näb. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzuleben von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 882

Schwalbacherstr. 59 ein Zim. u. Küche sof. u. v. Taunusstr. 43 kleine Holzwohnung, 2 Zimmer, Küche, an ruhige kinderlose Leute zu vermieten.

Nerenthal schöne Doppel-Wohnung, 6 Z., Balkon, Bad, nebst reichl. Zubehör, p. 1. April zu verm. Bskr. Franz-Adolfstraße 6.

Eine Wohnung, 2 Etage, zu vermieten. Näb. Mühlgasse 5, im Laden.

Eine Mansardwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Wörthstraße 8, Part.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Bereinsstr. 5 eine Frontp.-Wohn., 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten.

Erste Etage, 11 Zimmer, 2 Küchen, nebst Zubehör, zum 1. April, ganz oder in 2 Wohnungen getheilt, zu vermieten. Aussicht auf den Rhein. Frau Franz Emmelhalm, Erbach am Rhein.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Alte Straße 18, 3. Stock, kann ein junger unabhängiger Mann Logis erhalten.

Adlerstraße 29 erb. Wädhchen Schlafstelle.

Adlerstr. 60, Part., erhalten reinliche Arbeiter ohne billige Kost und Logis.

Adlerstr. 65, 2 St. r., erb. reinl. Arb. Schlafst.

Adolfstr. 12, 1, schönes möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstraße 11, 2, erb. r. Arb. Schlafstelle.

Albrechtstr. 30, 3., schön möbl. Z. m. Schreibt.

Albrechtstr. 31, 2., erb. e. j. M. Kost u. Logis.

Albrechtstraße 37, 2., 1., erb. j. M. K. u. Log.

Bertramstr. 4, 2 L., p. m. 3. o. anst. D. s. v. m.

Bleichstr. 9, D. B. r., e. m. Maniarbe sof. zu v.

Dohheimerstraße 10, 1., a. möbl. Z. zu verm.

Dohheimerstr. 26, 2., m. 3. m. u. o. B. frei.

Dohheimerstr. 72, Stb. 2 L., erb. r. Arb. Log.

Dreiwäidenstr. 6, 8 r., 1 Wohn- und Schlafst. m. Man., Bad und einchl. Frühl., mit 40 M.

Dudenstr. 1, 1 r., möbl. Wohn- u. Schlafz. s. v.

Faulbrunnenstr. 6, 1, ein möbl. Zimmer zu v.

Franckenstr. 13, 2 L., ein aut möbl. Zim. s. v. m.

Franckenstr. 19, 2., erb. Arb. Log. v. B. 2 M.

Franckenstr. 23, 8 L., erb. j. Mann Kost u. Log.

Friedrichstr. 14, Stb. 1 L., möbl. Zimmer zu v.

Friedrichstr. 45, r. Stb. 1., reinl. Schlafst. zu v.

Friedrichstraße 45, Hinterh. 1. 2. St., findet ein reinlicher ruhiger Arbeiter reinliche Schlafstelle.

Geibergstraße 11, 1 St. r., eleg. möbl. Zimmer ohne Pension zu vermieten.

Goldgasse 15 möbl. Zimmer zu vermieten.

Gartingstr. 4, 2, erb. zwei reinl. Arb. K. u. N.

Delnenstr. 2, 1 r., schön möbl. Zim. sof. zu v.

Sellmundstr. 4, 8 Tr. L., möbl. Zim. zu verm.

Sellmundstraße 12, 2., möbl. Zimmer mit sep. Eing. an jungen anständigen Herrn zu verm.

Sellmundstr. 22, 1., m. 3. m. o. o. Pens. zu v.

Sellmundstr. 41, D. 1 L., erb. e. r. Arb. sch. B.

Serberstr. 5, 1 L., gut möbl. Zim. billig zu v. m.

Sermannstr. 22, 2., sch. möbl. Zimmer zu v. m.

Sermannstr. 24, 2., möbl. Manl. a. o. M. a. v.

Sirischgaden 10, 8 St., findet ein solches Wädhchen Zimmer mit Familienanschluss.

Tahustr. 1, 8, möbl. Zimmer, 5 M. v. Woche.

Tahustr. 12, Stb. 2., frbl. m. 3. m. M. b. s. v.

Varistr. 3, 2 St., schönes Logis an sol. Mann.

Rorikstraße 40, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.

Rellerstraße 11, Stb. 8. St. L., möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Rirchgasse 11, 2 L., schön möbl. Zimmer zu v. m.

Rirchstr. 37, D. r., a. Wädhchen best. Schlafst. erb. 2 St. gut möbl. Zimmer zu v. m.

Luxemburgplatz 5, 2., möbl. B. 3. m. sep. Eing.

Rainierstr. 44 möbl. Zim. m. u. o. Pens. s. v.

Rauerstraße 35 möbliertes Zimmer zu verm.

Rauerstraße 8, 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Rauerstraße 12, 3 r., sch. m. 3. billig a. v. m.

Rauritusstr. 10, 8, sch. möbl. Zim. N. 1 St.

Rehnergasse 21, 1 L. r., Arb. Kost u. Logis erb.

Rorikstr. 30, D. 2 r., erb. 1 a. 2 r. Arb. Log.

Rorikstr. 39, N. 1 L., möbl. Zim. sof. zu v. m.

Rorikstr. 39, D. 3 r., erb. reinl. Arb. Schlafst.

Reroststraße 3, 2, möbl. Zimmer billig zu verm.

Reroststr. 3, 2, erb. ein dr. Arbeiter Kost u. Log.

Reugasse 11, 2 L., möbl. Zim. auf gleich zu v. m.

Reug. 15, 1, möbl. Zim. mit 1-2 B. zu verm.

Reugasse 22, 2 L., schön gr. möbl. Zim. zu verm.

Oranienstr. 50, 2 L., sch. Zim. p. 1. März s. v.

Oranienstr. 60, Bdd. 2., möbl. Zim. sof. s. v.

Röderstr. 17, im Laden, ein sch. gr. Z. an ein oder zwei Prl. sofort bei bill. Z. zu vermieten.

Röderstraße 19, 1 L., möbl. Manl. f. billig s. v. m.

Röderstraße 19, 2 St. rechts, kann beserter Herr oder Dame aut möbliertes Zimmer erhalten.

Römerberg 10, 2, ein möbl. Z. zu v. m., 15 M.

Scharnhorststr. 12 möbl. Z. zu v. Näb. Laden.

Schwalbacherstraße 3, 2 rechts, schön möbl. Zimmer b. zu vermieten.

Schwalbacherstr. 7, Stb. 3 r., möbl. Zim. s. v.

Taunusstraße 43 möbl. Zimmer für dauernd billig zu vermieten.

Walraustr. 13, Bdd. 2 r., möbl. Zimmer (wöchentlich 2 M. 50) zu vermieten.

Wesergasse 49, 1, erb. zwei r. Arb. Schlafstelle.

Weißstraße 13 möbl. Maniarbe zu vermieten.

Weißstraße 47, 3 L., möbl. Zimmer zu verm.

Wesendstraße 11, 2 r., möbl. Zim. zu verm.

Wesendstr. 26, 2 L., f. 2 r. Arb. bill. a. Log.

Worlfstr. 19, Laden, aut möbl. Zimmer zu verm.

Ziesering 10, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Möblierte Mansarden s. v. Friedrichstraße 21, 1. Junger Mann kann volle Pension erhalten.

Näheres Herberstraße 16, 3. L.

In N. Villa, haubfreie Lage, nahe Frankfurterstr., werden 2-3 möbl. Zim. (gemüthl. einger.) auf dauernd abgeg. Bot. sagt d. Taubl.-Verl. Bw Augen. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Adresse im Taubl.-Verlag.

In kleiner Villa, schöne ruhige Lage auf der Adolfshöhe, in unmittelbarer Nähe des Aussichtsturms, ist ein fein möbliertes Zimmer mit Balkon und Schlafzimmer per 1. März oder später zu vermieten. Auf Wunsch event. volle Pension.

Näheres bei Herrn Gärtner H. Catta, Adolfshöhe, Aussichtsturm.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bahnhofstr. 6, Bdd. 3 r., zwei große geschützte Zimmer u. Manl. s. Möbelschleusen b. zu v.

Rorikstr. 14, 1. N. Manl. s. Möbelschleusen. 5 M.

Roonstraße 5, Part., großes Zimmer zu verm.

Zwei schöne Mansard-Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Saalgasse 86, 1.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ludwigstraße 6 eine Stallung für 2 Pferde auf 1. April zu vermieten. **Weimer.**

Stall für ein Pferd zu verm. Roonstraße 5, B. Weinstöcker, Schlichterstraße 12, nebst Comptoir und Packräumen, ist per 1. April 1904 zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Packräume zu Lagerräumen. Näheres bei C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Ring 72. 673

Weinstöcker zu vermieten Wilhelmstraße 54. 670

Weinstöcker zu verm. Näb. Saalgasse 86, 1.

Das Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen und Etagenwohnungen Geschäftslokalen - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Das Internationale Wohnungs - Nachweis - Bureau A. K. Dörner,

Friedrichstraße 23 - Telephon 2033, empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen und Etagen-Wohnungen, Geschäftslokalen, möblierten Zimmern, An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. l. w., Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Miethegesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer eine Villa,

Etage oder Geschäftslokal zu vermieten hat, beauftrage **J. Heier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Wohnung

von 6-8 Zimmern in guter Lage, die sich für Pension eignet, mögl. bald zu mieten gesucht.

Event. wird auch bereits bestehende Pension übernommen. Offerten mit Preis und näheren Angaben an **F. T. B. 717** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 886) F 112

Gesucht freundl. 2-Zim.-Wohnung u. Küche per 1. oder 15. März für ältere Dame. Offerten mit A. 1946 an **Haa-rnstein & Vogler A.-G.,** Wiesbaden. F 52

Ein vollständig ungenirtes möbliertes Zimmer (wenn möglich sep. Eingang) mit Frühstück nahe Kapellenstraße zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **E. 729** an den Taubl.-Verl.

Ein möbliertes Zimmer, ungenirt, Nähe der Babenhöhe, von einem Herrn für 1. März auf dauernd gesucht. Nur Offerten mit Preis unter **„Tipp Topp“** hauptpostlagernd erbeten.

Gesucht wird per Anfang März für einzelnen Herrn Wohn- und Schlafzimmer, Bedienung und Morgens Frühstück. Lage: Taunus- oder Süßstraße, Landkosthof. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **N. 736** an den Taubl.-Verlag.

Reisender sucht auf 8-10 Tage ungen. möbl. Zim. Nähe d. Bahnhofes. Offerten m. Pr. unter **H. 730** an den Taubl.-Verlag.

Zwei schöne unmöbl. Zim. in guter Lage von einem älteren Herrn zum 1. April oder später zu mieten gesucht. Aufzehrname Bedienung Beding. Offerten unter **H. 737** an den Taubl.-Verlag.

Zum Unterstellen eines Feinspänner-Wagens für circa 3 Wochen wird ein Raum in der Nähe der Rheinstraße gesucht. Näb. Mauritusstr. 4, Laden.

Fremden Pension.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Fremden Pension.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Fremden Pension.

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Moritzstraße 21, 1,

eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort frei.

In Villa bei einzelner Dame ist ein schönes Zimmer sehr preiswerth zu vermieten. Näb. im Taubl.-Verlag.

Möblierte Wohnung von 5 Zimmern, auch einzelne Zimmer, mit u. ohne Pension zu verm. Offerten unter **C. 735** an den Taubl.-Verlag.

Vorgül. Privat-Mittags- und Abendessen empfiehlt **Hel. Hildenbrand.** Johstr. 63.

Verloren

Land, 6-8 Acker zu pachten gef. Off. mit Preisangabe u. A. 739 an den Taubl.-Verlag.

Verloren

Garten, 1 1/2 Morgen, ungenirt, mit Wasserleitung (leitend Gärtnerei), belegen an der Dohheimerstr., sofort zu pachten, event. auch als Lagerplatz. Näheres Dohheimerstraße 109.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, P. Pohl, Jahnstr. 24, 3. Sprechst. Freitag 12-1.

Berlitz

Sprachlehrinstitut für Erwachsene. Rheinstrasse 18, Part.

School.

Wer ertheilt einem Schüler Unterricht in Latein von Quarta aufwärts. Offerten mit Preis unter **R. 12** hauptpostlagernd.

Engländerin erl. Unterricht, Convers.

Engländerin erl. Unterricht, Convers. Englisch in der Nähe Röderstr. 17, 3, Nähe Röderstr.

Französl. Convers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter **E. 668** an den Taubl.-Verlag.

Walfgule in Porträt u. Landschaft

in Del und Pastell für Damen und Herren in separaten Kurien. Anmeldungen wollen bis längstens 15. Februar 1904 unter Offerte **F. 720** im Taubl.-Verlag gemacht werden.

Bügel-Kurse 10 Ml.

Faulbrunnenstraße 12, 2 L.

Verloren

Ein goldenes Armband, Aettenform (Nudeln) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Luxemburgplatz 5, 2. St.

Brille verl. von Heroststraße zur Gieselerstr. Gegen Belohnung abzugeben Geisbergstr. 4, 2. St.

Dog-Terrier verloren, schwarz u. weiß gefleckt, hörend auf Namen „Fad“. Gegen Belohnung abzugeben Leberberg 17.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt) erscheint am Sonntag eines jeden Monats im Taubl.-Verlag, Saalgasse 86, und enthält jedesmal alle Nachrichten und Dienstangelegenheiten, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Ein solches Verlags- und Stück 5 Pfg. von 6 Uhr ab vorwärts unentgeltliche Einsendungen. Bei schriftlichen Einsendungen ist die Original-Bauschleife, welche dem Empfänger beizugeben; für Wiedererlangung eines beliebigen Original-Bauschleife über längere Verhältnisse an den Taubl.-Verlag zu senden, welche innerhalb 4 Wochen abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Weibliche Personen, die Stellung

suchen.

Für ein feines hiesiges Geschäft wird ein Fräulein aus guter Familie mit Sprachkenntnissen gesucht. Unter **E. 738** an den Taubl.-Verlag.

Christliches Heim, Stellennachw., Haltest. Sedanpl., Westendstr. 20, 1. sucht für nur bef. Familien für hier u. auswärts Kinderpärtern, Wärtern, Fräulein und Mädchen, seine u. gut bel. Köch., Stüben, Allein-, Haus-, Him- u. Küchenmädchen, Peter Geiser, Stellenverm. Eine Schwimmlernschülerin nach Mainz gesucht. Kaiser's Kaffeegeschäft, Langgasse 81. Zur Erziehung und Pflege eines 7jähr. Mädchens wird zum 15. März oder 1. April ein gebild., womöglich musikalisches Fräulein gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen und Referenzen mögen sich melden u. s. M. 1919 an D. Frenz, Mainz. (No. 1919) F 27

Gesellschaftlerin. Jüngere alleinstehende Dame in Wiesbaden sucht sein gebildete lebenswichtige junge Dame aus guter Familie, welche ihr einige Stunden am Tage Gesellschaft leistet, eventuell auch mit ihr reist. Angebote mit genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse und der Gehaltsansprüche unter F. V. E. 888 an Rudolf Rosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 428) F 112

Verkäuferin. in Bäckerei und Konditorei durchaus bewandert, zum halb. Eintritt gesucht. Offerten unter L. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Licht. Verkäuferinnen für Posamentier- und Kurzwaren engagiert Warenhaus Julius Bormach.

Verkäuferin-Gesuch. Per 1. April wird für ein hiesiges besseres Manufaktur- und Modewarengeschäft eine brandenburger tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre F. 725 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Brandkundige Verkäuferin per bald gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Conrad Laß & Cie., Marktstr. 10. Eine brave gewandte Verkäuferin, die schon in mehreren Geschäften thätig war, wird bis 1. April gesucht bei A. Wendling Radfahrer, Kreuznach, Bad.

Tüchtige Tailen- und Zuarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. M. Reiter-Bodach, Gr. Burgstraße 9, 1. Perfekte Tailen- und Aermel-Arbeiterinnen für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 r. Eine tüchtige Rockarbeiterin für sofort gesucht. Gidmann, Kirchstraße 20, 2. Et. Arbeiterinnen auf dauernd verl. Damen- Schneider Taunusstraße 88. Eine tüchtige erste Tailenarbeiterin, die die Drehtische unterhalten kann, von erstem Meister per bald auf dauernd gesucht. Offerten sub N. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherin, die im Ausbessern eig. Bände und Kleider gewandt ist, möge sich melden Wilmshilfstraße 21. Ein Nähmädchen auf gleich. Frankenstr. 10, 8 r.

Modes. — Mehrere zweite Arbeiterinnen sucht B. Deanecker, Marktstraße. Modes. 2. Arb., ang. 2. Arb. u. ordentl. Gehalt. geg. evtl. sof. Vergüt. ges. Geschw. Schippers, Moritzstraße 7.

Lehrmädchen für sofort oder später gesucht. S. Hirschfeld, Langgasse 2.

Lehrmädchen für sofort oder später gesucht. S. Hirschfeld, Langgasse 2.

Lehrmädchen aus guter Familie zum sofortigen Eintritt für unsere Filiale gesucht. Metzerei Georg Fischer, Wilmshilfstraße 31.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung u. sofort oder später gegen sof. Vergütung gesucht. Otto Wendelsohn, Wilmshilfstr. 8.

Modes. Lehrmädchen für das Atelier und den Verkauf gegen Vergütung gesucht. J. Tauber, Wilmshilfstr. 23. Junge Mädchen können das Kleidermachen und Aufhängen erlernen. erl. Taunusstraße 36. Ein Lehrmädchen zum Nähen für sofort oder gleich suchen. G. Schaw. Steinberg, Mauritiusstr. 7, 2. Lehrmädchen für Kleidermach. gel. Wilmshilfstr. 32. Lehrmädchen gegen Vergütung für den Laden gesucht Kirchstraße 1, Bagnel.

Suche Köchinnen bei hohem Lohn. Hausmädchen für erste Häuser, sowie Alleinmädchen für einzelne Damen und älteres Ehepaar. Frau Lang, Stellenvermittlerin, Schulgasse 6, 1.

Suche Köchinnen bei hohem Lohn. Hausmädchen für erste Häuser, sowie Alleinmädchen für einzelne Damen und älteres Ehepaar. Frau Lang, Stellenvermittlerin, Schulgasse 6, 1.

Sucht zum 15. Februar eine tüchtige jüngere Köchin, die Hausarbeit übernimmt, für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande, prima Zeugnisse erforderlich. Reisevergütung. Köch. an der Ringstraße 4, Part.

Köchin und Hausmädchen gesucht. Hotel Rose.

Grünberg's Rhein. Stellen-Bureau, ältestes Placierungsbureau Wiesbadens 17 Goldgasse 17, Telefon Nr. 434.

Sucht eine Wirtschaftlerin zur Leitung eines ansehn. Kurhotels, Haushälterinnen für Hotels und Herrschaftsdienner, Hotel-Restaurant- u. Restaurationen, eine Stütze, welche die feine Küche versteht, Wäschebeschließerinnen, Büffetfräulein für erhel. Haus, Koche bessere Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kaffee- u. Beisochinnen, Herdmädchen, Kochlehrlingmädchen, Ladenmädchen für Metzgerei per sofort, feine u. einfache Haus- und Stubenmädchen, zehn Alleinmädchen, best. Kindermädchen, Küchen- und Backmädchen (letztere freie Stellungsvermittlung), sowie jeql.

Hotel- und Restaurant-Personal für kommende Saison. Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17.

Zuverlässige selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen zum 1. bis 15. März gesucht. Schöne Aussicht 19.

Gesucht zum 1. März eine in der feinen Küche perfecte zuverlässige jüngere Köchin in Pension 1. Rang, nach auswärts. Näheres Villa Olanda. Tüchtiges reines Mädchen, b. selbstständig kochen. kann u. etwas Hausarb. übernimmt, als Köchin u. 15. Febr. od. später gel. Wilmshilfstr. 1, 8 r. Köchin, Servierfräulein, Zimmermädchen, welche servieren können, u. Küchenmädchen nach auswärts für ein Kurhaus gegen guten Lohn. Frau Gisse Müller, Stellenvermittlerin, Ellenbogengasse 8, 1. Et. Ein einfaches tüchtiges Fräulein, 30 Jahre, welches den Haushalt gründlich versteht und gut bewandert im Waschen, Stopfen, Bügeln und Nähen ist, zum 15. Februar als Stütze der Hausfrau für ein Geschäftshaus gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Suche ein fleißiges einfaches Mädchen, welches kochen kann, für 1. März gesucht. Wäckerl Schöffer. 3. ordentl. Mädchen mit gutem Zeugnis gesucht. Drantenstraße 82, Part. Tüchtiges Mädchen gesucht. Herberstraße 8, 8. Braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit u. zu Kindern gesucht. Räderstraße 87, 2. Besseres Hausmädchen, welches servieren, bügeln und gut nähen kann, auf 1. März gesucht. Villa Adolfsberg 2, Part. Braves zuverlässiges Mädchen wird für fl. herrschaftlichen Haushalt bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Herberstr. 81, 2 rechts.

Ein ja. Mädchen sofort gesucht. Luxemburgstraße 7, im Laden. Ein junges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 18, 8. Junges Mädchen zur Beaufsichtigung von zwei Kindern im Alter von 4 u. 2 Jahren gel. Moritzstraße 12, 1. Ein einfaches sauberes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einen Theil der Hausarb. übernehmen muß, gesucht. Wilmshilfstr. 68, 2. Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Schornhorststraße 20, Laden.

Braves tüchtiges in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen zum 15. Februar gesucht. Lohn 22 M. Marktstraße 14, 2. Et. Ein ord. reines Mädchen gesucht. Stifftstraße 2, 1. Gesucht für sofort oder 15. c. Alleinmädchen, welches kochen kann, für kleinen ruhigen Haushalt, gute Zeugnisse erforderlich. Köch. an der Ringstraße 4, Part.

Ein einfaches tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht. Wilmshilfstr. 3, 1 Et. Ein braves Mädchen auf 15. Februar gesucht. Helenestraße 28, 1. Frankenstr. 1, Part., sofort ein ordentliches Mädchen gesucht.

Küchenmädchen per sofort gesucht. Victoria-Hotel. Ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. 2. Sattler, Taunusstraße 17. Gesucht ein gewandtes Zimmermädchen und Spülmädchen, Speisehaus Balzer, Helenestraße 1. Alleinmädchen, w. etwas kochen u. alle Hausarb. versteht, s. 15. Febr. für fl. bef. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Moritzstraße 68, 3. Et. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Reupasse 15, Wirtschaft.

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. Ein besseres Mädchen, das kochen l. u. Hausarbeit versteht, per sofort gesucht. Friedrichstr. 38, 3. Alleinmädchen für fl. Haushalt gesucht. Wilmshilfstr. 33, 2. Ordentl. Alleinmädchen gesucht. Rheinstraße 32, 2. Ein reines, braves zur Hausarbeit williges Mädchen findet in seinem Haushalt, gute dauernde Stelle. Rheinstraße 61, Parterre.

Alleinmädchen für fl. Haushalt gesucht. Jung. einf. Mädchen gel., am liebsten vom Lande zum 15. d. M. Oranienstraße 15, Dth. B. Suche für sofort ein sauberes Mädchen für Hausarbeit, sowie ein Aufwärtmädchen. Konditorei Welfenstein, Rheinstraße 87. M. Rinor. Nerostr. 30 wird ein junges einfaches Mädchen u. Lande s. 15. Febr. gesucht. Ein Mädchen für fl. Haushalt gesucht. Nerostraße 25, im Laden. Suche ein tücht. Alleinmädchen zum 15. Februar. Wilmshilfstr. 84, 2. Sauberes Mädchen gesucht. Langgasse 45, 1.

Sucht ein braves Hausmädchen, welches gut servieren kann, u. nähren kann. Näh. Arbeitsnachweis für Frauen, Abt. I, Rathaus.

Fräulein, welches gut schreiben und rechnen kann (einfache Buchführung erwünscht) zum Geschäftsbüro gesucht. Off. unter N. 735 an den Tagbl.-Verlag. Suche eine Anzahl tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, und eine Anzahl Haus- und Landmädchen in dauernde Stellen bei hohem Lohn. Frau Müller, Stellenvermittlung, Wilmshilfstr. 9, im Laden. Tüchtiges Mädchen für einen hässerl. Haushalt gegen guten Lohn zum 15. Februar gesucht. Dudenstraße 2, im Laden. Fleißiges reines Mädchen gesucht von Wilhelm Victor, Ki. Burgstraße 7. Eine Bäckerin gesucht. 2. Dauer, Adelberg. Eine t. Bäckerin gesucht. Kirchstraße 87, 5. Bäckerin u. Ledermädchen gesucht. Wilmshilfstr. 9. Perfekte Bäckerin für Herren-Bäckerei sofort gesucht. Sedanstraße 6, 1. ordentliche gut empfohlene Waisfrau monatlich 2-3 Tage gesucht. Emmerstraße 4, 3. dth. Part. Tücht. Waisfr. od. Mädchen gel. Wilmshilfstr. 6, 8. Ein Mädchen oder Frau für Morgens von 7-11 Uhr zum Putzen gesucht. Wilmshilfstr. 88. Gesucht ehrliche zuverlässige Monatsfrau in besseren Haushalt. Große Burgstraße 7, 8 r. Zuverlässiges Monatsmädchen sofort gesucht. Rietzing 4, 8 r.

Reinliche zuverlässige Monatsfrau täglich Vormittags 2 bis 8 Stunden gel. Wilmshilfstr. 14, Part., Thoreingang. Sof. jg. gut empf. Monatm. f. leichte Hausarb. Morg. 2 St. gel. Köch. Papierladen Geisbergstr. Eine ehrliche zuverlässige Monatsfrau für den ganzen Tag gesucht. Stifftstraße 13, Dth. S. Monatm. f. a. Tag gel. Wilmshilfstr. 7, 8. Jungerl. reines Monatsmädchen gesucht. Sedanstr. 5, 8.

Zeitungs-Trägerinnen sofort gesucht. Köch. Nicolastraße 9, Dth. Ein williges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes für Vormittags gesucht. Vorhellen von 12-2 Uhr. Wilmshilfstr. 7, 1 Et. Ein Mädchen tagüber gel. Hermannstr. 6, Part. Suche besseres Mädchen für tagüber. Wilmshilfstr. 3, 1. Jung. ord. Mädchen tagüber gel. Helenestr. 4, 8. Tüchtiges Mädchen tagüber zu Kindern auf 6 Wochen gesucht. Köch. Wilmshilfstr. 5, 1 r. Junges Mädchen Mitte Februar 6 bis 8 Wochen als Aushilfe gesucht. Vorstellung 11 bis 1 Uhr. Oranienstraße 47, 3 rechts. Mädchen 14 Tage s. Aush. gel. Helenestr. 18, 8. Sauberes jung. Aufwärtmädchen gel. Wilmshilfstr. 35, 1. Ordentl. Aufwärtmädchen zum 15. Februar gesucht. 2. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16. Tüchtiges Einlegerin findet dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Petzsch, Luisenplatz 6.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Young English Lady speaking fluently French and with a thorough knowledge of Music and Painting, seeks a place as Lady's Companion or as teacher of the subjects mentioned in a good German family. Best references. Apply to Miss Kennedy, The Wigwam, Aldwick, Hognor, England. Als Dolmetsch., Korrespond., Belegler., i. Vertrauensst. möchte sprachen- u. reisewegwande Dame gen. fr. Reise u. Aufenthalt. u. d. Eiden, würde ev. ein geringes auszahlen. Offerten an C. B. Schornhorststraße 16, 1.

Gesucht ein braves Hausmädchen, welches gut servieren kann, u. nähren kann. Näh. Arbeitsnachweis für Frauen, Abt. I, Rathaus.

Hotel Rose. Zwei tücht. Hausmädchen bei hohem Lohn gesucht. Wilmshilfstr. 9, im Laden. F 205. Suche zum 15. Febr. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. In melden 9-11 u. 2-4. Wilmshilfstr. 9, 5. Ein tücht. Alleinmädchen für zwei Personen zum 15. Februar gesucht. Wilmshilfstr. 11.

Solides Alleinmädchen, erfahren in allen Arbeiten eines herrschaftl. Haushalts, etwas kochend, wird auf gleich gesucht. Keine groß. Wäsche. Franz-Wilmshilfstr. 12, 2. Tücht. Mädchen, untern. Küchenchef arbeitend, bei hohem Lohn sofort gesucht. Wilmshilfstr. 1.

Gesucht für Kottierdam ein besseres Mädchen als Drittmädchen, welches sehr gut servieren und nähren kann. Näh. Arbeitsnachweis für Frauen, Abt. I, Rathaus.

Fräulein, welches gut schreiben und rechnen kann (einfache Buchführung erwünscht) zum Geschäftsbüro gesucht. Off. unter N. 735 an den Tagbl.-Verlag. Suche eine Anzahl tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, und eine Anzahl Haus- und Landmädchen in dauernde Stellen bei hohem Lohn. Frau Müller, Stellenvermittlung, Wilmshilfstr. 9, im Laden. Tüchtiges Mädchen für einen hässerl. Haushalt gegen guten Lohn zum 15. Februar gesucht. Dudenstraße 2, im Laden. Fleißiges reines Mädchen gesucht von Wilhelm Victor, Ki. Burgstraße 7. Eine Bäckerin gesucht. 2. Dauer, Adelberg. Eine t. Bäckerin gesucht. Kirchstraße 87, 5. Bäckerin u. Ledermädchen gesucht. Wilmshilfstr. 9. Perfekte Bäckerin für Herren-Bäckerei sofort gesucht. Sedanstraße 6, 1. ordentliche gut empfohlene Waisfrau monatlich 2-3 Tage gesucht. Emmerstraße 4, 3. dth. Part. Tücht. Waisfr. od. Mädchen gel. Wilmshilfstr. 6, 8. Ein Mädchen oder Frau für Morgens von 7-11 Uhr zum Putzen gesucht. Wilmshilfstr. 88. Gesucht ehrliche zuverlässige Monatsfrau in besseren Haushalt. Große Burgstraße 7, 8 r. Zuverlässiges Monatsmädchen sofort gesucht. Rietzing 4, 8 r.

Reinliche zuverlässige Monatsfrau täglich Vormittags 2 bis 8 Stunden gel. Wilmshilfstr. 14, Part., Thoreingang. Sof. jg. gut empf. Monatm. f. leichte Hausarb. Morg. 2 St. gel. Köch. Papierladen Geisbergstr. Eine ehrliche zuverlässige Monatsfrau für den ganzen Tag gesucht. Stifftstraße 13, Dth. S. Monatm. f. a. Tag gel. Wilmshilfstr. 7, 8. Jungerl. reines Monatsmädchen gesucht. Sedanstr. 5, 8.

Zeitungs-Trägerinnen sofort gesucht. Köch. Nicolastraße 9, Dth. Ein williges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes für Vormittags gesucht. Vorhellen von 12-2 Uhr. Wilmshilfstr. 7, 1 Et. Ein Mädchen tagüber gel. Hermannstr. 6, Part. Suche besseres Mädchen für tagüber. Wilmshilfstr. 3, 1. Jung. ord. Mädchen tagüber gel. Helenestr. 4, 8. Tüchtiges Mädchen tagüber zu Kindern auf 6 Wochen gesucht. Köch. Wilmshilfstr. 5, 1 r. Junges Mädchen Mitte Februar 6 bis 8 Wochen als Aushilfe gesucht. Vorstellung 11 bis 1 Uhr. Oranienstraße 47, 3 rechts. Mädchen 14 Tage s. Aush. gel. Helenestr. 18, 8. Sauberes jung. Aufwärtmädchen gel. Wilmshilfstr. 35, 1. Ordentl. Aufwärtmädchen zum 15. Februar gesucht. 2. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16. Tüchtiges Einlegerin findet dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Petzsch, Luisenplatz 6.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Young English Lady speaking fluently French and with a thorough knowledge of Music and Painting, seeks a place as Lady's Companion or as teacher of the subjects mentioned in a good German family. Best references. Apply to Miss Kennedy, The Wigwam, Aldwick, Hognor, England. Als Dolmetsch., Korrespond., Belegler., i. Vertrauensst. möchte sprachen- u. reisewegwande Dame gen. fr. Reise u. Aufenthalt. u. d. Eiden, würde ev. ein geringes auszahlen. Offerten an C. B. Schornhorststraße 16, 1.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Stellenvermittlung für allererste Häuser hier, Frau Karl, Goldgasse 18, Ecke Langgasse, Telef. 2035, Joh. B. Karl, Stellenvermittl., empfiehlt: Fräulein, Köchinnen, Hausdamen, Kinderl., perfecte Dienstmädchen, Kammerjungfern, feine Stubenmädchen, Stüben, Haushälterinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, große Anzahl Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, Kaffee- u. Beisoch., Kochlehrl. u. l. w.

Tüchtige Anstreicher
Sofort gesucht.

Karl Hartmann,
Wasserstr. 7.

Tüchtiger Tapezierer gef. H. Leicher, Adelheidstr. 46.

Grünberg's
Rheinisches Stellen-Büreau,
ältestes
Placirungsbüreau Wiesbadens,
17 Goldgasse 17,
Telefonruf 434.

mocht auf gleich sprachk. jüngeren Kellner für Hotel-Restaurant, Saalkellner, Kellner-Volontär, Kellnerlehrling, zwei Hotelhausburschen, einen zweiten Hotelhausburschen, einen Hausburschen der zu fahren verst., ferner für die Saison Ober-, Obersaal-, Zimmer-, Restaurant- u. Saalkellner, Küchenmeister, Aides, Kochvolontär, Hotelbuchhalter, Portier, Hotel-, Pensions- u. Restaurationshandlender, Liftjungen, Silber- u. Kupferputzer, Kellner- u. Kochlehrlinge. Carl Grünberg's Stellenvermittler, Goldgasse 17.

Jung. Bodenschneider gesucht Faulbrunnstr. 11.
Jung. Bodenschneider gesucht. Karstr. 2, 1 r.
J. Schneider a. B. gef. Gutenbergplatz 1, Contr.
Erfüll. Damen Schneider gesucht.
Ein tüchtiger Särtnergehülfe findet Stell.
P. Bauer, Sandelsb., Wiesbaden, Strohmühle.
Wir suchen per sofort einen tüchtigen

Arbeiter

mit guten Zeugnissen. Solche, die mit der Eisenarbeit vertraut sind, werden bevorzugt.
Glasler & Co.,
Friedrichstraße 16.

Wir suchen zur Ausbülfe
einige jüngere Arbeiter.
Wiesbadener Brunnen-Kontor.

In meiner Buch- u. Kunsthandlung kann ein tüchtiger junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling eintreten.
Gisbert Koertershauser,
Telefon 2143,
Wibelstr. 4.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen für das kaufmännische Büreau gesucht.
Wiesb. Eisengieß. u. Masch.-Fabrik,
Rainer Landstraße.
Für meine Buchhandlung suche einen Lehrling.
Heinrich Kraft, Kirchstraße 86.

Lehrling

mit guter Schulbildung kann zu Otern eintreten.
Drogerie Moebus,
Lauustraße 25.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf größeres kaufm. Büreau zu Otern gesucht. Offert. u. N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung per Otern oder früher gesucht.
Paul Geh Nachf., Wörthstraße 10,
Kurz- u. Wollw. en gros.

Lehrling

mit guter Schulbildung per Otern in meine Weinhandlung gesucht.
G. Brunn, Adelheidstraße 33.
Suche zu Otern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Comptoir und Baden. G. Schwelger, Sr. A. Hoflieferant, Galanterie- und Spielwaren.

Junge Leute, welche sich als Maschinenbauer, Elektrotechniker u. ausbilden wollen, finden praktische Ausbildung. Näheres
Wiesb. Eisengieß. u. Masch.-Fabrik,
Rainer Landstraße.

Schlosserlehrling gegen sofort. Vergütung such. A. u. F. Merkelbach, Dogheimstr. 62.
Schlosserlehrling gesucht Heimenstraße 14.
Schlosserlehrling gesucht Moritzstraße 48.
Ein Lehrling gesucht. Näh.

G. H. Brodt, Spengler u. Installateur.
Ein Glaslehrerling zu Otern gesucht Bleichstr. 4.
Lehrling zu Otern unter günstigen Bedingungen gef.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Conditor-Lehrling m. künstliches
Junger Mann, w. künstliches
und auch fahren kann, gesucht. Offerten unter
N. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerarbeiter für Engrosgehilfen
sofort gef. Nur
zuverlässige tüchtige Leute wollen sich melden.
Comptoir Poeking, Adelheidstr. 11, Q. 2.
Ein junger Hausbursche gef. Schwalbacherstraße 19.
Junger Hausbursche gef. Kaiser-Friedr.-Ring 14.
Ein junger Hausbursche gesucht. Conditor
Minor, Adelheidstraße 87.

Saubursche, unverb., welcher fahren kann,
gesucht. M. Matzger, Moritzstraße 1.
Poststraße 7, Bart. r., wird ein jun. Bursche für
Flaschendienst gesucht.

Junger unverheirat. Aufseher, gebieter
Cavalierist oder Artillerist, sofort gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Cp

Ein Fuhrmann gesucht Adlerstraße 27.
Pferdepfeger gesucht Heibadu Luisenstr. 4/6.
Licht. Fuhrknecht f. Weich. gesucht Herosstr. 44.
Zuverlässiger kräftiger Arbeiter auf
sofort gesucht. Derselbe muß aus-
hällsweise mit Fuhrwerk umgehen können.
Schäfer, Doppelmerstraße 25.

Tüchtige Tagelöhner gesucht Wellstraße 6.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**

**Perfacter Buchhalter,
Correspondent
und Stenograph sucht
per sofort**
aber 1. April anderweitig Engagement. Gef.
Anfragen unter C. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Freientgehilfe
sucht zum 1. März Stellung in Wiesbaden.
Offerten an Ludwig vom Scheidt, Lennep,
am Markt. F 192

Junger Mann mit Berechtigungschein
zum einj. freiwilligen
Militärdienst sucht Stelle als Lehrling oder
Volontär auf kaufm. Büreau. Offerten unter
N. 739 an den Tagbl.-Verlag.
Sohn eines Stallmeisters, 25 Jahre alt, 170 groß
und von gutem Reutern, sucht auf 1. März
Stellung als besserer beruflicher Ausbilder.
Schneller fährt sicher & u. 4-spännig, ist guter
Reiter und zuverlässiger Pferdepfeger. Offerten
unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Kurbans. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert.
Abends 8 Uhr: Humoristischer Unterhaltungs-
Abend unter Mitwirkung des Humoristen Her-
mann Förtisch aus Stuttgart und der Kapelle
des 27. Feld-Art.-Regts.

Abendliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Jar
und Zimmermann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Waterlant.
Walsbala. Vormittags 10 bis 8 Uhr Abends:
Kinematographische Vorstellungen des Deutschen
Flotten-Vereins, Ortstr. Wiesbaden.
Walsbala (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Niedersachsen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.
Marktstraße. Abends 6 Uhr Concert.
Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.

Aktuarus, Aunslafon. Wilhelmstraße 16.
Manger's Aunslafon. Lauustraße 6.
Aunslafon Viktor. Tannustraße 1, Gartenbau.

Vereins-Veranstaltungen

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der
Wädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der
Knaben-Abteilung.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Kriegerturnen.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Krieger-
festen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Zweigverein der Unter. Föderation
zur Sedung der Stillfährte. Abends 8 Uhr:
Vortrag.
Fortschrittungs-Verein Wiesbaden. Abends
8 Uhr: Vortrag.
**Verein zum Schutze gegen schädliches Credit-
geben.** Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.
Hotel- und Restaurant-Angestellte. Abends
9 Uhr: Maskenball.
**Wiesbadener Bisher-Ges. Abends 9 Uhr: Bither-
probe.
Christlicher Verein junger Männer.** Abds. 9 Uhr:
Bibelbesprechung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamm.
Gesellschaft Sangesfreunde. 8 Uhr: Probe.
Sabelberger Stenographen-Verein. Übungs-
Abend.
Dentschnational. Handlungsgehilfen-Verband.
(Ortstr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenklub u. Perückenmacher-Gesellschaft.
Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-
Satz.) Übungs- und Vereins-Abend

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Versteigerungs-
lokale Marktstraße 12, Vormittags 9 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. 67 S. 7.)
Stammholz-Versteigerung im Fischbacher Gemein-
wald, District Wetheln, Vormittags 10 Uhr.
(S. Anzl. Aus. No. 11 S. 2.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
8. Februar.				
Barometer *)	741.6	738.1	734.6	738.1
Thermometer C.	0.9	3.1	5.2	3.6
Dunkelpunkt (mm)	4.5	5.4	6.1	5.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	92	95	92	93
Windrichtung	SW. 2 SW. 2 SW			
Niederschlagsh. (mm)	3.7	1.4	0.2	—
Höchste Temperatur 5.6. Niedr. Temp.	—0.7.			
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. Normalhöhe reduziert.				

**Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Nützlich auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

11. Februar: wolkig mit Sonnenschein, Frost,
Rebel.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).**

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

Fedr.	im Ost.	☉	Unterg.	☾	im West.	Unterg.						
11.	12	41	7	49	5	86	4	12	3.	1	19	R.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen,
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20.
Wahlhalla-Theater, Mauritiusstraße 1a.
Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Fahrradbahn und Lawn-Tennis-Spielplatz in den
neuen Anlagen vor der Dietenmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
von 8-11 vormittags u. 4-6 Uhr nachmittags.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Hellanstalt neben dem
Königl. Schloß.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastraße 4.
Städtische Gemälde-Galerie und permanente
Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins,
Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des
Samstags, von 11-1 Uhr vorm. geöffnet.
Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20.
Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von
10-1 und 3-4 Uhr für die Entleiher und
Rückgabe von Büchern geöffnet; das Les-
zimmer von 10-1 und 3-8 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Montags und
Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5,
Donnerstags und Freitags von 11-1 Uhr,
jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags
nachm. von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertums-Museum, Wilhelmstraße 20. An
Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags)
von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feier-
tagen von 10-1 Uhr geöffnet. Besichtigungen
zu anderer Zeit sind Friedlichstr. 1, 1 Stiege,
anzumelden.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrich-
straße 1. Montags und Donnerstags morgens
von 11-1 Uhr geöffnet.
Textil-Museum von Fr. Fischbach im Rathaus.
Eingang durch Saal 78. Geöffnet Dienstags
und Freitags von 10-12 Uhr.
Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren
Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten
25 Pf. beim Schloß-Kastellan.
Justizgebäude, Gerichtsstraße.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 19.
Landesbank, Rheinstraße 30.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 32.
Passbüreau, Friedrichstraße 32.
Polizei-Bewiere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34.
III. Bertramstr. 22, Hintert. ; IV. Michelsberg 11;
V. Philippsbergstr. 15.
Infanterie-Kaserne, in der Schwalbacherstraße.
Artillerie-Kaserne, in der oberen Rheinstraße.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
Kaiserliches Postamt, Hauptpostamt: Rhein-
straße 25 und Luisenstraße 8 und 10.
Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-
Ring 27 und Tannustraße 1. Geöffnet:
Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vor-
mittags bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das
Hauptpostamt) von 7 bzw. 8-9 Uhr vormit-
tags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr
nachmittags. Abfertigungsstelle der Briefträger
und Zeitungsstelle, sowie Packetausgabe, Aus-
gabestelle für ständige Abholer und Packet-
annahme: Luisenstraße 8 und 19. Ausgabe
für postlagernde Sendungen: Rheinstraße 25.
Hofgebäude rechts.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25.
Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 Uhr nachts
bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von
Telegrammen bei dem Postamt (Rheinstr. 25),
im linken Hofgebäude, Eingang durch den
unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tor
ist die Nachschelle zu ziehen.)
Protestantische Hauptkirche, am Schloßplatz.
Küster wohnt Ellenbogensgasse 8.
Protestantische Bergkirche, Lehrstraße. Küster
wohnt nebenan.
Protestantische Ringkirche, oberhalb der Rhein-
straße. Küster wohnt An der Ringkirche 3, P.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiels.

Mittwoch, den 10. Februar.
42. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement B.

Jar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Aufzügen von Albert Borzing.
(Wiesbadener Ueueinrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaed.
Regie: Herr Dornowag.

Personen:
Peter L. Jar von Rußland,
unter dem Namen Peter
Michaelow, als Zimmergehilfe Herr Winkel.
Peter Iwanow, ein junger Russe,
Zimmergehilfe Herr Dente.
van Bett, Bürgermeister von
Soardam Herr Adam.
Marie, seine Nichte Herr Corbes.
Admiral Refort, russ. Gesandter Herr Schwegler.
Lord Sunbam, engl. Gesandter Herr Engelmann.
Marquis von Chateaucauf,
französischer Gesandter Herr Klarmüller.
Witwe Brown, Zimmermeisterin Fr. Schwarz.
Ein Offizier Herr Stühlfeld.
Ein Rathsbienner Herr Adriano.
Holländische Offiziere. Soldaten. Magistrats-
personen. Rathsbienner. Einwohner von Soardam-
Zimmerleute. Matrosen.

Ort der Handlung: Soardam in Holland.
Zeit: 1698.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schie.
Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Raupp.
Die Thüren bleiben während der Ouverture
geschlossen.
Nach dem 2. Aufzuge findet eine Pause von
12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 11. Febr. 43. Vorstellung. 32. Vor-
stellung im Abonnement C. Der stiegende
Goldländer.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 10. Febr. 144. Abonnements-Vorstellung.
Waterkant.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Richard Stowronnet.
Regie: Hubert Illiger.

Personen:
Frau Marie Hofmeister Sofie Schenk.
Hans, ihr Sohn, Leutnant zur
See Hans Wilhelm.
Frau Capitain Rod Clara Krause.
Minchen, ihre Tochter Elise Noormann.
Capitain Rohrweder Theo Obrt.
Commerciaurath Boordengang Georg Hüder.
Rab, sein Sohn Arthur Robert.
Else Stieber, seine Nichte Sibilla Rieger.
Der Commandant des „Itis“ Reinhold Dager.
Schneider, Oberbootsmannsmaat Hermann Kunz.
Klajn Franz Hilb.
Mertens Willi Dittmann.
Joneleit Friedrich Koppmann.
Wandelbaum Matrosen Robert Schulte.
Lehmann Arthur Robert.
Göberle Friedrich Degen.
Mifen Dienstmädchen Hermine Bachmann.
Dörthe Minna Kete.
Obermatrose Hermann Kunz.
Posten Alfred Jonas.

Der 1. Akt spielt an Bord S. M. S. Itis
auf der Reede von Port Said, der 2. in einem
Vororte Hamburgs, der 3. in der Nähe des Ham-
burger Hafens.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 11. Febr. 145. Abonnements-Vorstell.
Director Buchholz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Februar.
Nachmittags 4 Uhr
Abonnements-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des I. Nass. Feld-
Art.-Reg. No. 27 (Oranien), unter Leitung des
Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

1. Hands across the Sea, Marsch Sousa.
2. Ouverture zu „Marilia et Fer-
nando“ Maersch.
3. Hiawatha, ein Idyll N. Morst
4. „Die Teufelszunge“, Bravour-
Polka Schmidt.
- Solo für Trompete: Herr Heinrich.
5. Fantasie a. „Der Bettelstudent“ Millböcker.
6. „In lauscher Nacht“, Walzer
aus „Der Landstreicher“ Ziehrer.
7. Musikalische Blaucanese, Pot-
pourri Thämer.
8. Carambo'ace, Galopp Faust.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:
Humoristisch. Unterhaltungsabend
unter Mitwirkung
des Humoristen Herrn Hermann Förtisch aus
Stuttgart und der Kapelle des Nass. Feld-Art.-
Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kgl.
Musikdirektors Herrn J. Beul.

Am Klavier: Herr Max Lang aus Stuttgart.
Programm.

1. Einzug der Gladiatoren, Marsch J. Fucik.
2. Fastnacht-Trubel Rudloff.
3. Der Gemüthliche, sein-komische
Soloecene mit Gesang, Herr
Hermann Förtisch.
4. Die Bärenpolka, Humoreske
für Fagott H. Muckenborg
- Solo Herr Wiedmann.
5. Die vier Temperamente,
komische Soloecene mit Gesang.
Herr Hermann Förtisch.
6. Chinesische Hofball-Quadrille Lahár.
7. In der Geschichts-Stunde,
komisch Soloecene.
Herr Hermann Förtisch.
8. Humoristische Fantasie und
Variationen für Flöte, Clari-
nette, Trompete und Po-saune Neibig.
9. Die Theater-Mutter, komische
Soloecene mit Gesang. Herr
Hermann Förtisch.
10. Nachtschwärmer-Walzer im
humorist. Styl C. M. Ziehrer.
11. Ein adeliger Sonntag, komische
Soloecene mit Gesang.
Herr Hermann Förtisch.
12. Der Jahrmärktrummel, Marsch Lincke.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mk.;
nichtnummerirter Platz 50 Pfg. Karten-Verkauf
an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr:
IV. u. letzter Grosser Maskenball
in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester. Saal-Oeffnung 7 Uhr.
Anzug: Masken-Kostüm oder Ballkostüm
(Herrn: Frack und weisse Binde) mit karne-
valistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.
Eintrittspreis: Abonnenten gegen Ab-
stempelung ihrer Kurhauskarten bis spätestens
Samstag Nachmittags 5 Uhr 2 Mark, Nicht-
Abonnenten 4 Mark. Karten-Verkauf an der
Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Die Schlachtfelder Italiens
— Serie II: Die Champagne.

Zuswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Mittwoch: 5. Abonnements-Concert. — Donner-
stag: Mignon. — Schauspielhaus. Mittwoch:
Die andere Gefahr. — Donnerstag: Japfenstecher.
Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Der Dürren-
besiger. — Donnerstag: Fausts Verdamnung.